Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 10. Januar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 8

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kanalvorlage passirt

Im Bundes-Abgeordnetenhaus.—Die Frage des ständigen Zensusamtes.

Washington, D. C., 10. Jan. Das Abgeordnetenhaus debattirte die Vorlage betreffs Schaffung eines ständigen Zensus-Bureaus. Burkett von Nebraska bekämpfte die Vorlage und sagte, die einzigen Personen, welche dafür agitirt hätten, seien die Superintendenten früherer Volkszählungen und andere direkt daran Interessirte gewesen.

Hopkins von Illinois sprach im Namen des Ausschusses für die Vorlage. Mann von Illinois und Corliß von Michigan begünstigten eine Amendirung der Vorlage, derart, daß die überzählig werdenden Zensus-Clerks für Transferirung in andere Abtheilungen wählbar seien.

Die Pensions-Verwilligungs-Vorlage wurde vom Ausschuß für Verwilligungen dem Abgeordnetenhaus einberichtet. Sie verwilligt $139,842,230, gegen $145,245,230 im vorigen Jahre.

Der Senat war heute nicht in Sitzung.

Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Handel beschäftigte sich heute mit der Pacifickabel-Frage. Es handelt sich hauptsächlich darum, ob das Kabel von der Regierung, oder von Privatpersonen gelegt werden soll.

Washington, D. C., 10. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat noch gestern die Nikaraguakanal-Vorlage mit einer, an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen, wie übrigens allgemein erwartet worden war.

Der Shakleford'sche Zusatz, wonach es dem Präsidenten freigestellt werden soll, sich entweder für den Nikaragua- oder den Panama-Wasserweg zu entscheiden, wurde mit 170 gegen 102 Stimmen abgelehnt, und verschiedene andere Zusätze hatten das gleiche Schicksal. Nachdem noch Cannons Versuch, Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß durchzusetzen, vollständig gescheitert wär, wurde die Vorlage mit 308 Stimmen gegen die 2 Stimmen der Abgeordneten Lassiter (Dem., Virginien) und Fletcher (Rep., Minesota) gutgeheißen.

Der Abgeordnete Hollidah brachte im Haus einen, für Veteranen wichtigen Gesetzes-Antrag ein, wonach die Pensionen künftig alle Monate ausbezahlt werden sollen, statt, wie bis jetzt, vierteljährlich.

Schlußkapitel im Lenz-Fall.

Pittsburg, 10. Jan. Der Mutter des amerikanischen Radfahrers Frank G. Lenz, der, auf einer Radfahrt um die Welt begriffen, vor mehreren Jahren in Kleinasien von Kurden ermordet wurde, sind endlich $7500 Entschädigung ausbezahlt worden. Der Fall war bekanntlich Gegenstand langer diplomatischer Unterhandlungen mit der türkischen Regierung, die sich nach vielem Drängen erst vor Kurzem zur Bezahlung einer Entschädigung an die hier wohnende greise Mutter des Ermordeten verstand. Die Entschädigungssumme wurde vom Staats-Departement dem hiesigen Anwalt John H. Müller zur Auszahlung übergeben. Der Energie Müllers und des Präsidenten der Liga amerikanischer Radfahrer, Keenan, denen es gelang, den verstorbenen Präsidenten McKinley für den Fall zu interessiren, ist es in erster Linie zu danken, daß die Entschädigungsforderung bei der Pforte energisch betrieben, und die Entschädigungssumme schließlich ausbezahlt wurde.

Gage bleibt bis zum 1. Februar.

Washington, D. C., 10. Jan. Der neue Schatzamts-Sekretär Shaw, bisheriger Gouverneur von Ohio, hat den bisherigen Inhaber dieses Amtes, Lyman Gage, in Kenntniß gesetzt, er könne seine Angelegenheiten nicht rechtzeitig in Ordnung bringen, um das Amt an dem ursprünglich vereinbarten Tage zu übernehmen; er ersuchte Hrn. Gage, bis zum 1. Februar das Amt weiterzuführen. Gage willigte ein.

Philippinen-Nachrichten.

Washington, D.C., 10. Jan. Kontre-Admiral Rodgers meldet dem Flottendepartement aus Cavite:

„Waller berichtet, daß er einen zehntägigen Marsch quer über die Insel Samar von Lanaug nach Baheh unternommen hat. Seine Kolonne machte große Strapazen durch. Sie tödtete 13 Insurgenten und nahm einen Hauptmann, einen Leutnant und vier Gemeine gefangen."

„Onkel Toms Hütte" soll geächtet werden!

Lexington, Ky., 10. Jan. Der hiesige Zweigverband der „Töchter der Konföderation" hat ein Gesuch an den Leiter des „Lexington Opera House", Charles B. Scott, gerichtet, das Schauspiel „Onkel Toms Hütte" nie wieder aufführen zu lassen, weil die „besten Bürger" in und um Lexington einst Sklavenbesitzer gewesen seien.

Großer Bankerott!

Cleveland, 10. Jan. Die „Euclid Ave. Trust and Savings Co.", 84 und 86 Eclid Ave., hat eine Eigenthums-Uebertragung vorgenommen. Richter Bloch setzte im Insolvenz-Gericht die Bürgschaft des Massenverwalters auf eine Viertelmillion Dollars gesetzt.

Flotten-Veränderungen.

Washington, D. C., 10. Jan. Der Marinesekretär Long hat den Kontre-Admiral Frank Wildes, zur Zeit Kommandanten des Schiffsbauhofs von Pensacola, Fla., angewiesen, sich nach Asien zu begeben, um den Admiral Louis Kempff, den Unter-Kommandeur der asiatischen Station, abzulösen. Admiral Wildes wird am 7. Februar von San Franzisko aus nach China abgehen. Es ist wahrscheinlich, daß Admiral Robley D. Evans, der den Oberbefehl über die sämmtlichen Schiffe der Ver. Staaten in asiatischen Gewässern führen wird und den Admiral Remey ablöst, mit demselben Dampfer abreisen wird. Kapitän P. H. Cooper wird der Nachfolger des Admirals Wildes als Kommandeur der Station in Pensacola, Fla., werden.

Nach 11 Jahren abgefaßt.

Springfield, Jll., 10. Jan. Nachdem er elf Jahre lang Justizflüchtling gewesen war, wurde Wickliffe Higgins aus Olney, Jll., in New York festgenommen. Gouverneur Yates hat bereits die nöthigen Auslieferungspapiere fertiggestellt. Higgins war Sheriff des Countys Richland und war im Jahre 1890 mit $1000 Countygeldern aus Olney durchgebrannt. Eine Zeitlang war er in London; kürzlich aber kehrte er nach New York zurück.

Ausland.

Frl. Stones Freilassung.

Sie mag jetzt bereits erfolgt sein.

London, 10. Jan. Man glaubt, daß die Freilassung der amerikanischen Missionärin Frl. Ellen M. Stone, welche von Briganten gefangen genommen wurde, nur noch eine Frage von Stunden ist. Ein offizielles Telegramm, welches aus Konstantinopel kurz nach Mittag hier eintraf, besagt, die Freigabe stehe unmittelbar bevor, enthält jedoch keine Einzelheiten.

Vom preußischen Landtag.

Berlin, 10. Jan. Frhr. v. Rheinbaben zollte bei der Unterbreitung des Budgets im preußischen Abgeordnetenhaus auch seinem Vorgänger im Finanzministerium, Hrn. v. Miquel, Anerkennung für dessen weise Voraussicht, wodurch bis zum Ende des Jahres 1900 ein Ueberschuß von 71½ Millionen Mark angesammelt worden sei. Daher habe das neuerliche Defizit im preußischen Staatshaushalt, im Betrag von 70 Millionen Mark, ohne besondere Schwierigkeit gedeckt werden können. Der Minister nannte es einen Beweis der soliden Finanzlage, daß der Staat trotz der gedrückten wirthschaftlichen Lage seine Bedürfnisse bestreiten könne, ohne zu außerordentlichen Maßregeln seine Zuflucht nehmen zu müssen. In seinen Augen liege kein Grund zur pessimistischen Auffassung der Lage vor.

Zu den polnischen Abgeordneten gewendet, sagte Hr. v. Rheinbaben, sie hätten Wind gesäet und begännen jetzt, Sturm zu ernten. Die neuesten Vorgänge hätten die Regierung nur noch in ihrem Vorsatz bestärkt, das Deutschthum in Preußisch-Polen auf alle Weise, mit vergrößerten Mitteln, zu stützen.

Das Haus erwählte seinen Präsidenten, sowie seine Vizepräsidenten wieder.

Paraguays Revolution.

Der Präsident ist wirklich gestürzt.

Buenos Aires, 10. Jan. Ueber die Revolution in der südamerikanischen Republik Paraguay wird noch gemeldet: An die Spitze des Aufstandes stellte sich der Kriegsminister Oberst Escurra, sowie der Finanzminister Moreno. Der Präsident Aceval und General Egusquize, ein früherer Präsident, wurden in ihren Wohnungen verhaftet; sie leisteten keinen Widerstand. Da die Revolution die Unterstützung der Armee hat, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Aceval wieder zur Macht gelangen wird. Die Veröffentlichung eines Manifestes seitens der Führer des Aufstandes steht bevor.

Buenos Aires, 10. Jan. Die Zügel der Regierung in der Republik Paraguay, in welcher der Präsident, wie erwähnt, gestürzt wurde, liegen jetzt laut Kammerbeschluß in Händen des Vizepräsidenten Carvello. Die Sache ist nicht unblutig verlaufen! Bei einer Keilerei in der Kammer wurde Senator Insfran getödtet, und vier andere Senatoren und Abgeordnete wurden schwer verwundet. In der Hauptstadt Asuncion herrscht riesige Aufregung.

Frankreichs Defizit.

Paris, 10. Jan. Das gesammte Defizit im französischen Staatshaushalt für das Jahr 1901, verglichen mit den Voranschlägen, beträgt 111 Millionen Franken. Zum großen Theil wird der Ausfall in den Einnahmen auf die Nicht-Importirung von Wein (infolge der ungewöhnlich großen einheimischen Erträge 1900 und 1901), die Neuordnung der Schanksteuern und besonders die Zuckerprämien-Politik zurückgeführt, welch' letztere allein 42 Millionen Franken verschlang.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Leset die „Sonntagpost".

Die Dreibund-Frage.

Eine aufsehenerregende Erklärung Bülows im Reichstag. — Eugen Richter gegen die Kolonialpolitik.

Berlin, 10 Jan. Reichskanzler Bülow machte in einer Reichstagrede folgende Bemerkung, die ziemliches Aufsehen erregte:

„Das französisch-italienische Abkommen betreffs gewisser mittelländischer Fragen steht in keiner Weise im Widerspruch zum Dreibund. Wir können der weiteren Entwicklung der Dinge um so ruhiger entgegensehen, als die Lage heute wesentlich verschieden ist von der i. J. 1879, als der verstorbene Fürst Bismarck und der Graf Andrassy den Grundstein zum Dreibund legten. Niemand kann jetzt das Argument gebrauchen, welches vor dreißig Jahren galt: „Wenn wir nicht einen passenden Augenblick für einen Angriff auf Deutschland aussuchen, so wird es einen günstigen Zeitpunkt zu einem Angriff auf uns abpassen."

„Sollte heute Jemand von kriegerischen Absichten seitens des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches sprechen, so würde einer solchen Verleumdung bald der Boden ausgestoßen werden."

Man sah dies vielfach als eine Erklärung an, daß der Dreibund keine unbedingte Nothwendigkeit für Deutschland mehr sei, obwohl noch immer eine werthvolle Friedensgarantie. Bekanntlich ist der Dreibund noch nicht wieder auf einen weiteren Termin erneuert worden; in Wien erwartet man jedoch eine Erneuerung.

Die „Vossische Zeitung" erblickt in Bülows Aeußerungen nichts Geringeres, als ein Aufgeben des Dreibundes, während andere Blätter, die nicht so offen mit der Sprache herausrücken, in des Kanzlers Bemerkung eine klare Erklärung an die Welt erblicken, daß er die fortwährenden Behauptungen, die Erneuerung des Vertrages mit Oesterreich und Italien sei für Deutschlands Sicherheit nothwendig, satt ist, und es sogar vorziehen würde, allein zu stehen, sollten Oesterreich und Italien den Versuch machen, dem Vertrag neue Bedingungen hinzuzufügen.

Berlin, 10. Jan. Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen Volkspartei, bemerkte über die Aeußerungen des Reichskanzlers bezüglich der veränderten Bedeutung des Dreibundes, daß diese Erklärung wohl mehr an ein auswärtiges Land, als den Dreibund gerichtet sei. Dann fügte er hinzu, Deutschlands Weltpolitik vergrößere die Möglichkeit überseeischer Wirren. Er sprach entschieden gegen die Vergrößerung der Ausgaben, was die Regierung zu allerhand ökonomischen Kunststücken nöthigen würde, und befürwortete Rückkehr zu der alten preußischen sparsamen Verwaltung der nationalen Finanzen. Mehrere Stunden lang kritisirte er Deutschlands Kolonialpolitik, welche unnöthigerweise Geld verschlinge, während zu Hause die nothwendigsten Dinge ungethan blieben. Wenn immer eine Forderung für die Kolonien gestellt werde, so erfolge die Bewilligung sofort in enthusiastischer Weise und unter der Voraussetzung, daß solch' eine Bewilligung zur Größe des Reiches im Ausland beitrage, während Reformen im einheimischen Eisenbahnbetrieb verschoben würden. Millionen von Mark seien in den afrikanischen Malariasümpfen versenkt worden.

Zu diesen Phantasieprojekten der Weltpolitik zählte Herr Richter auch die Erwerbung Kiaotschaus. Er sagte, daß Deutschlands Landung dort so leicht erfolgt sei, wie es in einer Operette geschehe, aber seit dieser Zeit seien dort nicht weniger, als 47 Millionen Mark verpulvert worden.

Berlin, 10. Jan. Bei der Fortsetzung der Etats-Debatte im Reichstag erklärte der Nationalliberale Bassermann, seine Partei würde jeden Vorschlag betreffs einer Anleihe von 35 Millionen Mark zur Deckung des Defizits bekämpfen. Finanz-Reformen seien nothwendig, und die Nationalliberalen seien direkten Reichssteuern nicht abgeneigt.

Kanzler v. Bülow erwiderte auf diese und andere Bemerkungen. Dabei nahm er auch Veranlassung, auf die Wogen der Erregung, die er durch seine jüngsten Erklärungen über die Chamberlain-Angelegenheit hervorgerufen (in England wenigstens) ein Bischen Oel zu gießen. Er tadelte entschieden die Angriffe auf Chamberlain sowie auf die Ehre der britischen Armee, welcher er warme Anerkennung zollte.

Der Südafrika-Krieg.

London, 10. Jan. Das britische Kriegsamt hat einen Aufruf für 9,396 Infanterie-Freiwillige erlassen, welche allmälig die von Südafrika Heimkehrenden ersetzen sollen.

Kitchener berichtet dem britischen Kriegsministerium, daß das zweite der britischen Geschütze, welche bei Braakelaagte den Boeren in die Hände fielen, wiedererlangt worden sei. Man hatte erst geglaubt, daß das Geschütz zerstört worden sei.

Amsterdam, 10. Jan. Die Boeren-Delegaten in Holland erwarten allem Anschein nach, daß bald, unter Vermittlung einer neutralen Macht, eine Art von Friedens-Anerbieten gemacht werden wird, obwohl sie sehr zurückhaltend bezüglich ihrer Gründe für diesen Glauben sind. Sie bleiben jedoch darauf bestehen, daß die Forderung einer bedingungslosen Kapitulation der Boeren unter allen Umständen aufgegeben werden müsse.

Lokalbericht.

Demokratisches Countykomite.

Vorsitzer Carey gibt die Zusammensetzung des Vollzugsausschusses bekannt.

Nach einer längeren Besprechung mit Mayor Harrison, Robert E. Burke und William Loeffler gab Vorsitzer Thomas Carey vom demokratischen Countykomite die Zusammensetzung von dessen Vollzugsausschuß wie folgt bekannt: Thomas Carey, Vorsitzer; Robert E. Burke, John J. Coughlin, John J. Hayes, John J. Brennan, Frank X. Brandecker, Jas. J. Gray, James A. Quinn, Fred E. Eldred, Michael Byrne, Thomas Gahan, Charles R. Martin, William Loeffler, John W. Farley, Stanley Kunz, Timothy E. Ryan, James McAndrews, William Kent, John T. Keating, William H. Ehemann.

Die Liste weist drei neue Namen auf, nämlich die von Stadtaicher Quinn und den Aldermen Kent und Ehemann, welche an Stelle von John C. Schubert, Roger C. Sullivan und Heaton Owsley getreten sind. Zu Mitgliedern des Ausschusses für Beanstandungen, Primärwahlen und Berufungen ernannte Vorsitzer Carey: James A. Quinn, Vorsitzer; Thomas McNally, Pat White, John J. Sloan, M. J. Doherty, Edward Kelly und Thomas F. Scully. Wie Carey behauptet, sind sowohl Quinn und Loeffler, wie auch Thomas Gahan, mit der Zusammensetzung der beiden Ausschüsse vollständig zufrieden.

Nachbarliche Fehde.

Gemüthlich scheint es in dem Gebäude Nr. 1039 O. 76. Str. zuzugehen, wo unter Anderen auch Frau Jennie Black und Frau Lizzie Lovett wohnen. Die Letztgenannte hatte Frau Black unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaften lassen, und Richter Quinn verurtheilte sie heute zu einer Geldstrafe von $3. Wie Frau Lovett behauptete, machte ihr Frau Black bei jeder Gelegenheit das Leben so sauer wie möglich. Einmal soll sie ihr sogar einen Eimer kalten Wassers über den Kopf gegossen haben, als sie Wäsche im Hofe aufhing.

Kurz und Neu.

* Die Wahlkommission verlangt von der Stadtverwaltung zur Bestreitung ihrer Ausgaben im Jahre 1902 die Summe von $349,333.50.

* Nach dem Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist das Wasser aus der Chicago Ave.-Pumpenstation heute genießbar, das aus allen anderen Stationen gut.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute Herrn Charles E. Follansbee für Auslagen, die er bei der Regulirung der Nachlassenschaft seiner verstorbenen Mutter gehabt hat, aus dem hinterlassenen Vermögen ein Betrag von $20,536.37 zugebilligt.

* In Austin wurde heute Vormittag das Gefährt des Milchhändlers A. Olsen, Nr. 2383 Ontario Str., von einer Lokomotive der Northwestern-Bahn erfaßt. Das Pferd wurde auf der Stelle getödtet und Olsen von seinem Sitz geschleudert. Glücklicher Weise kam er mit ungefährlichen Quetschungen davon.

* In Richter Balls Abtheilung des Kriminalgerichts ist die Beweisaufnahme in Sachen des Schankwirthes Dennis D. McCarthy im Gange, der im vergangenen Frühjahr in der Nähe seines Geschäftslokals an California Ave. und Van Buren Str. den Maurer Benjamin Atkins erschlug, weil derselbe Jenen an der Mißhandlung seines Sohnes zu hindern versucht hatte.

* Richard Collington wurde heute von den Geschworenen in Richter Dunne's Gericht von der gegen ihn erhobenen Mordklage freigesprochen. Er war beschuldigt worden, den Schuhputzer Constantine Ginnes in der Nr. 431 Clark Straße befindlichen Wirthschaft erschossen zu haben. Aus der Beweisaufnahme ging jedoch hervor, daß er im Streite mit dem Schankkellner Flanigan, der ihn mit einem Knüppel bearbeitete, auf diesen geschossen und zufällig Ginnes getroffen und getödtet hatte.

Abtei Wessobrun.

Das älteste Kloster Süddeutschlands, die im Jahre 735 gestiftete, 1803 aufgehobene Benediktinerabtei Wessobrun soll, Dank der Freigebigkeit des Frhrn. v. Cramer-Klett, welcher das Kloster Ettal dem Benediktinerorden übergab, demnächst wieder eröffnet werden. Frhr. v. Cramer-Klett hat, dem Vernehmen nach, die noch vorhandenen Gebäude, Wälder, Wiesen u. s. w. um den Preis von 900,000 Mark aus Staatsbesitz erworben und dieselben dem Benediktinerorden um einen überaus mäßigen, an die Kaufsumme nicht entfernt heranreichenden Preis übergeben. Freiherr von Cramer-Klett ist ein gläubiger Katholik.

Ein moderner Blaubart?

Die Polizei glaubt, daß Thombs nicht nur Minnie Larson, sondern auch zwei seiner Frauen umbrachte.

Die Hoffnung des Angeklagten, sein Alibi nachweisen zu können, zu Wasser geworden.

Thombs gibt die Geschichte seines Lebens zum Besten. — Der Inquest über Minnie Larsons Tod heute fortgesetzt.

Louis Thombs wurde heute von einer Coronersjury wegen Mordes, Robert Kiessig wegen Beihilfe zum Morde den Großgeschworenen überwiesen.

Der Inquest über den Tod von Minnie Larson, dem angeblichen Opfer des Schiffskochs Louis Thombs, wurde heute in der County Morgue fortgesetzt. Er wurde von dem Hilfs-Coroner Hyland geleitet. Die Staatsanwaltschaft war durch den Hilfsstaatsanwalt Carey vertreten, als Rechtsbeistand des Angeklagten war der Anwalt B. M. Schaffner erschienen.

Es wurden drei Zeugen vernommen. Die Hauptzeugin war Helen Evarts, die Schwester von Robert Kiessig, der die eidlich erhärtete Aussage gemacht hat, daß er Augenzeuge des Mordes war und gezwungen wurde, die Leiche bei Seite zu schaffen. Frau Evarts gab an, daß ihr Bruder sie am Neujahrsabend in ihrer Wohnung, Nr. 567 W. Huron Str., besuchte und ihr den Mord erzählte. „Mein Bruder kam zu mir", so ließ sich die Zeugin vernehmen. „Er war erregt, trat vor mich hin und sagte, ohne zu grüßen:

„O Holms, ich bin in schrecklicher Verlegenheit. Ich sah, wie ein Mädchen auf dem Boote ermordet wurde und der Mörder zwang mich, ihm zu helfen, ihre Kleider zu verbrennen und die Leiche in's Wasser zu werfen." Ich war damals nicht wohl und glaubte die Geschichte nicht recht. Damals erzählte er mir die Einzelheiten nicht. Als mein Mann nach Hause kam, erzählte er ihm dieselbe Geschichte. Dieser glaubte ihm aber nicht, da er vermuthete, daß mein Bruder die Geschichte nur erzählte, um unser Mitleid zu erwecken, damit er bei uns wohnen könne. Mein Bruder gab an, als Thombs die Kleider des Mädchens verbrannte, daß er irrthümlich auch das Portemonnaie seiner Frau den Flammen überantwortete.

Ungeachtet des Einspruchs des Hilfsstaatsanwalts Carey bestand Hilfs-Coroner Hyland darauf, daß Zeuge die Frage beantwortete:

„Wie ist Ihres Bruders Ruf in Betreff von Wahrheit und Wahrhaftigkeit?"

Zeugin antwortete: „Ich kann nicht sagen, daß er lügt. Er sagt zwar nicht immer die Wahrheit, in diesem Falle aber glaube ich Alles, was er gesagt hat. Die Art und Weise, wie er seine Angaben machte, deuteten darauf hin, daß er die Wahrheit sprach und seine Angaben sind auch durch die Untersuchung bestätigt worden."

D. Morris, der dann den Zeugenstand betrat, gab an, daß Kießig ihn, als er auf dem Dampfer „Peerleß" schlief, weckte und ihm den Mord erzählte. Er habe ihm gerathen, der Polizei Bericht zu erstatten und habe ihn nach der Revierwache geleitet, wo Kiessig dem Leutnant Haynes den Mord meldete.

Polizist John O'Donnell gab an, daß er sich mit Kießig nach dem Burlington Slip begab und dort die Leiche herausfischte, die nach der County-Morgue geschafft wurde.

Kurz nach Mittag zog sich die Jury zur Berathung zurück und gab dann den Eingangs mitgetheilten Wahrspruch ab.

Die Hoffnung von Louis Thombs, dem angeblichen Mörder von Minnie Larson, nach schlau ausgeheckten Plane ein Alibi nachzuweisen, ist zu Wasser geworden. Er hatte angeblich darauf gerechnet, daß sein Schwager und seine angebliche Frau auf seine dreisten Behauptungen eingehen würden. Sein Schwager Albert Ristau von Nr. 737 Elk Grove Avenue gab gestern dem Kapitän Wheeler zu Protokoll, daß Thombs am Donnerstag Abend, also am Tage nach der Ermordung von Minnie Larson, in den Phonograph sprach. Die Polizei will außerdem durch eine Anzahl von Zeugen den Nachweis erbringen, daß Thombs sich nicht in der Mordnacht im Hause der Frau Hopkins befand.

Ristaus Angaben lauten wie folgt: „Ich irrte mich, als ich angab, daß Thombs uns am Montag Abend besuchte und bis Dienstag früh im Hause blieb. Ich, Frl. Hyde und meine Schwester haben die Sache ziemlich genau erwogen, und wir sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß er uns am Donnerstag Abend besuchte. Es ist wahr, daß ich den Phonograph am Sonntag, den 29. Dezember, nach dem Hause brachte. Ich traf dort gegen 3 Uhr ein, gerade als Thombs sich entfernt hatte. Ich ließ den Apparat da. Am folgenden Montag, den 30. Dezember, begab ich mich nach der Wohnung meiner Schwester. Es war ungefähr 8 Uhr, als ich dort eintraf. Thombs war schon da. Um 10 Uhr 15 Minuten sagte Thombs, daß er gehen müsse. Ich fragte ihn, ob er nicht noch fünf Minuten bleiben könnte. Er sage ja. Wir verließen dann zusammen das Haus, gingen bis zur Ecke und bestiegen dann einen Straßenbahnwagen. Als ich vor meiner Wohnung abstieg, rief mir Thombs nach, daß er mich am folgenden Abend, oder Donnerstag, den 2. Januar, im Hause meiner Schwester wiedersehen würde, und ersuchte mich, auch ja zu kommen. Am Donnerstag Abend begab ich mich dahin, und es war in jener Nacht, als er die Erlebnisse während der Dampferfahrt in den Phonograph sprach. Weder ich noch meine Schwester, oder Frl. Hyde werden, dem Thombs zu Liebe, einen Meineid leisten."

Fast jede Stunde bringt den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten neue sensationelle Enthüllungen. Sie glauben jetzt beinahe, daß Thombs ein Dr. H. H. Holmes in neuer Auflage, aber bedeutend brutaler, als jener Blaubart, ist. Thombs ist ihrer Ueberzeugung nach ein ungewöhnlicher Verbrecher. Das er zu gleicher Zeit drei, oder gar vier und mehr Frauen hatte, soll außer Frage stehen. Zwei dieser Frauen sind todt. Die Untersuchungsbeamten glauben, daß Thombs sie ermordete. Eine der Frauen hat er vermeintlich in Chicago um die Ecke gebracht, die andere in Albany. Er selbst soll zugegeben haben, daß er drei Frauen hatte, und es wird vermuthet, daß er für sie verschiedene Wohnungen einrichtete, und abwechselnd mit der einen oder der anderen zusammenlebte. Mit einer vierten Frau, deren er noch nicht Erwähnung gethan, soll er vor zwei Jahren in Chicago gelebt haben. Er wohnte damals angeblich im Gebäude Nr. 542 West Lake Straße. Nach kurzer Zeit starb die Frau plötzlich. Ihr Mann, der die Wohnung unter dem Namen James E. Thombs gemiethet hatte, verzog.

Die erste Frau, welche Thombs heirathete, war eine geborene Jennie Heider, die Tochter eines in der Nähe von Albany, N. Y., wohnhaften Farmers. Der Ehe entsproßen drei Kinder, von denen eines starb. Im Jahre 1889 starb auch die Mutter. Thombs' zweite Frau wurde Millie Ristau, welche er unter dem Namen Hopkins vor sechs Jahren in Chicago heirathete. Frau Hopkins wohnt mit ihrem zwei Jahre alten Kinde im Gebäude Nr. 1463 Milwaukee Avenue. Seine dritte Frau wurde Anna Brandt, kurz nachdem sie aus Deutschland hier eingewandert war. Er hatte sie, wie Minnie Larsen, in der an Lake und Canal Str. gelegenen Vermittlungs-Agentur gemiethet. Im Herbste vorigen Jahres heirathete er sie in Duluth, Minn.

Thombs, gegen den auch die Anklage erhoben wird, vor drei Jahren ein elfjähriges Mädchen entführt zu haben, welches zu vergewaltigen er versucht haben soll, und der angeblich in Milwaukee unter dem Namen Louis Niedermann wegen Diebstahls und Einbruchs viermal verurtheilt und in's Arbeitshaus gesteckt, schließlich sogar aus der Stadt gewiesen wurde, ist gestern nach der Verbrechergallerie geschafft und photographirt worden.

Als er nach der Revierwache zurücktransportirt war, saß er in stumpfes Brüten verloren auf seiner Pritsche. Sein Anwalt B. M. Shaffner, den er durch falsche Angaben genarrt hatte, schien nicht übel Lust zu haben, von seiner Vertheidigung zurückzutreten. Zum ersten Male seit seiner Verhaftung legte Thombs Anzeichen von Besorgniß an den Tag. Er bat indeß seinen Anwalt, ihn nicht im Stiche zu lassen, und nach einer längeren Unterredung mit ihm schien er seine Fassung wieder gewonnen zu haben. „Es ist Alles in schönster Ordnung," so äußerte er sich, „und mein Anwalt ist vollständig zufrieden gestellt. Ich bin von Herzen froh, und fühle wohler, als jemals seit meiner Verhaftung. Ich bin so unschuldig wie ein neugeborenes Kind an diesem Verbrechen; aber ich sehe ein, daß ich meine Unschuld beweisen muß. Das kann ich thun, da ich Freunde habe, welche im Stande sind, anzugeben, wo ich mich in der Mordnacht befand. Diese werden mich vollständig entlasten."

Gestern Abend gab Thombs einem Berichterstatter die Geschichte seines Lebens zum Besten. „Ich habe thatsächlich nur eine Frau," so äußerte er sich, „und das ist Millie Ristau. Ich wurde vor sechs Jahren mit ihr in der Wohnung eines Pastors an Monroe und Michigan Straße getraut. In welcher Jahreszeit es war, kann ich mich nicht entsinnen, ebenso wenig des Namens des Pastors. Er war ein ältlicher Mann, mittelgroß. Ich gab ihm $5. Meine erste Frau war Minnie Heider, die Tochter eines Farmers. Sie starb im Jahre 1889 in Albany, N. Y. Sie hinterließ zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, die jetzt ungefähr 12 und 13 Jahre alt sind. Bis vor wenigen Monaten bezahlte ich für ihren Unterhalt je $3 monatlich. In letzter Zeit habe ich nichts mehr für sie bezahlt. Ich wurde vor 42 Jahren in Buffalo, N. Y., geboren. Mein Vater, ein Farmer, starb, als ich vier Jahre alt war. Wenige Jahre später starb meine Mutter. Eine Familie Stransky nahm sich meiner an. In dem Hause wuchs ich auf. Als ich 16 Jahre alt war, begab ich mich nach New York. Ich erhielt eine Anstellung im Hause des Dr. Eastman, an 63. Straße und verdiente $4 wöchentlich. Ich hielt das Geld zusammen und sparte soviel, daß ich drei Jahre lang eine Abend-Kochschule besuchen konnte. Nach meiner Ausbildung nahm ich eine Stellung als Koch auf einem Dampfer an und habe seitdem die Seen befahren. In Milwaukee wurde ich nur wegen Entwendung eines Pferdegeschirrs bestraft und in's Arbeitshaus gesteckt. Nach drei Monaten wurde ich begnadigt. An dem mir zur Last gelegten Morde bin ich unschuldig. Ganz gleich, was Ristau und meine Frau sagen, ich war in der Mordnacht in der Wohnung an Milwaukee Ave. Ich kann es durch andere Zeugen beweisen. Einer ist ein Knabe, der in einer Schmiede arbeitet, aber die Stadt verlassen hat. Er wird jedoch am Samstag zurückkommen. Die anderen Zeugen sind seine beiden Schwestern."

Durch einen anonymen Brief wurde heute Kapitän Wheeler darauf aufmerksam gemacht, daß Thombs, der als ein Schurke von reinstem Wasser bezeichnet wird, über ein Jahr lang mit einer Grace Hopkins, einer Person aus St. Louis und intimen Freundin von Minnie Hopkins, im Hause Nr. 279 W. Madison Str. und vorher im Hause Nr. 366 S. Robey Str. zusammengelebt habe. Die Polizei fand im Hause an Madison Str. Grace Hopkins vor und andere Personen, die Thombs intim kennen. Frau Minnie Hopkins hat von dem zwischen ihrem Mann und Grace bestehenden Verhältniß keine Ahnung gehabt.

W. Dunbacki, ein Angestellter der Air Tight Furnace Company von 35. Str. und Union Ave., theilte heute dem Kapitän Wheeler telephonisch mit, daß er glaube, Minnie Larson gekannt zu haben. Er konnte aber nur angeben, daß sie wenige Jahre in Amerika war, an West Madison Str. wohnte, als Dienstmädchen Beschäftigung fand, und daß ihr Vater ein Schiffskapitän in Norwegen war, wo ihre beiden Schwestern wohnen.

In Verhandlung.

Im Gerichtshof von Richter Tuley begann heute die Verhandlung des Einhaltsverfahrens, welches die fünf hiesigen Hochbahngesellschaften gegen den Countyschreiber angestrengt haben, um ihn daran zu verhindern, die Steuer in die Steuerliste einzutragen, welche die Revisionsbehörde gegen sie angesetzt hat. Es handelt sich im Grunde darum, ob die Hochbahngesellschaften Steuer auf die Einschätzung der Revisionsbehörde zahlen sollen oder auf die Einschätzung der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde. Natürlich kann ihnen nicht zugemuthet werden, eine doppelte Steuer zu bezahlen, es fragt sich nur, ob die Hochbahnen in den Augen des Gesetzes Straßenbahnen oder Eisenbahnen sind. Wenn ersteres, so wird die Einschätzung der Revisionsbehörde zu Recht bestehen, wenn letzteres, so werden die Hochbahngesellschaften die Steuer zu entrichten haben, welche die Ausgleichungsbehörde angesetzt hat.

Heute Nachmittag hält die Teachers' Federation eine Versammlung ab, um Mittel und Wege zu besprechen, durch welche die Straßenbahnen gezwungen werden könnten, die Steuer zu bezahlen, mit welcher sie laut obergerichtlicher Entscheidung noch für das Jahr 1900 im Rückstande sind. Frl. Margaret Haley ist der Ansicht, daß der Stadtrath das Heft in der Hand habe und nur zu erklären brauche, eine Verlängerung der Freibriefe nur dann in Betracht zu ziehen, wenn die Straßenbahn-Gesellschaften sofort mit dem Gelde herausrückten. Leider, so meint Frl. Haley, werde der Stadtrath von diesem Zwangsmittel keinen Gebrauch machen.

* Vor Richter Baker ist die Verhandlung über ein Einhaltsgesuch im Gange, welches Warren Springer eingereicht hat, um J. N. McCulloch an der Entfernung von Dampfröhren zu verhindern, durch welche das Springer'sche Gebäude an der Ecke von Jackson Boulevard und Canal Str. mit Dampf geheizt wird.

* Wm. H. Kimball sucht im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen seine Schneiderin, Frau Anna F. Kennedy, nach. Das Gericht soll es der Dame verbieten, seine — Kimballs — Verwandte im Osten brieflich oder sonstwie zu benachrichtigen, daß er bei ihr mit etwa $100 in der Tinte sitze.

* Zwei Schankwirthe der verrufenen „Levee"-Gegend wurden gestern Abend wegen Uebertretung der Mitternachtsschließungs-Verordnung verhaftet. Die angeblichen Uebertreter sind: Wm. H. Gilmartin, Nr. 449 Clark Straße und Philip May, No. 451 Clark Str. Die Detektives Burns und Fitzgerald wollen aus den genannten Lokalen noch in den Morgenstunden rauschende Musik gehört haben. Die beiden Wirthschaften sollen der Polizei in letzter Zeit wegen der häufig darin vorgekommenen Ausschreitungen viel zu schaffen gemacht haben

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht etwas kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur etwa 25 Grad; lebhafter Nordwestwind.

Illinois, Indiana und Missouri: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht und im südlichen Gebietstheile auch morgen kälter; Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Bis auf Schneegestöber in der Nähe der westlichen und der nördlichen Küsten heute Abend und morgen klar; lebhafter Nordwestwind.

Wisconsin: Heute Abend und Samstag klar; während der Nacht kälter; lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 47 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ueberzieher und Ulsters
zu 20 bis 50 Prozent des regulären Preises.

Da wir nicht wünschen, irgend welche Ueberzieher und Ulsters in die nächste Saison überzuführen, machen wir folgende bemerkenswerthen Reduktionen, die sicher sind, schnell mit ihnen zu räumen.

Für morgen, Samstag:

Unsere $10.00 und $12.00 Ueberzieher und Ulsters für Männer, herabgesetzt auf ... **$7.50**

Unsere $7.50 und $8.50 Ueberzieher für Männer, von ganzwollenem schwarzem Beaver gemacht, herabgesetzt auf ... **$3.98**

Unsere $7.50 und $10.00 neue Yoke-Ueberzieher für junge Männer, Alter 14—20 Jahre, herabgesetzt auf ... **$3.98**

Unsere $4.00 und $5.00 Reefers und Ueberzieher für Knaben, Alter 8—15 Jahre, herabgesetzt auf ... **$2.48**

Extra speziell— 5000 Paar Beinkleider für Männer, von durchaus ganzwollenen Dicken Kerseys, Cheviots und Cassimeres gemacht, in allen Größen 32—48 Taillenmaß, billig zu $2.00—bei diesem Verkauf nur ... **98c**

(Ein Paar an jeden Kunden.)

Spezial-Verkauf von Damen-Jackets.

42zöll. Coats für Damen, aus der besten Sorte Kersey, durchaus mit Satin gefüttert, gesteppter Reverse, turned-up Manschetten, in Castor, schwarz und lohfarbig, kosteten früher $15.00, speziell ... **$9.98**

22zöll. Jackets für Damen und Misses, aus ganzwollenem Kersey, durchaus mit Satin gefüttert, schneidergemacht, nur in Castor und lohfarbig, guter Werth zu $7.50 ... **$3.98**

[illegible] ... **$2.98**

Speziell nur für Samstag: [illegible]

Spitzen-Gardinen.
Räumung von Odds und Ends zur Hälfte des Preises.

Eine Partie Gardinen Enden, etwas beschädigt, das Stück zu ... **9c**

Gestickte Bettzimmer-Gardinen, 3 Yards lang, das Stück zu ... **15c**

[illegible] ... **69c**

[illegible] ... **1.12½**

[illegible] ... **7½c**

Damen-Waists.

[illegible] ... **$2.98**

[illegible] ... **$3.98**

[illegible] ... **50c**

Main Floor Spezialitäten.
[illegible] ... **3c** ... **15c** ... **35c**

Garn-Bargains.
[illegible] ... **15c** ... **8c**

Hemden — Unterzeug.
[illegible] ... **50c** ... **1.25** ... **25c**

Strumpfwaaren.
[illegible] ... **10c** ... **19c** ... **25c**

Schmucksachen.

[illegible] ... **10c** ... **10c** ... **10c** ... **3c**

Kurzwaaren.
[illegible] ... **1c** ... **2c** ... **3c** ... **1c**

Bilder und Rahmen.
[illegible] ... **$1.40** ... **$1.00** ... **$2.15** ... **$2.45**

Große Bargains in Bildern.

Groceries und Provisionen.
[illegible] ... **6¼c** ... **14c** ... **5c** ... **5½c** ... **12c** ... **25c** ... **12c** ... **12c** ... **11¼c** ... **8½c**

Raucher — Leset!
[illegible] ... **79c** ... **$1.98** ... **$1.48** ... **19c** ... **12c**

Reichhaltige Auswahl von Zigaretten zu den niedrigsten Preisen.

Frisches Fleisch und Gemüse.
[illegible] ... **8½c** ... **7½c** ... **4c** ... **6½c**

Hinterviertel von Spring Lamm, per Pfund ... **8¾c**

Magere Pork-Chops, per Pfund ... **10c**

Gemischtes gehacktes Fleisch, per Pfund ... **7½c**

Frische grüne Zwiebel, per Bunsch ... **3½c**

Fancy englischer Sellerie, großer Bunsch ... **8c**

Beste Cranberries, per Quart ... **7½c**

Butter und Käse.

Meadow Hill Creamery Butter, jeden Tag frisch, per Pfund ... **25c**

Feiner Roquefort-Käse, per Pfund ... **39c**

Beste Qualität hiesiger Schweizerkäse, per Pfund ... **15c**

Braun & Fitts Holstein Butterine, 5 Pfd. Drum ... **85c**

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.**

Binkelmann, Johann Jakob, aus Pluedershausen.
Dupper, Ernst David, aus Haefnershaslach.
Feilenschmid, Christian, aus Gondelfingen.
Grule, Anton, aus Wasseralfingen.
Hochhalder, Johann Leonhard, aus Lichtel.
Loß, Otto Heinrich, aus Welzheim.
Mack, Wilhelm, aus Dankoltsweiler.
Mueller, Wilhelm Christian, aus Schwaigern.
Muhler, Daniel August, aus Laudenbach.
Rooß, Martin, aus Saulgau.
Ruoff, Sigmund, aus Wasseralfingen.
Schopper, Louise, aus Denkendorf.
Schneider, Johann Melchior, aus Essingen.
Schwarz, Margaretha Paulina, aus Aalen.
Stecher, Georg, aus Gschwend.
Stegmaier, Mattäus, aus Essingen.

Vollmachten.
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr. mmfr*

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. md,fr,la,bw

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten. 16no,X*

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verwalten die Carnegie-Stiftung.

Washington, D. K., 10. Jan. Der Verwaltungsrath für das Carnegie-Institut, welches auf die $10,000,000-Bonds-Schenkung Andrew Carnegies hin inkorporirt wurde, ist von den Inkorporatoren erwählt und offiziell bekannt gemacht worden. „Ex-Officio"-Mitglieder desselben sind: der Präsident der Ver. Staaten, der Präsident des Bundessenats, der Sprecher des Abgeordnetenhauses, der Sekretär des Smithson'schen Instituts und der Präsident der National-Akademie der Wissenschaften. Als besondere Mitglieder gehören ihm an: Grover Cleveland (New Jersey), John S. Billings (New York), William N. Frew (Pennsylvanien), Lyman J. Gage (Chicago), Daniel C. Gilman (Maryland), John Hay (Distrikt Kolumbia), Abram S. Hewitt (New Jersey), Henry L. Higginson (Massachusetts), Henry Hitchcock (Missouri), Chas. L. Hutchinson (Chicago), William Lindsay (Kentucky), Seth Low (New York), Wayne Mac Veagh (Pennsylvanien), D. O. Mills (Kalifornien), S. Weir Mitchell (Pennsylvanien), W. W. Morrow (Kalifornien), Elihu Root (New York), John C. Spooner (Wiskonsin), Andrew D. White (New York), Edward D. White (Louisiana), Chas. D. Walcott (Distrikt Kolumbia), Carroll D. Wright (Distrikt Kolumbia).

Ex-Gouverneur als Dieb.

Boston, 10. Jan. Der, schon beinahe verschollen gewesene Ex-Gouverneur Franklin J. Moses von Süd-Karolina wurde hier wegen Stehlens eines Ueberziehers zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Er bestritt nicht, daß er sich jahrelang in den elendesten Spelunken und Lasterhöhlen New Yorks herumgetrieben hat, und sein Bild im Verbrecher-Album zu finden ist.

90jähriger Selbstmörder.

New York, 10. Jan. Der 90jährige Christopher Miller erhängte sich heute früh in der Wohnung seines Sohnes im Badezimmer. Er war sehr bekümmert über den, vor einer Woche erfolgten Tod seiner 81jährigen Schwägerin, und das Lesen der Berichte über die jüngste New Yorker Bahnkatastrophe machte ihn noch schwermüthiger.

Ausland.

In anderer Beleuchtung.

Berlin, 10. Jan. Ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" in Samos berichtet diesem Blatt den angeblichen wahren Grund, warum der deutsche Forscher Dr. Menke und eine Anzahl seiner Begleiter von Eingeborenen des Bismarck-Archipels getödtet wurden. Wie der Korrespondent schreibt, zerstörten Menke und seine Begleitung ganz unnützer Weise die wenigen Palmbäume, die sich auf der Insel St. Mathews befanden, sodaß die Eingeborenen die Deutschen einfach in Vertheidigung ihres Eigenthums angriffen. Die deutsche Straf-Expedition, die dann abgesandt wurde, um die Ermordung Menke's und seiner Begleiter zu rächen, tödtete 81 Eingeborene der Insel.

Der sozialistische „Vorwärts" sagt zu diesem Berichte: „Solcherart ist die Zivilisation, welche unsere Kolonial-Politiker verbreiten."

Italienerprinz kommt nach Amerika.

Rom, 10. Jan. Es wird mitgetheilt, daß Prinz Viktor von Savoyen nächste Woche von Rom nach den Ver. Staaten abreisen wird.

Prinz Viktor ist in der Reihe der etwaigen Nachfolger auf den italienischen Thron der Vierte. Er ist einer der tüchtigsten italienischen Kavallerie-Offiziere und machte auch durch sein, siegreich bestandenes Duell mit dem Prinzen Heinrich von Orleans von sich reden. Prinz Viktor war schon einmal vor etwa fünf Jahren in den Ver. Staaten gewesen. Es hieß damals, man habe ihn einfach nach Amerika geschickt, um ein unglückliches Liebesverhältniß zu zerreißen; andererseits verlautete jedoch auch, König Humbert, sein Onkel, habe ihn abgesandt, damit er die bürgerlichen und militärischen Einrichtungen Amerikas recht gut kennen lerne.

Man glaubt jetzt hier in manchen Kreisen, Prinz Viktor suche eine amerikanische Erbin und werde die Zustimmung des jetzigen Königs von Italien zur Heirath mit einer solchen erlangen.

In Serbien sieht's bös aus!

Wien, 10. Jan. Die „Neue Freie Presse" theilt mit, daß die Sachlage in Serbien äußerst bedenklich ist. Die Schatzkammer ist leer, und die Beamten sowie die Armee, ausgenommen die Garnison in Belgrad, werden nicht bezahlt. Die Belgrader Garnison erhält blos, weil man auf ihre Dienste für die Sicherheit der Regierung rechnet, noch weiter Löhnung. Sollte es der Regierung nicht gelingen, eine Anleihe zustande zu bringen, so ist eine Revolution beinahe unvermeidlich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber sprengten nächtlicherweile die Geldspinde im Postamt zu Greensburg, Ind., auf und erbeuteten für $1500 Postmarken.

— Die zwischenstaatliche Handelskommission hat mit der Untersuchung über parteiische Frachtgebühren für Getreide nach dem Osten in Kansas City, Mo., begonnen.

— Die 7 Mann des untergegangenen Fischerdampfers „Sparta", welche bereits als todt galten, sind zu Algiers, La., von einem Dampfer gelandet worden.

— In der, acht Meilen westlich von Calumet, Mich., belegenen Calumet-Mine erfolgte eine Explosion, bei welcher Isaac Sarala getödtet und Andrew Laru schwer verletzt wurde. Sarala hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— David Palin, Nachtwächter der Southern Illinois Nationalbank in East St. Louis, Jll., meldete, daß ein nächtlicher Versuch gemacht worden ist, in die Bank einzudringen, und daß er auf die Räuber mehrere Schüsse abfeuerte, welche dieselben verscheuchten.

— Der Bundessenats-Ausschuß für Zensus-Angelegenheiten hat einstimmig beschlossen, die Annahme der Hale'schen Vorlage zu empfehlen, durch welche ein permanentes Zensus-Bureau geschaffen wird. Bekanntlich wurde dies auch vom Präsidenten Roosevelt in seiner Jahresbotschaft empfehlen.

— Trotz des sommerlichen Wetters, das in St. Louis seit einigen Tagen herrscht, ist der Mississippi gegenüber Süd St. Louis durch Eis blockirt, und der Schiffsverkehr durch eine starke Eisstauung, die während der frostigen Tage des Dezembers eintrat, vollständig behindert.

— Der frühere Bundesarmee-Offizier Heistand und seine Mit-Angeschuldigten, welche bezichtigt wurden, einen „Corner" in Hanf auf den Philippinen-Inseln herbeizuführen gesucht und noch sonstwie ihre dienstliche Stellung mißbraucht zu haben, wurden vom Ausschuß des Bundessenats für Militär-Angelegenheiten entlastet.

— Achtb. J. B. Duke in Raleigh, N. K., hat bei einem italienischen Bildhauer eine Bronze-Statue des dahingeschiedenen Präsidenten McKinley bestellt. Er möchte das erste McKinley-Denkmal im Süden errichtet sehen und wird diese Statue im Park des „Trinity College" zu Durham aufstellen lassen.

— Der bekannte New Yorker Bankier Jakob H. Schiff hat einen, an die Columbia-Universität angrenzenden Bauplatz angekauft und gedenkt darauf, wie berichtet wird, für das, 1886 in's Leben gerufene Rabbiner-Seminar, welches jetzt 30 Studenten zählt, ein Gebäude zu errichten, das sechs Stockwerke hoch sein und $250,000 kosten wird.

— Wie aus New York gemeldet wird, hat sich die American China Development Co. auf fester Basis organisirt und an die chinesische Regierung das Ansuchen gestellt, die Ausgabe von Bonds für die, von dieser Gesellschaft zu bauende Hankau-Kanton-Bahn zu gestatten. Von den Aktionären der Gesellschaft ist bereits das nöthige Geld gezeichnet, um mit dem Bau der ersten Strecke der Bahn beginnen zu können.

— Mit einer Stunde Zeitunterschied trafen die Bundes-Transport-Dampfer „Kilpatrick" und „Warren" von Manila in San Franzisko ein. Ersteres Fahrzeug hatte 700 ausgemusterte Soldaten an Bord, während das andere beinahe die doppelte Zahl brachte. Unter den Passagieren des „Warren" befanden sich auch die Brigade-Generäle Hughes und Funston.

— Die Studenten des medizinischen Departements der Grant-Universität in Chattanooga, Tenn., haben in Massenversammlung einstimmig um die Entlassung von Pastor R. J. Cook als Professor der geschichtlichen Theologie nachgesucht, weil derselbe in einer religiösen Abhandlung die „Töchter der Konföderation" angegriffen hatte. Andere Studenten der Universität wollen sich diesem Beispiel anschließen.

— Dr. John E. Richardson von Brooklyn, der seit vielen Jahren am Krebs leidet und an dessen Aufkommen man zweifelte, unterwirft sich der Behandlung durch das neuentdeckte System violetter Strahlen. Er ließ dieses erst an sich probiren, als die Aerzte ihm erklärten, daß sein Fall ein hoffnungsloser sei. Eine Strahlenmaschine wurde in seinem Hause aufgestellt, und jeden Tag, da schönes Wetter herrschte, wurden die Strahlen auf Dr. Richardson konzentrirt und den Hals hinuntergeleitet. Nach mehrmonatiger Behandlung ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

Ausland.

— Der bekannte deutsche Zentrumsführer Dr. Ernst Lieber ist wiederum gefährlich erkrankt.

— Für die, gestern erwähnten Mittheilungen über große Bestellungen von Flotten- und Armee-Material durch die zentralamerikanische Republik Nikaragua in Deutschland hat sich noch keine Bestätigung finden lassen.

— Während des Jahres 1901 wanderten 203,29 Personen über Bremen und Hamburg aus, gegen 180,488 im Jahre 1900. Von den 110,606 Personen, die 1901 über Bremen auswanderten, begaben sich 103,214 nach den Ver. Staaten.

— In Salzburg, Ungarn, kam es anläßlich der Aufführung von Barrett's Theaterstück „Das Zeichen des Kreuzes" zu einer heftigen anti-britischen Demonstration, die einen solchen Umfang annahm, daß die Polizei das Spiel unterbrechen und das Theater räumen mußte. Die Zeitungen nehmen allgemein die Demonstration in Schutz.

— Der amerikanische Botschafter in St. Petersburg, Charlemagne Tower, hatte mit dem russischen Minister des Aeußeren, Grafen Lamsdorff, eine Unterredung über den Zwischenfall von Niu Tschwang, wo es zwischen russischen Soldaten und amerikanischen Matrosen wiederholt zu Schlägereien kam. Nach der Konferenz sagte Tower, daß diese Angelegenheit keinerlei offene Fragen im Gefolge habe.

— Aus Peking wird gemeldet: Die chinesische Kaiserinwittwe bewies wieder auf's Deutlichste, daß sie allein die Herrscherin Chinas ist, indem sie in dem geheiligtsten Saal in der „Verbotenen Stadt" Audienz ertheilte. Die Bestimmungen der Dynastie verbieten aber das Betreten dieses Saales seitens Frauen, und bisher hatte die Kaiserin auch nie diese Regel verletzt.

— Ein Korrespondent der Assoziirten Presse hat sich in amtlichen Kreisen über die Haltung Frankreichs zu Venezuela erkundigt und erfahren, daß die französischen Gläubiger Venezuelas ihre Regierung zur Ergreifung von Zwangsmaßregeln zu drängen suchen. Die Regierung ist noch zu keinem festen Entschluß gekommen, hat jedoch, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein, mit den Ver. Staaten Fühlung genommen.

— Die „Frankfurter Zeitung," die als finanzielle Autorität in Deutschland an erster Stelle kommt, berichtet, daß die großen Stahl-Fabrikanten des Reiches ein Kartell bilden, welches alle Zweige der Stahl-Industrie einschließen soll. Das Blatt meldet ferner, daß deutsche Firmen durch Londoner Häuser Bestellungen auf Lieferung von 25,000 Tonnen Spiegeleisen, das auf amerikanische Rechnung gekauft wird, erhalten haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiserin Maria Theresia von Bremen.
San Francisco: Warren und Kilpatrick (beides Bundes-Transportdampfer) von Manila.

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool.
Gibraltar: Columbia, von Genua und Neapel nach New York.
Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York; Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen über Cherbourg nach New York. (War gestern versehentlicherweise unter die ankommenden Dampfer gelangt.)

Lokalbericht.

Die Dieveszunft.

Straßenräuber und Taschendiebe machten gestern in zahlreichen Fällen der Polizei zu schaffen.

Die Diebs- und Schwindlerzunft machte gestern der Polizei in mehreren Stadttheilen zu schaffen. Im Laufe des Nachmittags will der im Dienste der Juwelierfirma Benjamin Allen & Co. stehende Fuhrmann Louis Johnson an der Ecke State und Madison Str. einen verdächtig aussehenden Burschen dabei beobachtet haben, als er einer Dame die Börse aus der Hand riß und davon eilte. Johnson sprang sogleich vom Wagensitz und holte den Flüchtigen ein, der sich mit einem Messer zur Wehre setzte, dessen Spitze in dem Schädelknochen Johnsons abbrach. Der Polizist J. J. Murphy von der Polizei-Hauptwache hatte jedoch rechtzeitig die Verfolgung des vermeintlichen Taschendiebes aufgenommen und brachte den jungen Messerhelden nach der Harrison Str. Bezirkswache, wo derselbe sich Ed. Morton nannte und sein Alter auf 19 Jahre angab. Er wurde unter der Anklage des Diebstahls und thätlichen Angriffs gebucht. Johnson wurde in einer benachbarten Apotheke verbunden und ging nach Hause. Die gestohlene Börse konnte nicht wiedergefunden werden.

Zwei Männer fuhren gestern bei dem Nr. 2316 Lincoln Ave. etablirten Groceryhändler C. F. Birdsall vor und stellten sich diesem als Farmer vor, die drei Kisten Eier zum Verkauf auf ihrem Wagen hätten. Birdsall sah sich die Eier flüchtig an und wurde mit den Männern für den Preis von $18 handelseins. Kaum waren jedoch die vermeintlichen Farmer abgefahren, so machte der Spezereiwaarenhändler die Entdeckung, daß die Eier nichts weniger als frisch waren. Er benachrichtigte sogleich die Polizei, die auch mit einem Patrolwagen hinter den Schwindlern herjagte. Diese bogen jedoch in den Montrose Boulevard ein und gelangten noch glücklich über die Brücke des nördlichen Flußarmes, als diese gedreht wurde und den Polizeiwagen an der Verfolgung der Flüchtlinge verhinderte.

Der Polizist Hurd bemerkte gestern auf seinem Wege nach der Polizeihauptwache an der Whiting Str. einen verdächtigen Menschen, der, als er sich ihm näherte, die Flucht ergriff. Hurd holte ihn ein und brachte ihn in Sicherheit. Der Gefangene nennt sich Charles Brown.

Zwei Straßenräuber überfielen gestern Abend in der Nähe des Hauses Nr. 562 Racine Ave. die Nr. 1140 Barry Ave. wohnhafte Frau Fred Rohrbacher, schlugen sie unbarmherzig nieder und entnahmen ihrer Börse $5. Ein Polizist, der sich zur Zeit des Ueberfalls in unmittelbarer Nähe befand, will nichts von dem Raubangriff gesehen haben. Frau Rohrbacher meldete den Ueberfall der Polizei in der Bezirkswache an der Sheffield Ave. Sie beschreibt ihre Angreifer als einen großen jungen Menschen und einen Mann mit hellem Schnurrbart. Den Ersterwähnten würde sie, wie sie versichert, auf alle Fälle wiedererkennen.

Dem Frl. Anna Pomering wurde gestern an der Congreß Str., zwischen Wabash Ave. und State Str. ihre Börse entrissen, in welcher sich nahezu $25 befanden. Ein gewisser William Albright, der seither von der Polizei eingefangen worden ist, wurde von ihr als einer der Räuber erkannt.

John Brusch will in der Mittwoch Nacht in seiner Nr. 10742 Hoxie Ave., Süd Chicago befindlichen Wohnung um eine Börse und deren Inhalt bestohlen worden sein, in welcher sich $285 in Baar und $500 in Bankanweisungen befanden. Er will die Geldbörse des Abends unter sein Kopfkissen gelegt und sie des Morgens nicht wieder gefunden haben.

* Die Verhandlung in dem gegen W. F. Fetridge von Nr. 859 Clybourn Avenue anhängig gemachten Prozeßverfahren wurde gestern von Richter Dunne auf heute verschoben. McFetridge wird bezichtigt, im Verlaufe eines Streites seinen Bruder Robert McFetridge geschossen zu haben. Da dem Richter zu Ohren gekommen war, daß der Kläger und die Belastungszeugen mit Waffen im Gerichtssaal zu erscheinen beabsichtigten, so ließ er sie einer Leibesvisitation unterziehen, die resultatlos verlief. Er befahl ihnen dann, sich heute rechtzeitig einzufinden, und zwar ohne Revolver.

Ein Wenn und ein Aber.

Der Mensch ist, was er ißt; d. h. wenn er das Genossene auch gehörig verdaut. Aber ist seine Verdauung gestört, dann ist er ganz 'was anderes, d. h. ein an dem Magen oder auch der Leber kranker Mensch. Solche Leiden zu kuriren, dazu giebt es ein sicheres Mittel in den nur aus Pflanzen hergestellten St. Bernard Kräuterpillen. Dieselben enthalten keine scharfen, nur auf eine vorübergehende Wirkung berechneten Stoffe. Sie sind vielmehr auf eine wirkliche und dauernde Heilung berechnet und durchaus rein vegetabilisch. Deshalb brauchen sie auch keine Zuckerhülle. 25 Cents. Alle Apotheken. mmfr

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Golden Horn Mehl
enthält viel Gluten
das wichtige Element im Weizen, das dem Brot die richtige Feuchtigkeit, das feine Gewebe und das eigenartige Aroma gibt. Es ist nicht „übermahlt", sondern es bewahrt alles „Gute", das im Getreide enthalten ist.

Verkauft von 3000 Grocers in Chicago. Wenn nicht von dem Eurigen schreibt an die Mühle.

Star & Crescent Milling Co.,
4 W. Randolph St., Chicago, Ill.

3 Proz. Zinsen an Einlagen.

Einlagen. die zwischen dem 1. und 10. Januar gemacht werden, bringen Zinsen vom 1. Januar an zur Rate von 3 Prozent per Jahr.

Kapital und Ueberschuß ... **1,300,000**
Gesammt-Guthaben ... **17,189,000**

The American Trust & Savings Bank
New York Life Bldg. - La Salle und Monroe Str.

Beamte.

Edwin Potter, Präsident.
Gilbert B. Shaw, Vize-Präsident.
Joy Morton, Vize-Präsident.
James R. Chapman, Kassirer.
John Jay Abbott, Hilfs-Kassirer.
Oliver C. Decker, Hilfs-Kassirer.
Frank H. Jones, Sekretär.
William P. Kopf, Hilfs-Sekretär.

30dz—10ja

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 428. Bmmmfrk

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.

Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w. difrson

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

[illegible]

Chicago & Alton.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N

[illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. [illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.
[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Lokalbericht.

Schwere Wahl.

Wo soll der Schulrath den Sparsamkeitshobel ansetzen?

Der Fehlbetrag stellt sich im günstigsten Fall immer noch auf $1,055,444.

Der Finanzausschuß wird sich nächste Woche an die Lösung der Aufgabe machen.

Vier Auswege stehen ihm als möglich offen.

Der schulräthliche Finanzausschuß wird sich in der kommenden Woche an das schwere Werk machen, den besten Ausweg aus der Geldklemme zu finden, mit welcher der Schulrath in diesem Jahre zu rechnen hat. Es steht ihm die Wahl zwischen vier Hilfsmitteln offen, und es fragt sich nur, zu welchem der Schulrath greifen soll, um die Wirksamkeit des Unterrichts am wenigsten zu beeinträchtigen. Die Mehrzahl der Schulräthe ist entschlossen, den Elementar- und Mittelschulen den Vorzug vor den Hochschulen zu geben, sollte es wirklich zum Schulschluß kommen. In runder Summe stehen dem Schulrath heuer $1,750,000 weniger zur Verfügung, als der Unterhalt der Schulen im letzten Jahre gekostet hat, wo für diesen Zweck insgesammt $7,236,369.38 von der dem Schulrath vom Stadtrath zugestandenen Bewilligung in Höhe von $7,462,898.66 verausgabt wurden. Es ist somit noch ein Ueberschuß von $224,529.28 vorhanden, der zu den Einkünften dieses Jahres zu schlagen ist. Diese werden sich — abschätzungsweise — auf $6,062,924.80 belaufen, und zwar entfällt davon auf das Einkommen aus der allgemeinen Steuerumlage, abzüglich der auf 4 Prozent berechneten Unkosten der Eintreibung und der Verluste in Gestalt von nicht einzutreibenden Steuern, die Summe von $4,998,395.52. Der Schulfonds (Staatssteuer, Miethe und Zinsen) wird sich auf $800,000 belaufen, vom letztjährigen sind noch $[illegible]0,000 vorhanden. Dazu kommt noch der Ueberschuß aus dem vorigen Jahr in Höhe von $224,529.28, der Unterschied zwischen dem diesjährigen und dem letztjährigen Einkommen des Schulrathes würde somit $1,175,444.58 betragen. Im Jahre 1901 verausgabte der Schulrath für Reparaturen, Miethe der Zweigschulen, Gehälter der Beamten, Bücher und verschiedene Materialien insgesammt $974,682.50. Dieser Posten wird heuer bei einiger Sparsamkeit leicht um mindestens $120,000, vielleicht das Doppelte, beschnitten werden können. Anbauten, für welche im letzten Jahr große Summen ausgegeben wurden, brauchen in diesem Jahre nicht gemacht zu werden, und die Ausgabe für kostenfreie Schulbücher fällt ebenfalls dahin. Würden die Schulen in diesem Schuljahr so weitergeführt werden, wie im letzten, so würde dies eine Ausgabe von $7,238,369.38 bedingen. Der Schulrath müßte demnach so oder so die Summe von $1,175,444.58 zu diesem Zweck aufbringen, oder, abzüglich der bei Anbauten, dem Ankauf von Schulbüchern und sonstigem Material im Vergleich mit dem Vorjahr zu ersparenden Summen von mindestens $120,000, noch $1,055,444.58. Im Durchschnitt stellt sich der Gesammtunterhalt aller Schulen monatlich auf $690,000, der Hochschulen und Spezialfächer auf $120,000. Der Schulrath hat nun die Wahl unter vier Auswegen, nämlich: Schluß aller Schulen auf anderthalb Monate, was einer Ersparniß von $1,035,000 gleichkommt; Schluß der Hochschulen auf 9 Monate und Einstellung des Unterrichtes in den Spezialfächern, womit $1,080,000 erspart würden; Beschneidung der Gehälter sämmtlicher Lehrkräfte und Schulraths-Angestellten um 20 Prozent, was eine Ersparniß von $1,180,000 bedeuten würde; und endlich Beschneidung aller Gehälter um 10 Prozent sowie Schluß der Hochschulen und Einstellung des Unterrichtes in den Spezialfächern auf vier Monate, wodurch die Summe von $1,070,000 gespart werden würde. Da in diesem Jahr die Abendschulen nicht eröffnet werden, so spart der Schulrath schon daran die Summe von $45,000. Die Kosten, welche die Hochschulen und die Spezialfächer dem Schulrath während der 10 Monate des verflossenen Schuljahres verursachten, vertheilen sich wie folgt:

Deutscher Unterricht	$179,512.68
Kindergärten	101,229.54
Hochschulen	568,313.33
Taubstummenschulen	19,714.07
Englische Hoch- und Handfertigkeitsschule	50,170.28
Schulzwang	19,847.69
Musik	28,419.40
Zeichnen	28,693.28
Turnen	12,020.73
Normalschule	59,249.99
Handfertigkeitsunterricht im Korrektionshaus	22,549.20
Blindenschule	5,509.89
Handfertigkeitsunterricht in den Grammärschulen	47,507.91
Schulschwänzerschule	7,015.54
Häusliche Künste	17,610.90
Aerztliche Inspektion	9,000.00
Wissenschaftliche Pädagogik und Kindeskunde	4,738.51
Zusammen	$1,184,102.85

Es fragt sich nun, an welchen der obigen Posten der Schulrath den Sparsamkeitshobel ansetzen soll, ohne die Wirksamkeit des Unterrichts zu beeinträchtigen.

Kurz und Neu.

* Die hiesige Sektion des Council of Jewish Women hält am nächsten Montag, 13. Januar, in der Sakristei des Sinaitempels, Nachmittags halb drei Uhr, ihre vierte regelmäßige Sitzung ab, in welcher das folgende Programm durchgeführt wird: Solo, „Kol Nidre“, Frl. Melanie Norden; „Die Gebete der Nationen“, Frau Geo. W. Plummer. Die Besprechung wird von den Folgenden geführt werden. Gebete der protestantischen Kirche, Frau L. Milburn; Gebete der katholischen Kirche, Frau Kate Pomeroy-Merrit; Das jüdische Gebetbuch, Frau Charles Haas; Shakespeare und Gebet, Frau Mary Wardsworth.

In die Brüche gegangen.

Ein Massenverwalter für die Fabrik der P. H. Rice Malting Co. eingesetzt.

Gestern beschloß das Direktorium der P. H. Rice Malting Co., deren nach dem neuesten Muster eingerichtete Anlage sich in Cragin befindet, die Firma eingehen zu lassen, und heute setzte Richter Chytraus die Equitable Trust Co. zur Massenverwalterin des Eigenthums der P. H. Rice Malting Co. ein. Sie ist durch den Zusammenbruch einer großen New Yorker Brauerei und einer Distillerie in Kentucky, an welche sie große Forderungen hatte, dermaßen in Geldverlegenheit gerathen, daß sie nicht einmal die zum täglichen Betrieb nöthigen Mittel mehr aufzubringen im Stande war. Es gehörten nämlich mindestens 5000 Bushel Gerste täglich zum Betrieb, und zu deren Ankauf wieder die Summe von etwa $3000.

Nach den Angaben des Hauptaktionärs J. Rice, der auch den Antrag auf Einsetzung eines Massenverwalters gestellt hat, wirft die Anlage bei vollem Betrieb einen täglichen Profit von $400 ab. Da das Malz aber nach Handelsgebrauch erst nach vier Monaten bezahlt zu werden braucht, so gehört ein beträchtliches Kapital zu dem Betrieb, und dies besitzt die Rice Malting Co. nicht. Ihre Schulden sollen sich auf etwa $100,000, ihre Bestände, abgesehen von der sehr werthvollen Maschinerie, auf Vorräthe an Gerste und Malz im Werthe von $75,000 belaufen. Zu den Aktionären gehören außer Rice noch W. T. Rice, E. W. Kelly, J. M. Kelly, D. W. Kelly, W. P. Rice und J. Gebhard. Die Firma wurde im Jahre 1899 mit einem Stammkapital von $600,000 gegründet. Der Bau der Anlage verschlang $300,000.

Feuer im „Zion“.

Um 10 Uhr heute Vormittag verursachte die Kreuzung elektrischer Drähte einen Brand im 3. Stockwerk von John Alexander Dowie's Zion-Hotel, an 12. Str. und Michigan Ave. gelegen. Unter den Insassen entstand panischer Schrecken, als der Feuerruf erschallte, und „Dr.“ Dowie und die Stützen seines Thrones hatten große Mühe, die auf den Tod geängstigten Frauen und Kinder wenigstens einigermaßen zu beruhigen. Als die erste Feuerspritze vor dem Gebäude anrasselte, eilte „Dr.“ Dowie den Feuerleuten entgegen und verlangte sofort Feuerwehrchef Musham zu sprechen. Die Feuerwehrleute grinsten dem Beherrscher von Zion ins Gesicht und ihr Befehlshaber ergriff Dowie sogar beim Arm, um ihn in ganz respektwidriger Weise aus dem Wege zu schieben, worauf er ruhig die nöthigen Befehle gab. Nach einer halben Stunde waren die Flammen gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr $500.

Soll widerrufen werden.

Der mit der Erwägung dieser Angelegenheit betraute Unterausschuß des stadträthlichen Finanzkomites wird diesem empfehlen, aus Gründen der öffentlichen Nothwendigkeit den Kontrakt zu lösen, welchen die Stadt bezüglich der Vollendung des Auffangkanals an 35. Straße mit dem Kontraktor John P. Agnew abgeschlossen hat. Dieser hatte sich verpflichtet, die Sektionen C und L des Kanals für den Preis von $720,000 zu bauen, und zwar sollte die Sektion C — 5400 Fuß zu $118 pro Fuß — am 1. März, Sektion L — 476 Fuß zu $195 per Fuß — am 15. Juli d. J. fertig sein. Der Unterausschuß ist zu dem Schlusse gekommen, daß es Agnew noch gerade 386 Arbeitstage nehmen würde, um den Bau zu vollenden, nach den bisher gemachten Fortschritten berechnet. Sollte der Kontrakt vom Stadtrath für gelöst erklärt werden, woran kaum zu zweifeln ist, so hat die Stadt nach den Bestimmungen des Kontraktes das Recht, zeitweisen Besitz von der Maschinerie des Kontraktors zu ergreifen und den Bau auf eigene Rechnung zu Ende zu führen.

Angeblicher Märchenschatz.

Alderman Brennan von der 12. Ward kehrte gestern von Rome, Ga., zurück, wo er das in der Nähe gelegene Besitzthum einer Minengesellschaft besichtigte, an welcher er selbst, Oberbaukommissär Blocki und John J. Sloan, Vorsteher der Bridewell, stark interessirt sind. Nach den Angaben von Ald. Brennan ist das Eigenthum der Gesellschaft ungezählte Millionen werth, denn nicht nur, daß sich darauf ein wahrer Berg von stark eisenhaltigem Gestein erhebt, der nur abgetragen zu werden braucht, sondern in geringer Tiefe unter der Erdoberfläche liegt auch ein großer Petroleumsee. So behauptet wenigstens der Staatsmann aus der 12. Ward. In Stadthallekreisen erzählte man sich gestern schon, daß Brennan, Blocki und Sloan noch vor dem nächsten Sommer dauernd nach Georgia übersiedeln würden.

Brutaler Scherge.

Der Polizist Edward Niland, der bislang in der Bezirkswache an 35. Str. Dienst gethan hat, wird sich demnächst vor der Polizei-Disziplinarbehörde zu verantworten haben. Laut der beschworenen Aussage von George R. Arcond, Nr. 11442 Michigan Avenue, Henry Steiner, Nr. 384 State Str., und James Doherty, Nr. 146 W. Harrison Str., erschien Niland am Mittwoch Morgen in trunkenem Zustande im Hause Nr. 384 State Str., wo sich Arcond und Steiner ein Zimmer gemiethet hatten, nannte Arcond einen Dieb und erklärte ihn für verhaftet. Auf dem Wege zur Bezirkswache an Harrison Str. soll er Arcond ohne jede Ursache mit dem Knüppel in's Gesicht geschlagen haben.

* Das Gesundheitsamt stellt fest, daß in verschiedenen Stadttheilen gegenwärtig der Rothlauf nahezu epidemisch auftritt.

Wieder in Schwulitäten.

John Alexander Dowie von Benjamin F. Williams auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

John Alexander Dowie und seine Aeltesten, John G. Speicher und Cyrus B. Fockler, wurden gestern von Benjamin F. Williams, einem früheren Schullehrer in Mansfield, O., im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil sie ihn angeblich um die Zuneigung seiner Gattin brachten. Kläger behauptet, daß seine Frau überredet wurde, er sei ihrer unwürdig, weil er sich weigerte, an die christlich-katholische Kirche den Zehnten zu zahlen und ihr Geschenke zu machen. Die Folge der angeblichen Verschwörung war, daß seine Frau ihn verließ, ihn nicht mehr liebt und wie einen Fremden behandelt. William gibt in der Klageschrift an, daß Dowie und die beiden Säulen seiner Kirche sich verschworen, den Werth von „Zion“ und dessen Einkünfte zu heben, indem sie den Zehnten, Geschenke und Dienste von Personen verlangten, welche sie zu ihrem Glauben bekehrt hatten. Sie bemühten sich vornehmlich, die Frauen ihrer Gemeinde in dieser Beziehung zu beeinflussen. Genügten gewöhnliche Ueberredungskünste nicht, die Männer zum Nachgeben zu bewegen, so würden die Frauen veranlaßt, ihre Männer zu verlassen, bis sich letztere dazu bequemten, den Zehnten (Theil vom Verdienst) zu zahlen.

Williams sagte gestern Abend, daß Dowie den Versuch gemacht hätte, eines seiner Kinder, einen 12jährigen Knaben, nach der „Reformfarm“ zu schicken, weil er nicht in Zion getauft wurde. Auch hätte der Aelteste Speicher Geld beschlagnahmt, welches er durch Arbeit für Zion verdient hätte.

Trug sich mit Mordgedanken.

Frank Schäfer, ein Veteran des Bürgerkrieges, machte gestern angeblich einen dritten Versuch, seine Lebensgefährtin in der Familienwohnung Nr. 329 Washington Boulevard umzubringen. Als er verhaftet wurde, versuchte er, sich von den Beamten loszureißen und seiner Schwägerin, Frau Elizabeth Luby, das Lebenslicht auszublasen. Schäfer ist 62 Jahre alt. Kürzlich verließ er das Invalidenheim in Milwaukee, kam nach Chicago und versöhnte sich mit seiner Frau, von der er seit zwei Jahren getrennt gelebt hatte. Seit einer Woche soll er sich sonderbar benommen haben. Gestern Abend betrat er das Haus mit einem Revolver in der Hand und sagte seiner Schwägerin, daß er seine Frau ins Jenseits befördern würde. Frau Luby schlug Lärm und die übrigen Frauen im Hause verbarrikadirten sich in einem Schlafzimmer. Während Schäfer die Thür zu sprengen versuchte, rief Frau Luby die Polizisten Mette und Fleming herbei. Diese fanden den Wütherich, Mord im Herzen, vor dem Hause vor, als er im Begriffe war, durch eine andere Thür Einlaß in das Schlafzimmer seiner Frau zu erlangen. Als die Polizisten ihn packten, versuchte er sich loszureißen und Frau Luby zu erschießen. Die Waffe wurde ihm aber aus der Hand geschlagen. In seinen Taschen wurden eine Flasche, welche Chloroform enthielt, sowie ein Schwamm gefunden. Er weigerte sich, irgend welche Gründe für das Mordattentat anzugeben.

Lebensüberdrüssig.

Der seit drei Tagen in dem, Nr. 306 State Str. befindlichen „Calkins Hotel“ weilende 21jährige William Sommers jagte sich aus Lebensüberdruß in seinem Zimmer eine Kugel in die rechte Schläfe und starb bald darauf im County-Hospital, wohin er von der Polizei geschafft worden war. Der Hotelbesitzer J. B. Calhoun hörte heute Morgen zu früher Stunde einen Schuß fallen; er eilte nach der Richtung desselben und fand Sommers in seinem Blute auf dem Fußboden liegend, mit einer Schußwunde in der Schläfe. Neben ihm lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Ich bin lebensüberdrüssig und mache in dieser Weise meinem Dasein ein Ende.“ Sommers war hier fremd. Die Hotel-Angestellten sind jedoch der Ansicht, daß er ein Handlungsreisender war. Er hatte einigen der Hotelgäste gesagt, daß er in einer Engros Spezereiwaaren-Handlung angestellt wäre.

Des Diebstahls bezichtigt.

Frau J. A. Murray von Nr. 751 64. Str. erwirkte gestern von Richter Quinn einen Haftbefehl gegen den früheren Polizeileutnant James Bonfield wegen angeblichen Diebstahls. Sie bezichtigt ihn, aus ihrer Wohnung in seinem Hause Hausrath im Werthe von $100 entwendet zu haben. Der Angeklagte gibt zu, in Abwesenheit der Klägerin die Sachen fortgeschafft zu haben, behauptet aber, daß er die Gegenstände wegen rückständiger Miethe pfändete. Die fraglichen Sachen lagern in einer ihm gehörigen Scheune und werden dort verbleiben, bis der Richter darüber des Weiteren entschieden haben wird.

* In dem Pfandladen No. 198 Clark Str. wurden heute zwei junge Burschen verhaftet, welche dort eine werthvolle Diamantnadel zu versilbern suchten, die von einem Einbruchsdiebstahl herrührte, welcher vergangene Nacht im Geschäftslokale von Catlins Droguen-Großhandlung, Nr. 118 Lake Str., verübt worden ist. Die Verhafteten nennen sich Charles White, bezw. Frank Aaronson.

* Zu einer Ordnungsstrafe von $25 wurde heute vom Kadi Sabbath ein gewisser John Cronin verurtheilt, weil er eine Freundin seiner kranken Frau, welche dieser Beistand zu leisten bemüht gewesen war, roh mißhandelt hat.

* Morris Findler und Frau Pauline Glicken wurden heute dem Kriminalgericht überwiesen. Frau Pauline hatte sich vor Kurzem von Findler ihrem taubstummen Gatten entführen lassen.

Die Streitaxt ausgegraben.

Die Unterhandlungen behufs friedlicher Beilegung des Streiks in den Allis-Chalmers Fabriken abgebrochen.

Eine Anzahl Gewerkschaften wählen ihre Beamten. — Sonstige Arbeiter-Angelegenheiten.

Anwalt Clarence Darrow erklärte gestern die Unterhandlungen behufs einer friedlichen Schlichtung des Streiks der Maschinenbauer in den Anlagen der Allis Chalmers Company für abgebrochen. Er wurde zu diesem Schritte veranlaßt, da er von den Maschinenbauern erfahren hatte, daß Vertreter der Allis Chalmers Company wieder durch die Bostoner Zeitungen Leute für ihre hiesige Fabrik suchen. Herr Darrow äußerte sich wie folgt: „Herr Chalmers sagte mir vor zwei Tagen, daß er mir innerhalb 48 Stunden Vorschläge unterbreiten würde. Das ist nicht geschehen, doch hat er mich benachrichtigt, daß die Streiker niemals wieder in seiner Anlage beschäftigt werden würden; es ist also zwecklos, die Unterhandlungen fortzusetzen. Er benachrichtigte mich vor 14 Tagen, daß er 50 Leute in New York habe, die darauf warteten, hierher geschafft zu werden, und ich wundere mich nicht, daß er mehr Leute durch die Zeitungen sucht.

Die beiden Anlagen sind wieder von Streikposten umlagert, auch wurden die Maschinenbauer der ganzen Stadt in Kenntniß gesetzt, daß der Kampf gegen die Gesellschaft wieder aufgenommen ist. Zwei zu keiner Gewerkschaft gehörige Leute, darunter der Vormann in der Anlage an 12. Straße und Washtenaw Ave., wurden so schwer mißhandelt, daß sie nach dem Presbyterianer, bezw. dem County-Hospital geschafft werden mußten.

* * *

Die in hiesigen Detail-Geschäften beschäftigten Handlungsdiener bemühen sich, Verbindungen anzubahnen und zu kräftigen. Sie wollen vor allen Dingen der Chicago Federation of Labor die Nothwendigkeit vor Augen führen, daß alle Mitglieder von affiliirten Vereinigungen nur von Gewerkschaftlern hergestellte Waaren kaufen.

* * *

Einleger in Akzidenz-Druckereien und in Druckereien für Wochenblätter werden von jetzt ab wöchentlich einen Dollar mehr für ihre Leistungen erhalten, als bisher. Der Wochenlohn der Einleger in Akzidenz-Druckereien wird also hinfort $13 für Tages- und $14.50 für Nachtarbeit betragen; in Akzidenzden Druckereien beschäftigte Drucker werden $15—$19, je nach der Anzahl der Druckerpressen, die in Druckereien für Wochenblätter beschäftigten Einleger aber $15 für Tages- und $15 für Nachtarbeit erhalten.

Diese Lohnerhöhung erfolgt auf Grund eines im April vorigen Jahres mit den Arbeitgebern getroffenen Uebereinkommens. Die Angestellten verlangten eine Lohnerhöhung von $1.50 per Woche. Die Arbeitgeber verstanden sich dazu, ihnen 50 Cents sofort zu bewilligen, und $1 pro Woche nach dem 1. Januar. Den Angaben von John M. Shea, Sekretär der Preßfeeders' Union, gemäß, hat jeder Arbeitgeber sein Versprechen gehalten.

* * *

Der Streik der Dampfheizungs-Einrichter in der Anlage von Armour & Co. ist noch nicht beigelegt. Ein Komite der Steamfitters' Union hatte gestern eine Unterredung mit dem Superintendenten Conway und dem Werkführer Smith. Die Beamten verlangten, bis zur Beilegung des Streiks durch ein Schiedsgericht, sämmtliche Streiker wieder zu beschäftigen. Die Union hat den Streik gutgeheißen und wird die Anstellung von Nichtgewerkschaftlern nach Kräften zu verhüten suchen.

* * *

Eine der wichtigsten Fragen, über welche in der Jahreskonvention der United Mine Workers', die am 20. Januar in Indianapolis zusammentritt, berathen werden soll, ist die Festsetzung der Bezirks-Konventionen auf einen Tag. Jeder Staat ist ein Bezirk. Unter den gegenwärtigen Methoden werden die Bezirks-Konventionen an verschiedenen Tagen abgehalten, und es kann vorkommen, daß in einer Konvention Beschlüsse gefaßt werden, die einer anderen nicht zusagen. Wenn der eine Plan zur Durchführung gelangt, so wird kein Beschluß angenommen werden, ehe alle übrigen Konventionen verständigt worden sind. Dadurch würden Reibungen vermieden, und die Geschäfte schneller erledigt werden.

* * *

Michael Donnelly, der Präsident der Amalgamated Meat Cutters & Butcher Workmen hatte gestern eine Unterredung mit James H. Bowman betreffs der Zulassung der hiesigen Fleischer zur Federation of Labor durch das Packing Trades Council anstatt der lokalen Gewerkschaften. Herr Bowman erklärte, daß die Konstitution eine derartige Affiliation nicht gestatte. Es wird vermuthet, daß die Fleischer-Gewerkschaften Delegaten senden werden.

* * *

Die Elevator Conductors, Starters & Janitors Union hat die folgenden neuen Beamten erwählt: Präsident, A. S. von Colln; Vize-Präsident, J. J. Egan; Finanz-Sekretär, Joseph Fogarty; korrespondirender Sekretär, James J. Daly; Schatzmeister, E. Esdale; Thürhüter, C. H. Holbrook; Geschäftsagent, Charles Fieldstack. Die nächste Versammlung wird am 21. Januar stattfinden.

* * *

Die Bookbinders & Paper Cutters Union erwählte folgende neue Beamte: Präsident, E. J. Wilson; Vize-Präsident, John Burke; korrespondirender Sekretär, Fred Garpow; Finanz-Sekretär, Schatzmeister und Geschäftsagent, Otto T. Warsen; Delegaten zur Federation of Labor: A. Swanson, Fred Garpow und Max Kahn; zum Allied Printing Trades Council: Otto T. Warsen, A. Wieske und David Rose.

* * *

Die Retail Clerks' Union Nr. 222 erwählte folgende Beamte: Präsident, Louis Dievieczorek; Vize-Präsident, Joseph Rosinski; Finanz-Sekretär, Frl. Amelia Malley; prot. Sekretär, Frl. Kittie Schultz; Schatzmeister, Charles Hypler; Führer, S. Blasaty; Wache, Charles Chadraba; Geschäftsagent, A. J. Dallman.

* * *

James Kirby, der Präsident der South Chicago Trades Assembly, welcher am Dienstag von dem Gerüst an einem im Bau begriffenen Getreidespeicher an 104. Straße und dem Calumet-Flusse fiel, liegt in kritischem Zustande darnieder.

* * *

Die South Chicago Retail Clerks' Union hat den Beschluß gefaßt, sich der Retail Clerks' National Protective Association anzuschließen.

* * *

Die Carpenters' Union Nr. 58 hat ein Komite damit beauftragt, eine Entrüstungs-Versammlung einzuberufen, in welcher der Kongreßabgeordnete George E. Foß bloßgestellt werden soll, weil er dem Ersuchen der Arbeiter opponirt hat, daß gewisse Kriegsschiffe auf Bundeswerften gebaut werden sollen. Näheres über die Versammlung wird angekündigt werden, sobald eine Halle gemiethet sein wird.

* * *

Die Union Label League läßt ein durchsichtiges 15 Fuß langes Schild anfertigen, auf dem die Gewerkschaftsmarken sämmtlicher Arbeiter-Organisationen gedruckt sind. Das Schild wird dann durch die Stadt gefahren und auf einer leeren Baustelle aufgestellt werden, an der viele Leute vorbeigehen. Es wird auch in Versammlungen benützt werden, wo Redner die einzelnen Marken erläutern, ihre Geschichte und ihren Werth zum Besten geben werden.

* * *

Frl. Lizzie Geary ist zur Sekretärin der Retail Clerks' Union Nr. 154 wieder erwählt worden. Die übrigen Beamten sind: Präsident, Jacob Elton; Vizepräsidenten, Edwin Raschke, Frl. Tina Noer; Schatzmeister, Wm. Rosing; Finanz-Sekretär, Frl. Ida Keller; Führerin, Frl. Birdie Becker; Wache, Herman Weight; Rechtsbeistand, Charles Schwem.

* * *

Die Union Label Leage hat folgende Beamte erwählt: Alex Albert, Präsident; Sophia Becker, Vizepräsidentin; Benjamin Monjeau, prot. Sekretär; James Laughridge, Finanz-Sekretär und Schatzmeister, und Wm. A. Campbell, korr. Sekretär; Aufsichtsrath, Jas. Curran, T. C. Drury und Phil. Journeau.

* * *

J. W. Quayle wurde zum Geschäftsagenten der Amalgamated Society of Carpenters & Joiners Union wiedererwählt. Das neue Geschäftsführungs-Komite besteht aus Alfred Williams, Charles Hill, J. C. Handshaw und W. H. Meyers. Als Delegaten zur Federation of Labor wurden Thos. Greenock und Kenneth McKenzie erwählt.

* * *

Die Amalgamated Glaßworkers' Union Nr. 1 hat folgende Beamte erwählt: Präsident, L. J. Bender; Vizepräsident, Charles Kenrick; Sekretär, John Flynn; Finanz-Sekretär, H. H. Halverson; Schatzmeister, M. Grose.

In der auf den 10. Jan. anberaumten Versammlung wird Professor Graham Taylor einen Vortrag über „Das soziale Problem“ halten.

* * *

Die „Electrical Workers' Union“ hat folgende Beamten erwählt: Präsident, Sam. Grimblatt; Vize-Präsident, E. A. Williams; prot. Sekretär, Wm. Lakeman; Finanz-Sekretär, J. B. Wilson; Schatzmeister, E. A. Archer; Geschäfts-Agent, J. B. Maloney; Delegat zum National Building Trades Council, Clarence Warner.

Herr Warner, J. H. Maloney und R. Gibbs, die für die Konvention des National Building Trades Council erwählten Delegaten, sind gestern Abend nach Worcester, Mass., abgereist.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder des „Bureau of Justice“ nahmen gestern ihre 14. jährlich Beamtenwahl vor, mit folgendem Ergebniß: Präsident, Frank B. Tobey; Vize-Präsident, Alexander M. Thomson; Schatzmeister, C. E. Kremer; Sekretär, Edward C. Wentworth; Direktoren: W. H. Colvin, M. R. Kultchar, Henry C. Lytton, A. L. Singer, H. B. Cragin, C. R. Corbin, Joseph W. Errant, Rudolph Matz, J. L. Lombar, Herman Paepke.

* Anthony Dixon wurde heute von dem Evanstoner Polizeirichter Boyer in Strafe genommen, weil er gestern mit gezogenem Revolver die Straßen auf- und abmarschirte und Jeden, der ihm begegnete, zu erschießen drohte. Der Revolver war, wie sich später herausstellte, nicht geladen. Richter Boyer bedachte ihn mit 30 Tagen Strafarbeit.

* Die Polizei von Süd Chicago durchsucht zur Zeit den Calumetfluß von der 102. Str. bis zur Flußmündung, in der Hoffnung, den Leichnam des früheren Polizisten Cornelius O'Shea zu finden, der am 11. Dezember spurlos verschwand. Dem Polizeibericht zufolge fuhr O'Shea an dem genannten Tage auf einer Straßenbahn-Linie bis nach der 106. Straße, schritt von dort rasch der Brücke zu und ist seither nicht wieder gesehen worden. Man befürchtet, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Richter Dunne mag nicht.

Er möchte die Verhandlung des Burke-Prozesses vor einen anderen Richter verlegt wissen.

Als heute Vormittag vor Richter Edward T. Dunne der Antrag auf Niederschlagung der Anklage gegen den früheren Oelinspektor Robert E. Burke und dessen Deputy Max Prager verhandelt werden sollte, gab der Richter den Anwälten der Angeklagten zu verstehen, es wäre ihm lieb, wenn sie den Fall vor einen anderen Richter verlegen würden. Er wolle damit nicht gesagt haben, daß er es auf alle Fälle ablehnen werde, in der Verhandlung zu präsidiren, sollten die Anwälte darauf bestehen, aber die Anwälte würden ihn doch zu Dank verpflichten, wenn sie seinem Wunsche Rechnung trügen. Anwalt A. S. Trude, der Hauptvertheidiger, betonte, daß Richter Dunne gelegentlich des vor ihm und den Richtern Kavanagh und Brentano gemeinschaftlich verhandelten Habeas Corpus-Verfahrens mit dem größten Theil der Argumente vertraut geworden sei, welche die Vertheidigung zu Gunsten ihres Antrages auf Niederschlagung der Anklage vorzubringen gedenke, es für sie also eine Ersparniß an Zeit und Mühe sein würde, wenn Richter Dunne sich zur Verhandlung des Falles bereit finden ließe. Richter Dunne ließ sich auf keine Versprechungen ein und verschob die Angelegenheit vorläufig mit der Ankündigung, daß er nichts darin thun werde, ehe Staatsanwalt Deneen hierher zurückgekehrt sei.

Trauriges Schicksal.

Im Hause Nr. 977 N. Halsted Str. starben gestern die Geschwister Walter und Ethel Reeling am Typhus. Walter war 19, Ethel 14 Jahre alt. Die Mutter der Beiden erlag vor einigen Wochen im Lukas-Hospital derselben Krankheit. Henry Reeling, der Gatte und Vater, verlor in dem oben bezeichneten Hause vor etwa zwanzig Jahren in rascher Folge sieben Kinder durch den Tod. Das einzige ihm noch bleibende von seinen Kindern, Frau Butterfield, war in jüngster Zeit ebenfalls am Typhus erkrankt, befindet sich aber jetzt auf dem Wege zur Genesung.

* Die Vorstadtzüge der Rock Island Bahn werden von heute ab vorläufig nicht mehr in den bisherigen Bahnhof an der Van Buren Str., sondern in einen an der Harrison Str. eingerichteten Nothbahnhof einlaufen, da das Bahnhofsgebäude abgetragen und durch ein neues ersetzt werden soll. Die von auswärts ankommenden Züge werden jedoch vorläufig noch an gewohnter Stelle einlaufen.

* Charles Dahlström, der heute Morgen zu früher Stunde seinem Saufgenossen Gustav Headweld im Verlaufe einer Streitigkeit einen gefährlichen Messerstich in die Brust versetzte, ist von der Kensington Polizei festgenommen worden. Die Stecherei trug sich vor der Ecke 110. Str. und Michigan Ave. von Frederick Lunberg geführten Wirthschaft zu. Dahlström und Headweld waren über die Frage in Streit gerathen, wer von ihnen die Zeche bezahlen solle. Der Wirth setzte sie dann an die Luft, und sie setzten draußen das Handgemenge fort. Dahlström ergriff schließlich ein Messer und verwundete seinen Gegner lebensgefährlich.

Fünf Dollars die Schachtel.

Der Preis spielt bei ihm keine Rolle.

„Ich möchte zum Nutzen von manchen armen Dyspeptikern hier bemerken, daß Stuarts Dyspepsia Tablets

in jedem Falle Linderung und Heilung gewähren. Fünf Dollars die Schachtel würden mich nicht abhalten, sie zu kaufen, wenn ich je wieder so leiden sollte, wie ich gelitten habe eine Woche ehe ich sie gebrauchte.

Die eine 50 Cents-Schachtel, die ich von meinem Apotheker kaufte, war genügend und meine Verdauung ist jetzt wieder gut.

Viele meiner Nachbarn haben ebenfalls diese Tablets versucht und sie genau wie angegeben befunden und Herr Ellms wünscht, daß ich seinen Namen erwähne, die Stuarts Dyspepsia Tablets zu empfehlen. Gezeichnet

A. Ellms und
Chas. F. Buzzell, Ass. Postmeister.
South Sudbury, Mass.

Frau Jas. Barton von Toronto, Canada, schreibt: Achtzehn Monate litt ich wie ich glaubte an Blasen- und Nierenleiden, und nahm Medizin ein von drei verschiedenen Aerzten, ohne das geringste Zeichen von Heilung. Ich wurde schließlich so krank, daß ich fast meine Arbeit nicht zu thun vermochte.

Ich dachte, ich wollte einmal eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets versuchen und sehen, ob die mir nicht helfen würden, obgleich ich nie dachte, daß ich Dyspepsia hätte, aber nachdem ich nur drei oder vier Tablets genommen, verschwanden alle Säuren-Beschwerden und dann erkannte ich, daß ich an Säuren-Dyspepsia litt, während die Doktoren mich auf Nieren- und Blasenleiden behandelt hatten und einer sogar auf Rheumatismus.

Meine Verdauung ist gut, meine Hautfarbe klar und ich bin im Stande, meine Arbeit zu thun und Niedergeschlagenheit ist mir unbekannt.

Ich bin so dankbar, ein Heilmittel gefunden zu haben, so gut und angenehm zu nehmen, wie Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich bin überrascht von der Veränderung, die sie bei mir bewirkt haben.

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen Stuarts Dyspepsia Tablets, weil sie nur die einfachen natürlichen Verdauungsmittel enthalten und schnelle Verdauung und Assimilirung der Speisen bewirken.

Aerzte empfehlen sie überall, denn sie sind so gut für ein Kind wie für Erwachsene, sie sind unschätzbar für sauren Magen, nervöse Dyspepsia, Sodbrennen, Gas im Magen und Eingeweiden und jede Art von Magen-Beschwerden. 6,8,10ja

Die Kleider-Sensation der Nordseite!

1/3 ab VERKAUF

Dieser Verkauf erregt mehr Aufsehen, als irgend ein anderer Kleider-Verkauf der je auf der Nordseite stattgefunden hat, denn wir bieten wirkliche Bargains in Männer- und Knaben-Ueberziehern und Anzügen. Wenn Ihr nicht zufrieden seid mit Euren Einkäufen, bringt sie zurück und holt Euch Euer Geld wieder. Hier lauft Ihr kein Risiko. Je eher Ihr kommt, desto besser ist es.

Moderne $15 Ueberzieher für Männer zu	8.88	Cluet Leinen Kragen für Männer	5c
Moderne $10 Anzüge für Männer zu	5.95	Seidene Bow-Halstrachten für Männer	10c
$3 Reefers für Knaben zu	1.48	Schweres geripptes Unterzeug für Männer	25c
$5 Ueberzieher für Knaben zu	2.95	Schwarz und weiße Arbeits-Hemden für Männer	39c
$3.50 Vestee-Anzüge für Knaben zu	1.75	50c und 75c Plüsch-Kappen für Männer	25c
Einzelne Röcke für Männer, alle Facons und Stoffe, werth bis zu $7	2.00	Ohr-Muffs, die 15c Sorte, zu	5c
Einzelne Westen für Männer, werth 1.50	50c	39c Kappen für Knaben, zu	10c
		Kniehosen für Knaben, zu	15c

Hosen! Hosen! Hosen!

Um aufzuräumen, gehen alle unsere $3.95 und $4.50 fancy Worsted Männer-Hosen zu ... 2.88

Reguläre $3.00 Männer-Hosen, Gesellschafts-Hosen ... 1.88

Hunderte von anderen Bargains, zu viel um sie anzuführen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die thatsächlichen Herrscher.

Wie bescheiden das Abgeordnetenhaus des Kongresses ist, zeigt die Abstimmung über die Hepburn'sche Vorlage, durch welche der Präsident ermächtigt wird, den Nikaraguakanal bauen zu lassen. Trotzdem nämlich 120 Mitglieder zuerst dafür gestimmt hatten, daß auch die Angebote der Panamakanalgesellschaft in Erwägung gezogen werden sollten, wagten es bei der Schlußabstimmung nur 2 Abgeordnete, sich gegen die sofortige Annahme der Nikaraguaroute zu erklären. Die anderen, die während der blos dreitägigen Debatte überzeugend nachgewiesen hatten, daß es ein Verbrechen sein würde, ohne sorgfältige Prüfung aller vorhandenen Pläne eine so folgenschwere Entscheidung zu treffen, stimmten am Ende doch für die ursprüngliche Vorlage, weil ihnen gesagt wurde, daß der Senat auch die Panamaroute in Erwägung ziehen werde.

Somit ist das Volkshaus nach seiner eigenen Ansicht nur dazu da, wichtige Vorlagen in gesetzlicher Form vor das Staatenhaus zu bringen. Da die Verfassung nun einmal vorschreibt, daß alle Gesetze, mit denen Geldbewilligungen verbunden sind, im Abgeordnetenhause ihren Ursprung nehmen müssen, so wird dem Namen nach dieser Vorschrift genügt. In Wahrheit aber beginnt die Berathung erst im Senate. Dieser darf die ihm vom Hause zugegangenen Vorlagen so gründlich verändern, daß sie gar nicht mehr zu erkennen sind. Wenn er im vorliegenden Falle zu der Ueberzeugung gelangt, daß es besser wäre, den Panamakanal zu vollenden, als ganz neue Pläne zu entwerfen und sich in einen dunklen Abgrund zu stürzen, so wird sich das Abgeordnetenhaus seiner besseren Einsicht unterwerfen. Aus sich selbst heraus kann die Volksvertretung nichts mehr schaffen, weil sie aufgehört hat, eine berathende Körperschaft zu sein. Sie ist nur noch ein überflüssiges Anhängsel des Senates, in welchem die Vertreter der unbedeutendsten Staaten genau so viel zu sagen haben, wie die Sachwalter der volkreichsten.

Deshalb trifft auch die Behauptung nicht zu, daß in den Ver. Staaten die Mehrheit herrscht. Der Senat ist von den jeweiligen Volksströmungen so gut wie unabhängig, weil alle zwei Jahre höchstens ein Drittel seiner Mitglieder ausscheiden und durch neue ersetzt werden kann. Er wird ferner nicht unmittelbar vom Volke erwählt, sondern von den Staatslegislaturen. Und da ihm allein die Bestätigung aller Verträge und Ernennungen zusteht, so ist er hoch erhaben über das Abgeordnetenhaus sowohl wie über den Präsidenten. Um so mehr sollte das Volkshaus die ihm zweifellos zukommenden verfassungsmäßigen Rechte vertheidigen, aber leider wird es dem „Herrenhause“ immer mehr unterthan. Umgekehrt ist in dem monarchischen Großbritannien das Haus der erblichen Pairs zu einem bloßen Schatten herabgesunken. Dieser Unterschied zwischen den beiden Ländern sollte doch dem amerikanischen Volke zu denken geben.

Ohnmächtige Wuth.

An den Worten und Redewendungen, die der deutsche Reichskanzler in seiner Antwort auf die „Chamberlain-Interpellation“ thatsächlich angewendet hat, kann allenfalls der britische Kolonialsekretär berechtigten Anstoß nehmen, aber nicht das britische Volk. Denn der Kanzler hat nur gesagt, daß ein Minister, der seine Politik zu vertheidigen hat, sich niemals auf das Ausland berufen sollte, weil das Ausland ihm das übel vermerken könnte, und daß insbesondere Herr Chamberlain, obwohl er sicherlich nichts Böses meinte, zu seinen Vergleichen nicht gerade das deutsche Heer hätte heranziehen sollen, mit dem das deutsche Volk so innig verwachsen ist. Wenn trotzdem fast die gesammte britische Presse in ein wahres Wuthgeheul ausbricht und die dem Birminghamer Geschäftspolitiker ertheilte Zurechtweisung als eine Herausforderung der ganzen Nation bezeichnet, so will sie wohl nur einem Grolle gegen Deutschland Luft machen, der sich in Großbritannien seit Jahren angesammelt hat. Ihr Zorn gilt nicht eigentlich der Rede des Kanzlers, sondern den vielen Kundgebungen für die Boeren und gegen die Engländer, die seit dem Jameson'schen Raubzuge und erst recht seit dem Ausbruche des südafrikanischen Krieges von Deutschland ausgegangen sind. Die Engländer können sich eben immer noch nicht in den Gedanken finden, daß das deutsche Volk, auf welches das stolze Albion so lange mit Geringschätzung und Hohn herunterblickte, jetzt selbstbewußt und kühn genug geworden ist, „sogar“ die britische Herablassung zu verschmähen. Sie hatten erwartet, daß „der Kaiser“ die durch die Chamberlain'sche Rede hervorgerufenen Entrüstungsversammlungen öffentlich „desavouiren“ würde, um nur ja die britische Empfindlichkeit zu schonen. Statt dessen hat der Kanzler im Namen des Kaisers, oder richtiger der gesammten Reichsregierung dem deutschen Volke nur zu verstehen gegeben, daß die Angriffe eines Chamberlain auf das deutsche Heer im Grunde genommen keiner Beachtung werth sind.

Im Uebrigen wird es der britische [illegible] bei seinem ohnmächtigen Gebrüll bewenden lassen, und Herr Chamberlain wird nicht wieder die Kanalflotte in Bereitschaft stellen, wie seinerzeit nach der Veröffentlichung der Glückwunschdepesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger. Denn der Kanzler Bülow hat nicht nur den Kolonialsekretär von oben herab behandelt, sondern er hat an dem nämlichen Tage zu erklären gewagt, daß für Deutschland selbst der Dreibund keine Nothwendigkeit mehr ist, so sehr im Interesse des europäischen Friedens sein Fortbestand zu wünschen sein mag. Mit anderen Worten heißt das, daß Deutschland mit allen festländischen Gegnern allein fertig werden kann, und in Folge dessen die britischen Aufhetzereien nicht mehr zu fürchten braucht. Ohne „Bundesgenossen“, die ihm die Kastanien aus dem Feuer holen, wagt sich aber bekanntlich Großbritannien niemals an eine kampftüchtige Großmacht heran. Wenn es überhaupt Deutschland angreifen wollte, so würde es Italien vom Dreibunde loszureißen und Frankreich in's Feuer zu schicken versuchen. Nachdem jetzt der deutsche Kanzler rund heraus gesagt hat, daß selbst die Auflösung des Dreibundes für Deutschland keine Schrecken hat, werden die Franzosen sich wohl hüten, den britischen Einflüsterungen Gehör zu schenken. Ueberdies ist in Frankreich die Entrüstung über den Boerenkrieg mindestens ebenso groß, wie in Deutschland.

Der „Zwischenfall“ kann also als erledigt betrachtet werden, und Großbritannien wird sich wieder einmal damit begnügen müssen, die Faust in der Tasche zu ballen. Es gewöhnt sich nachgerade daran, die Rolle des Klügeren zu spielen, der immer nachgibt.

Noch einmal das Referendum.

Herr Bürgermeister Harrison hat sich jüngst dahin geäußert, daß alle wichtigen Vorschläge der großen Straßenbahnfrage der Wählerschaft, zur Urabstimmung darüber, vorgelegt werden sollten. Er bekennt sich also zum Referendum; wenn nicht zum Referendum überhaupt, so doch zum Referendum in dieser Frage, in der es nach Ansicht Anderer, gerade am wenigsten am Platze ist, da doch unbestreitbar nicht geringe Sachkenntniß dazu gehört, die verschiedenen Unterfragen der Straßenbahnfrage richtig zu verstehen. Er ist gerade dieser Referendum-Empfehlung wegen scharf getadelt worden und zwar in erster Reihe, weil eine Zurückverweisung der Fragen an die Wählerschaft eine Erledigung derselben unvermeidlich verzögern muß, wo doch gerade noch längere Verschleppung zu fürchten und eine s c h n e l l e Besserung dringend nothwendig ist. Man ist soweit gegangen, Herrn Harrison geradezu zu beschuldigen, daß er die Verschleppung anstrebe und die Referendum-Empfehlung nur zu diesem Zwecke gemacht habe. Ja, man sagt, seine Erklärung zugunsten des Referendums sei nicht mehr als so eine Art demagogischer Kniff; er halte das Referendum für volksthümlich und befürworte es, sich selbst in der Volksgunst zu befestigen; in Wirklichkeit glaube er selbst nicht daran.

Es ist in der That schwer, sich vorzustellen, daß ein in politischen Fragen so erfahrener Mann, wie Herr Harrison, sich sollte für das Referendum begeistern können, denn wo immer und wann immer es bis jetzt in unserem Lande in Anwendung kam, hat es sich als Fehlschlag erwiesen. So auch wieder bei den letzten Wahlen.

In vier Staaten lagen im November der Wählerschaft Verfassungszusätze zur Abstimmung vor und in allen diesen Staaten war vor der Wahl von der Presse und von Rednern auf die große Wichtigkeit der betreffenden Fragen hingewiesen und die Pflicht eines jeden Wählers, dafür oder dagegen zu stimmen, aufs Kräftigste betont worden. In keinem der vier Staaten aber erachtete es mehr als ein Drittel der Wähler, die für die Kandidaten stimmten, der Mühe werth, auch die Verfassungsfragen zu beantworten. In Pennsylvania, woselbst die betreffenden Verfassungszusätze im Publikum und in der Presse vor der Wahl außerordentlich lebhaft besprochen worden waren, gaben 31 Prozent der Wähler, die zum Wahlplatz kamen, ihre Ansicht darüber kund; in Virginia bekümmerten sich nur 12 Prozent der Wähler um die Verfassungsfragen. In Maryland galt es, über zwei Verfassungszusätze abzustimmen, welche die Vertretung der Stadt Baltimore in der Gesetzgebung betrafen und die zusammen gehörten und einander ergänzten. In Baltimore selbst stieg der Prozentsatz der Wähler, die sich die Mühe nahmen, auch für diese wichtigen Zusätze zu stimmen, auf 41 Prozent, aber einer der Zusätze erhielt (obgleich sie, wie gesagt, untrennbar waren) 2500 Stimmen mehr als der andere, und drei der Counties im Staate hießen den einen Zusatz gut und verwarfen den anderen. Wenn der ganze Staat derartig gestimmt hätte, dann wäre das schönste Kuddelmuddel entstanden und Baltimore wohl für eine Zeit ganz um seine Vertretung gebracht worden. Wie es war, zeigte die Abstimmung nur, daß die Wählerschaft zur Beantwortung wichtiger Verfassungsfragen sehr wenig Lust und nicht gerade sehr viel Weisheit mitbringt. Die Verfassung von Maryland wurde in einem wichtigen Punkte abgeändert durch das zustimmende Votum von 33,000 Wählern, während nahezu 300,000 zum Stimmen berechtigt waren.

Noch deutlicher zeigten sich die Unlust, Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit der Wähler in der Abstimmung über Verfassungsfragen in Pennsylvania. Niemals war in irgend einer Stadt der Ruf: „Rettet die Wahlurne aus den Händen der Maschine!“ lauter und häufiger gerufen worden, als in Philadelphia während der letztjährigen Wahlkampagne von Seiten der Reformer, aber nur etwa 75 Prozent der Leute, die für die Reformkandidaten stimmten, stimmten auch für die in Vorschlag gebrachten Verfassungszusätze zum Schutze des „Ballots“, und im Staate gaben sich weniger als 50 Prozent diese Mühe.

Jede Abstimmung über Verfassungszusätze, die seit Jahrzehnten in unserem Lande gehalten wurde, singt dasselbe Lied: Daß die Masse der Wählerschaft auch die wichtigsten Vorschläge auf dem Wahlzettel mißachtet — mit anderen Worten, daß sie von dem Referendum nichts wissen will. Wenn unter solchen Umständen ein erfahrener Politiker doch das Referendum, für theilweise technische Fragen empfiehlt, dann braucht er sich nicht zu wundern, wenn er von seinen Widersachern der Unehrlichkeit geziehen wird.

Zuständigkeit und Unterstützungspflicht.

Herr Charles M. Schwab, der gewissermaßen über Nacht zu einer nationalen Größe gewordene Präsident der „United States Steel Corporation,“ hat dieser Tage in Paris einem Zeitungsmanne gegenüber erklärt, „hier (in Europa) gehört Alles noch dem Mittelalter an.“ Herr Schwab mag dabei nur an das Stahl- und Eisengeschäft gedacht haben, aber man darf dreist behaupten, daß der Durchschnitts-Amerikaner diesen Ausspruch, wenn er von ihm hört, verallgemeinern und ihn so auffassen wird, als habe Herr Schwab damit sagen wollen, daß in Europa Alles auf a l l e n Gebieten noch mittelalterlich sei. Denn das entspricht der allerdings etwas dunkeln Vorstellung, die er von europäischen Zuständen hat.

Was europäisch, besonders festländisch-europäisch ist, das ist mittelalterlich; aber sowie es amerikanisch wird — dann ist es im höchsten Grade fortschrittlich und neuzeitlich. Wenn der Amerikaner von dem heruntergekommenen europäischen Festland Etwas entlehnt, so adoptirt er es gleich als sein eigen Kind; er steckt es in ein neues Kleid, gibt ihm einen neuen Namen und löscht die Erinnerung an seinen Ursprung aus, um es dann als jüngstes Kindlein amerikanischen Geistes zu präsentiren und anzustaunen. So geht's im Kleinen wie im Großen; so macht man's mit Theaterstücken, mit Erfindungen und mit bürgerlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen. So ist schon manche europäische Staatseinrichtung, über die als ein Stück Mittelalter spöttisch-verächtlich die Achsel gezuckt wurde, als sie noch im heimathlichen Kleid einherging, zum neuesten bewundernswürdigen Sprößling amerikanischen Fortschritts geworden, sobald sie hierzulande unter dem neuen amerikanischen Namen vorgestellt wurde. Und so wird unzweifelhaft noch manche andere europäische „mittelalterliche“ Einrichtung durch Adoption amerikanisch und damit natürlich neuzeitlich und fortschrittlich gemacht werden.

Die nächste Anwartschaft auf Adoption hat offenbar die vom mittelalterlichen „Heimathsrecht“ im neuesten Deutschland noch verbliebene Unterstützungspflicht der Heimathsgemeinde.

In alten Zeiten wurde das Heimathrecht, die Zugehörigkeit, bestimmt durch die Geburt, bezw. die Erwerbung des Bürgerrechtes; im neuen Deutschland (abgesehen von Baiern, das noch sein besonderes Heimathsrecht besitzt) hat der Reichsangehörige überall seine Heimath, insofern es ihm überall gestattet ist, sich niederzulassen, zu ehelichen u. s. w. und nach dreijährigem Aufenthalte in einer Gemeinde erwirbt er das Recht auf Unterstützung durch diese, sofern er erwerbs- und brotlos geworden ist. Wird ein Zugezogener erwerbsunfähig, so wird er nach seiner „Heimath“ abgeschoben; das heißt, dann wird er der Gemeinde zugeschickt, die zu seiner Unterstützung verpflichtet ist.

Hierzulande gibt es ein Heimathrecht in diesem Sinne und damit eine besondere Unterstützungspflicht der Gemeinden nicht. Allgemein wird angenommen, daß die Gemeinden für die Bedürftigen sorgen müssen; das geschieht auch im Allgemeinen, aber eine besondere Verpflichtung besteht nicht und da ist es nur natürlich, daß die Armenpflege recht verschieden ist. Hier, besonders in großen Städten, nehmen die Armenhäuser und Krankenhäuser unparteiisch und ohne viel zu fragen, Jeden auf, der anklopft und auch mit der Unterstützung Bedürftiger mit Nahrungsmitteln macht man wenig Unterschied. Die armen Teufel sind einmal da und verhungern lassen kann man sie nicht. Dort, besonders auf dem Lande und in kleineren Städten, nimmt man's genauer. Der wirklich Ortsansässige wird auch unterstützt, für Fremde hat man aber nichts übrig; man sucht, sie so schnell wie möglich los zu werden und thut das, indem man ihnen eine Fahrkarte nach der nächsten großen Stadt gibt und sie auf den Zug setzt; sträuben sie sich, so stellt man ihnen schwere Arbeit oder Einsperrung in Aussicht, ihnen Angst zu machen und falls sie krank sind, rühmt man ihnen die großstädtische Krankenverpflegung, bis sie begierig nach der Fahrkarte greifen in der Meinung, damit schnurstracks dem Paradiese zuzufahren. So kommt es, daß die Großstädte die Brotlosen und Kranken anziehen, wie das Licht die Motten, und ihre Ausgaben für Armen-Unterstützung stetig wachsen und größer werden, als sie sein sollten.

Darüber ist hier in Chicago in der letzten Zeit wieder viel geklagt worden, und es wird jetzt laut gefordert, daß das anders werden muß. Dr. W. H. Hunter, der County-Arzt, hat kürzlich erklärt, daß 25 Prozent aller Insassen der County-Anstalten hier nicht zuständig sind, also ihren gesetzlichen Wohnsitz nicht in Cook Co. haben. Da diese Anstalten — das County-Irrenasyl, -Armenhaus und -Hospital — insgesammt 3800 Insassen haben und die Unterhaltungskosten sich auf 28 (im Armenhaus) bezw. 98 (im Hospital) Cents den Tag stellen, läßt sich leicht berechnen, daß Cook County jährlich rund $148,000 ausgibt für die 950 Armen und Kranken, mit denen es gar nichts zu thun hat, und die erst hierher gekommen sind, als sie brotlos und krank geworden waren—; die ihm wahrscheinlich von anderen Counties zugeschoben wurden.

Man fordert jetzt, daß das anders werden müsse — nicht aus Knauserigkeit, sondern weil man sich nicht gern zum Packesel für andere machen lassen will, und das ist ganz natürlich. Kein gerecht denkender Mensch wird es Cook County verdenken können, wenn es den lieben Schwester-Counties nicht länger die Last der Armenfürsorge abnehmen will. Aber wie ist das zu machen? Man schlägt Ortsgesetze vor, welche Fremden die Thüren unserer wohlthätigen Anstalten schließen sollen; dabei kann man jedoch nicht stehen bleiben. Was will man mit den arbeitsunfähigen Armen machen, wenn sie einmal hier sind? Zur Abreise z w i n g e n kann man sie nicht, und sie wüßten auch nicht wohin, wenn ihnen die Städte — jetzt ihre letzte Zuflucht — verschlossen werden. Man wird also, wenn man schon von dem jetzigen Brauch abweichen will, weiter gehen und darauf bedacht sein müssen, eine Unterstützungspflicht zu schaffen. Es mag noch eine Weile dauern, aber es wird doch schließlich dahin kommen, dann wird aber die „Unterstützungspflicht der Heimathsbehörde“ natürlich als ganz neue Erfindung des amerikanischen Fortschrittes und Wohlthätigkeitssinnes gepriesen werden. Sie ragt in Deutschland und anderen europäischen Ländern zwar noch aus dem Mittelalter herüber, aber sie wird dann hier neugeboren sein und so wenig Mittelalterliches an sich haben wie alles Andere, das durch Adoption amerikanisch wurde.

Die Wichtigkeit unterseeischer Kabel.

Wie wichtig unterseeische Kabel für die moderne Kriegführung sind, erklärt die Londoner Fachzeitung „Electricity“ folgendermaßen:

„Die zufällige Nichtbestellung zweier Kabeltelegramme von dem Marineminister Bermejo an Cervera, den Oberkommandeur des spanischen Geschwaders bei Martinique, hat ohne Frage den Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges wesentlich verändert. Eines dieser Telegramme benachrichtigte ihn von einer bevorstehenden Kohlenzufuhr und das andere ermächtigte ihn, sofort mit seinem Geschwader nach Spanien zurückzukehren. Admiral Cervera's mannhafter Widerstand gegen die Sendung des spanischen Geschwaders von der spanischen Küste nach westindischen Gewässern zeigt sich heroisch und fast tragisch in der mit Erlaubniß der Königin-Regentin erfolgten Veröffentlichung des offiziellen Schriftwechsels. Von den Kapverdischen Inseln aus, wie vorher und nachher, telegraphisch und brieflich, betont er, daß das Geschwader nicht kampfbereit sei, und sagt die sichere Vernichtung voraus, für den Fall, daß es abfahre. In Anbetracht seiner festen Ueberzeugung hiervon ist es wahrscheinlich, daß er ohne Zeitverlust Kohlen eingenommen hätte und nach Spanien zurückgefahren wäre. Wäre Cervera's Geschwader nach Spanien zurückgegangen, so hätte es keine Seeschlacht bei Santjago gegeben, das fliegende Geschwader wäre wahrscheinlich an die spanische Küste beordert und das Landheer in Kuba gegen Havanna gesandt worden. Ohne die Vernichtung von Cervera's Flotte, wer weiß, wie lange Spanien den Widerstand hätte aushalten können, und wieviel mehr Geld und Blut der Kampf den Ver. Staaten gekostet hätte. Die Geschichte des spanisch-amerikanischen Krieges ist wesentlich eine Geschichte von „Kohlen und Kabeln“. Dieser Krieg bewies zum erstenmal die hervorragende Wichtigkeit unterseeischer Kabelverbindungen für die Führung eines Seekrieges. In Folge davon richten die Hauptseemächte mit Kolonien die größte Aufmerksamkeit auf ihre „Kabelpolitik“ und sind zur Erkenntniß der Thatsache gekommen, daß zuverlässige unterseeische Verbindungen unter nationaler Leitung nicht nur absolut nöthig sind, sondern geradezu eine der ersten Vorbedingungen für die Herrschaft zur See, sei es in der Politik, des Handels, oder der Weltmacht. Ein moderner Krieg zwischen zwei Seemächten kommt wesentlich hinaus auf einen Krieg mit „Kohlen und Kabeln“. Gegenwärtig ist der unterseeische Telegraph ein mächtiges Kriegsmittel, mächtiger als Schlachtschiffe und Kreuzer, da er durch seine wunderbare und augenblickliche Gedanken-Uebermittelung entfernte Länder und Kolonien durch Sympathie vereint, welche das einzig wahre und dauernde Band ist.“

Die Artillerie der europäischen Feldheere.

(„Kreuz-Zeitung“.)

Keine andere Waffe hat in den letzten Jahrzehnten so bedeutende Veränderungen in Organisation und Bewaffnung erlebt wie die Artillerie, keiner sind die technischen Errungenschaften der Neuzeit in der Waffen- und Geschoß-Konstruktion wie in der Fabrikation der Treibmittel so zu Gute gekommen, wie ihr und besonders der Feldartillerie. Nachdem die letzten Kriege des vorigen Jahrhunderts den großen Werth einer starken Feldartillerie bewiesen hatten, haben alle Großmächte Europas erhebliche Anstrengungen gemacht, diese Waffe zu vermehren und taktisch wie technisch auf eine möglichst hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Dies Streben führte zu den großen organisatorischen Veränderungen, die — besonders in Deutschland, Frankreich und Rußland — die Feldartillerie in neuester Zeit betroffen haben, es führte in Deutschland, Frankreich und England zur Bewaffnung der Feldartillerie mit Schnellfeuergeschützen modernster Konstruktion, in den außerdeutschen Staaten zur Vervollkommnung des Materials der Gebirgs-Batterien und bei allen Mächten zur Unterstützung der Feldartillerie durch Einstellung von schwerer Artillerie in die Feldarmeen. Auch die Einführung der Maschinengewehre ist in gewissem Sinne hierher zu rechnen.

Eine nähere Betrachtung der durch die Veränderungen geschaffenen Verhältnisse innerhalb der Artillerie der Feldarmeen dürfte auch für den Laien von Interesse sein.

Der Feldartillerie Deutschlands brachte das letzte Jahr des vorigen Jahrhunderts die lang ersehnte Neu-Organisation, welche die alte bunte Eintheilung in viel zu große Regimenter von 3—5 Abtheilungen mit 10 bis 13 Batterien beseitigte. Während früher jedes Armeekorps eine Feldartillerie-Brigade zu 2 Regimentern besaß, wurden aus den vorhandenen Batterien — unter Neubildung einer geringen Zahl — 2 Brigaden zu 2 Regimentern gebildet und jeder Infanterie-Division eine Brigade zugetheilt. Jedes Regiment besteht aus zwei Abtheilungen zu drei Batterien. Daneben existiren neun reitende Abtheilungen zu zwei Batterien, welche einzelnen Regimentern als dritte Abtheilungen zugetheilt sind. Die engere Vereinigung der Feldartillerie mit der Infanterie durch Unterstellung unter die Divisionen kann für die gemeinschaftliche Gefechtsthätigkeit beider Waffen nur von segensreichster Wirkung sein.

Das deutsche Armee-Korps wird also im Kriege mit 24 Batterien oder 144 Geschützen auftreten. Die Feldartillerie hat damit eine Stärke, welche das Verhältniß zur Infanterie im Kriege 70—71 fast um das Doppelte übersteigt. Mit der Zahl von 144 Geschützen ist aber ein Maximum erreicht, welches zu überschreiten nicht rathsam ist. Eine weitere Vermehrung dürfte zu Schwierigkeiten führen, der Feldartillerie im Gefecht den nothwendigen Entwicklungsraum anzuweisen. Beanspruchen doch die 144 Geschütze eines Armee-Korps bei normalen Zwischenräumen etwa 2½ Km. Front, also weit über die Hälfte der Frontausdehnung, welche dem Armeekorps in der Regel überwiesen werden kann.

Frankreich wird in Zukunft jedem Armeekorps 30 Batterien zutheilen. Da unser westlicher Nachbar aber als erster von allen Staaten die nach Einführung der Schnellfeuergeschütze brennend gewordene Frage, ob 6 oder 4 Geschütze für die Batterie, in letzterem Sinne beantwortet hat, so entsprechen die 30 Batterien nur einer Geschützzahl von 120 für das Armeekorps.

Rußland hat mit seiner Organisation noch nicht abgeschlossen. Es ist aber anzunehmen, daß das russische Armeekorps über 124 bis 144 Geschütze verfügen wird. Alle Vermehrungen der neueren Zeit haben sich auf die fahrende Feldartillerie beschränkt. Nur Frankreich, bei welchem der Kostenpunkt keine Rolle zu spielen scheint, wenn es sich um Ausgaben für die Armee und die Landesvertheidigung handelt, hat neuerdings die Neubildung von 8 reitenden Batterien beschlossen. Der Grund, nur fahrende Batterien neu zu schaffen, liegt außer in dem geringeren Kostenpunkt in der besseren Leistungsfähigkeit ihrer Geschütze, denn außer Deutschland und Oesterreich haben alle Großmächte Europas ihre reitende Artillerie mit leichteren, minder leistungsfähigen Rohren bewaffnet, als die fahrenden. Von den Großmächten besitzt Rußland die zahlreichste reitende Artillerie mit 67 Batterien, Frankreich 60 und Deutschland 47.

Mit dieser Zweitheilung der Feldartillerie in fahrende und reitende ist die Vielseitigkeit dieser Waffe keineswegs erschöpft. Bei den meisten Armeen Europas finden wir innerhalb der fahrenden Artillerie eine durch die Bewaffnung bedingte einschneidende Verschiedenheit. Als die bedeutende Wirkung der anderen Schußwaffen auch im Feldkriege eine umfangreiche Anwendung des Spatens zur Anlage künstlicher Erddeckungen herbeiführte, stand die Feldartillerie — wie auch die Infanterie — den hinter diesen Deckungen aufgestellten, nicht in Gefechtsthätigkeit befindlichen Truppen machtlos gegenüber. Ganz besonders brach sich diese Erkenntniß in dem russisch-türkischen Kriege 1877—78 Bahn. Rußland entschloß sich bald nach dem türkischen Kriege zu einem neuen Geschütz und führte in seine Feldartillerie Feldmörser ein von etwa 15 Cm. Seelenweite, die es zu besonderen Feldmörser-Regimentern zusammenstellte. In Deutschland wurden sowohl mit anderen Geschützen (Haubitzen) als auch mit anderen Geschossen Versuche angestellt, die dahin führten, daß zunächst das alte Feldgeschütz beibehalten, in seine Munitions-Ausrüstung aber die Sprenggranate eingeführt wurde. Bedingung für eine ausreichende Wirkung der Sprenggranate war eine genaue, eng begrenzte Lage der Sprengpunkte der Geschosse, die ein sehr genaues Schießverfahren beanspruchte und unter Umständen trotz diesem geringe Wirkung ergab. Diese Erkenntniß brach sich allmählich Bahn, nachdem mit der Sprenggranate etwa zehn Jahre hindurch umfangreiche Schießversuche stattgefunden hatten. Sie führte zur Einstellung der leichten Feldhaubitze von 10,5 Cm. Seelenweite in die Feldartillerie dergestalt, daß in jedem Armee-Korps eine Abtheilung von 3 Batterien mit leichten Feldhaubitzen bewaffnet ist.

Frankreich und England haben gleichfalls besondere Steilfeuer-Geschütze in ihrer Feldartillerie, die aber für Feldgeschütze nicht die erforderliche Beweglichkeit besitzen. Italien und Oesterreich haben sich vorläufig auf die brisanten Geschosse beschränkt. Von allen Staaten allein besitzt daher Deutschland in seiner Feldhaubitze ein Geschütz, das bei genügender Beweglichkeit die beabsichtigte Wirkung zu äußern vermag.

Außer den erwähnten fahrenden und reitenden Batterien besitzen die Armeen der Großmächte mit Ausnahme Deutschlands als eine Spezialwaffe innerhalb der Feldartillerie Gebirgsbatterien, die mit leichten Rohren ausgerüstet sind, so daß das in zwei oder drei Theile zerlegte Geschütz auf Tragthieren fortgeschafft werden kann. Die Zahl der Gebirgsbatterien ist gering. Sie beträgt in Rußland, Frankreich und Oesterreich gleichmäßig 14.

Neben der Artillerie ist in neuester Zeit eine andere Spezialwaffe in artilleristischem Gewande im Felde aufgetreten und beansprucht für die Kriege der Zukunft ernste Beachtung. Es ist das Maschinengewehr. In England sind neuerdings jedem Infanterie-Bataillon 2, jeder Kavallerie-Brigade 1 Maschinengewehr zugetheilt. Rußland hat bei den 4 für Ostasien gebildeten Armeekorps je 2 Maschinengewehr-Batterien zu 4 Gewehren eingeführt, und auch in Deutschland sind 5 Maschinengewehr-Abtheilungen den Jäger-Bataillonen einzelner Armeekorps überwiesen, während die Aufstellung von 7 weiteren für das nächste Jahr in Aussicht genommen ist. Frankreich und Oesterreich sind noch nicht über die Versuche hinaus gekommen.

In ihrer äußeren Erscheinung gleichen die Maschinengewehre den Feldgeschützen insofern, als sie auf einer Lafette transportirt werden, die mit Hilfe einer von allerdings nur 4 Pferden gezogenen Protze fahrbar gemacht ist. Zum Schießen wird das Gewehr meist von der Lafette abgehoben und kann von 2 Mann auch auf größere Strecken getragen werden. Beim Schießen genügt ein einmaliges Abdrücken, um eine ununterbrochen fortlaufende Reihe von Schüssen zu erzielen. Die Zahl derselben beträgt höchstens 600 in der Minute. Eine Abtheilung von 4 Maschinengewehren kann daher in der Minute 2400 Schuß abgeben. Es ist das dieselbe Zahl, die man von einer kriegsstarken Kompagnie erwarten kann, wenn man annimmt, daß jeder Infanterist in der Minute 10 gezielte Schüsse abzugeben vermag. Eine Feldbatterie von 6 Schnellfeuergeschützen kann in derselben Zeit rund 50 Schuß abgeben, mit denen sie, da jedes Schrapnel mit 300 Kugeln gefüllt ist, 15,000 Kugeln dem Feinde entgegenschleudert.

Ebenso wenig wie die Maschinengewehr-Abtheilungen gehört die schwere Artillerie des Feldheeres zur Feldartillerie. Die schwere Artillerie des Feldheeres hat den Zweck, die Feldartillerie da zu ergänzen, wo deren Wirkung nicht ausreicht, also im Wesentlichen beim Angriff auf verschanzte Feldstellungen, Sperrbefestigungen und schwache Festungen. Sie führt hierzu Geschütze, welche starke Feldbefestigungen zu zerstören und möglichst auch die Eindeckungen permanenter Werke zu durchschlagen im Stande sind. Zu ersterem Zwecke genügt ein Geschütz von etwa 15 Zentimeter Seelendurchmesser. Gegen permanente Werke sind schwerere Geschütze von etwa 21 Zentimeter Seelenweite erforderlich. Da die Ziele zum Theil horizontale sind, welche von oben her zerstört werden sollen, ist es nothwendig, daß die Geschütze im hohen Bogen steil von oben auf das Ziel herabfallen.

Die Geschütze müssen also Haubitzen oder Mörser sein. So führt die schwere Artillerie des Feldheeres in Deutschland, Frankreich und Italien Haubitzen, während Rußland vorläufig nur altes, wenig brauchbares, wegen zu großen Gewichtes aus der Feldartillerie ausrangirtes Material bereit gestellt hat.

Die schwere Artillerie wird den Feldarmeen nach Bedarf zugetheilt. Sie führt ihren Namen nicht mit Unrecht. Muß doch z. B. das über 61 Zentner wiegende 21 Zentimeter-Mörserrohr von der Lafette getrennt auf einem besonderen Wagen transportirt werden, welcher dann das respektable Gewicht von 100 Zentner repräsentirt, während das ganze kriegsmäßig ausgerüstete Feldgeschütz mit 5 aufgesessenen Bedienungsmannschaften nur 42 Zentner wiegt.

So vermag das deutsche Volk mit vollem Vertrauen auf die Artillerie seiner Feldheere zu blicken. Ihre Organisation und ganz besonders die der Feldartillerie ist eine höchst zweckmäßige, ihre Geschütze stehen in jeder Beziehung auf der Höhe modernster Konstruktion.

Eigenartige Idee.

Auf der Nordwestseite der Stadt ist zur Zeit unter dem Namen „The Architects“ ein Verband im Entstehen begriffen, dessen Zweck im Allgemeinen gegenseitiger Schutz der Mitglieder in allen Nothlagen ist. So wird jede Loge des Verbandes ihren besonderen Anwalt und Arzt haben, deren Dienste den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung stehen. Macht ein dem Verband angehöriger Geschäftsmann Bankerott, so wird ihm der Verband wieder auf die Füße helfen, stirbt er, so wird seiner Wittwe die Fortführung des Geschäfts ermöglicht werden. Die Mitglieder verpflichten sich ferner, sich in geschäftlicher Hinsicht gegenseitig den Vorzug zu geben. Kommt ein Mitglied in die Verlegenheit, gerichtliche Bürgschaft stellen zu müssen, so springt der Verband für ihn ein, der auch solchen Mitgliedern Kredit verschafft, die ein Geschäft gründen wollen. Keine der Logen soll mehr als 100 Mitglieder zählen, die Jahresbeiträge sind auf $100 für jedes Mitglied angesetzt worden. Der Anstoß zur Gründung des Verbandes ist von Dr. Asher Gluck, Nr. 291 N. Carpenter Str., ausgegangen. Bis jetzt zählt der Verband 45 Mitglieder und sobald es deren 100 sind, werden Körperschaftspapiere erwirkt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Charles

heute Morgen um 3 Uhr im Alter von 32 Jahren sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 3637 S. Halsted Str. aus statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Fred. und Johanna Riese, Eltern.
Hugo Riese, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Sebastian Hahn

im Alter von 83 Jahren, 5 Monaten und 12 Tagen nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 28 Goethe Str., am Samstag, den 11. Januar, Morgens um halb 10 Uhr, nach der Str. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Hahn, Gattin.
Joseph und **George Hahn**, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Bach

im Alter von 59 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonnabend, den 11. Januar, 8 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 403 Racine Ave., nach der St. Theresa-Kirche und von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albert Bach, Gatte.
Catharina Germann, John Germann,
Frau **Lizzie Lippert**, Kinder.
George Lippert, Schwiegersohn. bofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Paul Trapp

im Alter von 26 Jahren und 11 Monaten nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Janurar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 42 Jowa Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand u. Rosalie Trapp, Eltern.
Gustav und Alex Trapp, Brüder.
Meta Trapp, Schwester.
frsa **Sophie Trapp**, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Wilhelmine Hoppe

im Alter von 64 Jahren und 2 Monaten nach schwerem langen Leiden am 9. Dezember, Abends 11 Uhr 20 Min., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 1 Uhr, vom Trauerhause, 400 S. Morgan Str., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. J. Hoppe, Gatte.
Caroline Hoppe, Tochter.
Friedrich, Louis und **Wilhelm Hoppe**, Söhne.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Antoinette

im Alter von 2¼ Jahren gestern Nachmittag um 4.30 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar 1902, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 155 E. Division Str., nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Theresa Schmitz**, geb. Rohden, Eltern.
Wilhelm, Conrad, Kathie, Julia u. **Theresa**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago.

Allen Brüdern die traurige Nachricht vom Tode unseres Bruders

Ferdinand Blum

Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 12. Januar, um 11 Uhr Vormittags, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Wölms, Präsident.
frsa **John Schalla**, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Emma Reinecke, geb. Gierke,

am Donnerstag, den 9. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 37 Will Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Reinecke, Gatte.
Edwin Reinecke, Sohn.
Karl und **Friedrich Gierke**, Eltern.
Albert, August, Otto und **Amanda Gierke**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte

John F. Stauffer

nach langem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 233 Fulton Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Stauffer, Gattin.
Emil, John, Arthur, Emma, Kinder.
fr,sa **James Stämli**, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Schweizer-Klub Chicago.

Den Mitgliedern obigen Klubs zur Nachricht, daß Bruder

John F. Stauffer

im Alter von 43 Jahren am 9. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 233 Fulton Str., nach Graceland.

C. J. Wullenbucher, Kranken-Sekretär.

Gestorben: Frau Wilhelmine Kadau, am 9. Januar, nach langem Leiden. Mutter von Carrie Kowalski Carl Kadau, Anna Hansen und Wilhelm Kadau. Beerdigung findet statt am 12. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 74 Cortland Str., nach der evang.-luth. Christus-Kirche, und von da nach dem Concordia-Friedhof. frsa

Gestorben: Frank Hennig, am 10. Januar 1902, geliebter Bruder von Mrs. F. Kriegsmann, Mrs. O. H. Schumacher, Mrs. Wm. Peters, William Hennig und Edmung Hennig, im Alter von 31 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung von der Wohnung seiner Schwester, 441 Austin Ave., um 1 Uhr per Kutschen nach Waldheim.

Erster großer **Preis-Maskenball**
arrangirt vom 4,10jan
Nord und Nordwest Chicago
Brickmacher Kranken-Unt.-Verein
Samstag, 11. Januar 1902
in SCHMIDT'S HALLE, Ecke Wellington und Clybourn Ave. Tickets 25c @ Person.

Heine Männerchor.
Erster großer Maskenball
Samstag, den **18. Januar**, in der
Sozialen Turnhalle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.—Tickets im Vorverkauf 25c pro Person, an der Kasse 35c.— Anfang Abends 8 Uhr. 11,16ja

Vierter großer.. **Costume- und Preis- Maskenball**
veranstaltet von der fja
Sek. 3 des Bairisch-Amer.-Verein
von Cook County.
Am Samstag, den 11. Januar 1902, in Muellers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abds.

Die Bar-Versteigerung
für den Maskenball des Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein, gegeben am 1. Februar in der Freiheit-Turnhalle, findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Morgens 10 Uhr, bei Chas. Heibel, 37. und S. Morgan Str. difr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

NEW MEDICAL JOURNAL
sucht einen Vertreter,
für Chicago und Umgegend.
Salär und Kommission. — Adressirt:
154 Ost 72. Str., New York, N. Y.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2304. 1b,1j*

Lokalbericht.

Nach berühmten Mustern.

Auch die Pennsylvania Bahn soll sich an städtischem Grund und Boden versehen haben.

Der Korporationsanwalt übersieht die Angelegenheit zur Zeit noch.

Es sollen Ausnahmen von der allgemeinen Bauordnung gemacht werden.

Böse Buben beschädigen städtische Laternen.

Schon seit fast 20 Jahren bezahlt die Stadt der Pennsylvania-Bahn jährlich $1500 als Entschädigung dafür, daß die Brücke im Jackson Boulevard, solange sie aufgedreht ist, über der Werfte der genannten Bahn, am westlichen Flußufer zwischen Adams Straße und Jackson Boulevard, schwebt. Erst vor zwei Jahren weigerte sich der damalige Stadtkämmerer Kerfoot, diese Abgabe zu entrichten, weil die Stadt in einer bösen Geldklemme stack. Die Pennsylvania-Bahn wurde klagbar, zog aber ihre Klage bald darauf wieder zurück. Damals konnte man sich den Anlaß hierzu nicht erklären, jetzt aber scheint es, als ob die Gesellschaft lieber das Geld verschmerzen, als die Gefahr laufen wollte, daß bei dieser Gelegenheit ihr Besitztitel auf jenen Landstreifen unter die Lupe genommen werde. Die Abwasserbehörde zahlt der Pennsylvania-Bahn heute noch jährlich $3000 Pacht für die Benutzung eines kleinen Theiles jenes Streifens. Derselbe ist beinahe 400 Fuß lang und an Adams Straße 87½ Fuß breit. Alderman Minwegen von der 21. Ward hat den Anstoß dazu gegeben, daß der Korporationsanwalt jetzt Erhebungen darüber anstellt, ob die Pennsylvania-Bahn nicht nach berühmten Mustern einen größeren Happen abgebissen hat, als ihr rechtlich zukommt. Als Grundlage dabei dient ihm die Karte der Vermessung, welche der damalige Countygeometer Woolley im Jahre 1833 vorgenommen hat. Auf seiner Karte schwankt die Breite des in Frage kommenden Landstreifens, der an seiner breitesten Stelle nach Woolleys Vermessung 150 Fuß breit war. Heute hat das Werfteigenthum der Pennsylvania-Bahn, von der Ostflucht der Canal Straße an gerechnet bis zur Wasserlinie, eine Breite von 375 Fuß, und der Theil, auf welchen möglicher Weise die Stadt das gesetzliche Anrecht hat, besteht aus den östlichen 87½ Fuß. Es wäre dies nicht der einzige Fall, in welchem der Besitzer von Werfteigenthum es bei den jeweiligen Reparaturen mit der Baulinie nicht sehr genau genommen und sie auf Grund und Boden vorgeschoben hat, der ihm nicht gehörte.

Der stadträthliche Ausschuß für die Straßen und Gassen der Südseite wird dem Stadtrath empfehlen, in fünf Fällen eine Ausnahme von der allgemeinen Bauordnung zu machen, die bestimmt, daß kein feuerfestes Gebäude in größerer Höhe aufgeführt werden darf, als 132 Fuß, was ungefähr einer Höhe von 10 Stockwerken entspricht. Diese Ausnahme soll in Bezug auf die nachgenannten Neubauten gemacht werden: Gebäude der First National Bank, Dearborn und Monroe Straße, 16 Stockwerke; Gebäude der Firma Bradner Smith & Co., an Monroe Str., westlich an das First National Bank-Gebäude anstoßend, 16 Stockwerke; Gebäude von Otto Young an State Str., neben dem Geschäft von Schlesinger & Mayer, 16 Stockwerke; Tribune-Gebäude an Dearborn und Madison Straße, 16 Stockwerke anstatt 12, wie ursprünglich geplant; Hartford-Gebäude, Dearborn und Madison Straße, soll auf 14 Stockwerke erhöht werden. Die Empfehlung wird vom Stadtrath zweifellos gutgeheißen werden, da bei den Bauten nicht nur Hunderte von Arbeitern Beschäftigung finden werden, sondern durch sie auch städtischer Grundbesitz erheblich im Werthe steigen wird. Das Tribune-Gebäude wird auf städtischem Grund und Boden aufgeführt, und die übrigen Neubauten liegen solchem gerade gegenüber.

Der Ausschuß wird dem Stadtrath ferner empfehlen, der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. den Bau eines 108½ Fuß hohen Gebäudes an State und S. Water Straße zu gestatten. Nach der in Aussicht genommenen Bauart dürfte der Bau eigentlich nur eine Höhe von 100 Fuß haben. Die Firma beabsichtigte anfänglich, ein feuerfestes Gebäude mit Stahlgerüst zu errichten, verzichtete aber darauf, weil sie längere Zeit auf die Lieferung der stählernen Träger hätte warten müssen.

* * *

Der Verband der Hochschullehrer nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Abstimmung über die Frage vor, ob in den hiesigen Hochschulen neben den klassischen auch Unterricht in praktischen Fächern, Handfertigkeit und kaufmännischer Wissenschaft, ertheilt werden solle. Die Abstimmung ergab, daß sämmtliche Vertreter der Hochschulen im Prinzip für den Unterricht in den praktischen Fächern sind, und auch hinsichtlich der Einzelheiten herrscht anscheinend nur geringe Meinungsverschiedenheit. So stimmten die Vertreter von nur drei Hochschulen gegen die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in allen Hochschulen, und nur vier Stimmen fielen gegen Fortsetzung des Unterrichts in Handelsfächern nach dem ersten Jahr und für eine besondere Handels-Hochschule.

Anwalt McMahon, der Rechtsbeistand des Schulraths, hat sich in einem schriftlichen Gutachten dahin ausgesprochen, daß der Schulrath das gesetzliche Recht hat, die Vornahme gottesdienstlicher Handlungen in den Schulhäusern an Sonntagen zu gestatten. Schulrath Hartung nimmt in dieser Frage bekanntlich den Standpunkt ein, daß dem Schulrath ein solches Recht gesetzlich nicht zustehe.

Bewohner von Sheridan Park haben Einspruch gegen den Bau eines Schulgebäudes auf der vom Schulrath ausgewählten Baustelle erhoben, weil sie in fast unmittelbarer Nähe eines Friedhofes, in Kenmore, zwischen Leland und Lawrence Ave., liegt. Das Grundstück soll $35,000 kosten, und die beschwerdeführenden Bürger weisen darauf hin, daß ein ebenso geeignetes und mehr im Mittelpunkt von Sheridan Park gelegenes Grundstück für den Preis von $22,000 angeboten worden sei.

* * *

Stadtkämmerer McGann wird dem Stadtrath in seiner nächsten Sitzung seinen Voranschlag des Steuereinkommens der Stadt unterbreiten, welcher dem städtischen Budget als Grundlage dienen wird. Die genaue Summe, um welche die Stadt zu kurz kommen wird, konnte der Stadtkämmerer noch nicht feststellen, sie wird aber eine sehr beträchtliche sein.

Der stadträthliche Ausschuß für lokales Verkehrswesen ist um eine Bewilligung von $25,000 eingekommen, woraus das auf $3000 bemessene Gehalt seines Sekretärs bestritten und der Rest für die Entlohnung von Sachverständigen verwendet werden soll. Der neu geschaffene Verwaltungszweig für Maße und Gewichte verlangt eine Bewilligung von $19,526.80, wovon $5000 auf das Jahresgehalt von Stadtaicher Quinn, $2000 als Jahresgehalt seines Chef-Deputy, und $4500, bezw. $4680 als Jahresgehalt von 5 Deputies erster und 6 Deputies zweiter Klasse entfallen.

* * *

Der städtische Elektrotechniker Ellicott hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß böse Buben ein besonderes Vergnügen daran finden, die Glühstrümpfe, mit denen ein Theil der städtischen Laternen ausgestattet ist, muthwillig unbrauchbar zu machen. Es genügt schon ein kräftiger Knüppelschlag gegen den Laternenpfahl, um das federleichte Gewebe des Glühstrumpfes zu zerreißen, und der städtische Elektrotechniker hat ausgerechnet, daß nicht weniger als acht Prozent der mit Glühstrümpfen versehenen Laternen auf diese Weise gebrauchsunfähig gemacht wurden. Am „Halloween“-Abend, an welchem die amerikanische Jugend ihrem Zerstörungssinn besonders die Zügel schießen läßt, wurde an den städtischen Laternen durch Einwerfen der Scheiben und ähnliche Belustigungen des frommen Kindergemüthes ein Schaden von $3000 angerichtet.

* * *

Die Zivildienstbehörde hat das Ergebniß der Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Chefclerk in der Stadtkämmerei bekannt gegeben. Clarence E. Fish, No. 8 30. Place, hat mit 84.15 Punkten die Prüfung als Bester bestanden; Zweitbester ist Charles J. O'Connor mit 82.32 Punkten geworden; an dritter Stelle kommt Mark M. Foote, gegenwärtig Hauptbuchhalter des Stadtkämmerers, mit 81.98 Punkten. Außerdem haben noch fünf andere Bewerber die Prüfung bestanden.

* * *

Wasseramts-Vorsteher Nourse hat die Entdeckung gemacht, daß von einem Gebäude an Fifth Ave. aus die Wasserleitung durch eine Röhre angezapft wird, deren Inhalt nicht durch den Wassermeter geht, von diesem also auch nicht registrirt wird. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Plumber ausfindig zu machen, der diese gesetzwidrige Röhre gelegt hat.

Kurz und Neu.

* Einbrecher, die sich während der vergangenen Nacht Einlaß in das Gebäude Nr. 35—37 River Str. verschafften, haben daselbst die Kontor-Räumlichkeiten von vier Geschäftsfirmen geplündert und dabei Werthe im Gesammt-Betrage von etwa $1,000 erbeutet. Die geschädigten Firmen sind: C. M. Mashelle; Henry Knight; Franklin Mills Co.; W. Froelichstein.

* Der Polizeichef mußte heute vier Detektives in's Land hinaus schicken, damit sie Chicagoer Schächer heimholen, die man auswärts aufgegriffen hat. Außer Fagenbusch in San Francisco und Palmer in Pittsburg sind noch dingfest gemacht worden der angebliche Juwelendieb John Wilson, in Savannah, Ga., und Erik Widemark, sowie Arthur Enger, in Los Angeles, Ca. Die beiden Letzgenannten haben angeblich der Wittwe Annie Olson auf der Nordwestseite eine Summe von $900 entwendet.

Hinter Schloß und Riegel.

C. M. Fagenbush, der angebliche Bondschwindler, der von den hiesigen Großgeschworenen vor beinahe drei Jahren in Anklagezustand versetzt wurde, ist in San Francisco verhaftet worde. Ehe Luke P. Colleran als Detektivhäuptling den Laufpaß erhielt, wurde Fagenbush gleichfalls in San Francisco verhaftet, aber von der hiesigen Polizei nicht reklamirt. Es war dieses angeblich einer der Gründe, welche die Entlassung Collerans herbeiführten. Als Leutnant Rohan gestern von der Verhaftung des angeblichen Schwindlers Kenntniß erlangte, telegraphirte er sofort an die dortigen Behörden, unter allen Umständen den Arrestanten im Gewahrsam zu behalten. Detektive John Hanley wird heute nach San Francisco reisen, um den Angeklagten in Empfang zu nehmen und zurückzuschaffen. Fagenbush wird angeklagt, Frau Laura G. Fixen von Nr. 429 LaSalle Avenue mit werthlosen Grubenaktien um $4000 geprellt zu haben.

* Auf dem Bahnübergang der Belt-Linie an der 40. Str. und St. Louis Avenue wurde heute Morgen der Arbeiter Daniel Fitzpatrick von einem Güterzuge der genannten Bahn überfahren und furchtbar zugerichtet, sodaß man ernstlich für sein Leben fürchtet. Dem Verunglückten wurden beide Beine vom Rumpfe getrennt.

* Die Polizei ist von dem in Yonkers, N. Y., wohnhaften Paul S. Bolger beauftragt worden, nach dem Verbleib seines 18jährigen Sohnes Walter zu forschen, der am 19. November seine elterliche Wohnung verließ, um einen in seiner Heimathsstadt ansässigen Zahnarzt aufzusuchen, seither aber spurlos verschwunden ist. Die in guten Verhältnissen lebenden Eltern sind über das Verschwinden ihres Sohnes untröstlich, und zwar um so mehr, als sie sich dasselbe auf keinerlei Weise erklären können.

* In der Wohnung seiner Eltern, Nr. 12 Janssen Str., ist gestern der 12jährige George Bellows unter großen Qualen an der Wasserscheu gestorben. Der Knabe war am 24. November von dem Bernhardiner Hunde der Familie gebissen worden. Die Krankheit kam am Montag zum Ausbruch. Dr. Moritz Schultze, der zu Hilfe gerufen wurde, konnte nur den Charakter des Uebels feststellen. Er that, was irgend möglich war, um dem unglücklichen Kleinen sein Schicksal zu erleichtern, zu helfen aber war demselben nicht.

Geht zu dem großen Umzugs-Verkauf.

Die Peoples Clothiers verlegen ihr Geschäft nach State Straße und offeriren daher $50,000 werth neumodische Anzüge, Ueberröcke, Hüte und Garderobe-Artikel zu einem Viertel, einem Drittel und der Hälfte ihres Werthes. Geht und sichert Euch jetzt was von den großartigsten Bargains, die Euch in Eurem Leben je geboten worden sind, an Clark und Lake Straße. — Abends offen. — Alles muß verschleudert werden, ohne Rücksicht auf Werth oder Kostenpreis, und zwar sofort. Zeit ist Geld und jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, Geld zu sparen.

Kurz und Neu.

* An der Cottage Grove Ave., zwischen 26. und 27. Straße, kam gestern der Schutzmann McGuire zu Schaden, während er ein durchgehendes Gespann anhielt.

* Grausame Behandlung und Treubruch führt Frau Jennie M. Stapp als Gründe für die Scheidungsklage an, welche sie nach 27jähriger Ehe gegen David H. Stapp angestrengt hat.

* In Verbindung mit den Wirren in der „United League of America“ hat Philip G. Lust eine auf Zahlung von $10,000 lautende Klage gegen den Fred W. Scharf angestrengt, weil dieser sich in ehrenrühriger Weise über den Kläger geäußert haben soll.

* Bei einer Balgerei, in welcher sich gestern Abend an der Ecke der Oakley Ave. und 21. Straße der 18jährige Charles Stresynski, ein gewisser John Hayes und verschiedene andere junge Burschen betheiligten, fiel Hayes ein Revolver aus der Tasche, wobei ein Schuß losging und Stresynski in's Bein drang. Die Polizei hegte erst den Verdacht, daß Stresynski absichtlich geschossen worden sei, da er keine Angaben über die Schießerei machen wollte. Heute Morgen stellte sich jedoch heraus, daß der Schuß zufällig losgegangen war.

* Die sechs Direktoren der „American Posting Service Co.“ (Gunning System) können sich häufig über geschäftliche Maßnahmen nicht einigen. Sie stehen einander drei und drei gegenüber. Die Direktoren Pratt und Linch verlangen nun, daß ein siebenter Direktor gewählt werde. Präsident Gunning will darauf nicht eingehen, und Richter Chytraus soll nun entscheiden, ob die Forderung gerechtfertigt ist.

Doch nicht so ganz klar.

Es scheint nun doch, als ob das Primärwahlen-Gesetz nicht so augenfällig die Deutung zuläßt, daß das Staats-Zentralkomite unter gewissen Bedingungen die Vorwahlen anberaumen kann, als die Hopkins-Demokraten anfänglich anzunehmen geneigt waren. Ex-Richter Moran hat bekanntlich ein Gutachten dahin abgegeben, daß diese Rechtsbefugniß dem Staats-Zentralkomite dann zusteht, wenn bei den Ortswahlen gleichzeitig über Staatskandidaten abgestimmt wird. Der vom demokratischen Staats-Zentralkomite ernannte Unterausschuß hielt gestern eine Sitzung im Sherman House ab, konnte sich aber auf einen endgiltigen Bericht nicht einigen und wird am nächsten Dienstag eine weitere Sitzung abhalten. Sein Gutachten wird dann sofort Staats-Generalanwalt Hamlin unterbreitet werden, der ebenfalls seine Meinung in der Angelegenheit äußern soll.

Wie verlautet, wird sich Zina R. Carter um die republikanische Nomination im 6. Kongreßbezirk bewerben, der sich aus der 13., 20. und 34. Ward, sowie den Towns Proviso, Lyons, Stickney, Riverside und Cicero zusammensetzt. Erhält Carter die Nomination, so ist er seiner Erwählung auch gewiß, da jener Bezirk ein überwiegend republikanischer ist.

Großes Fischsterben.

Ganze Tonnen von Heringen, Karpfen und Barschen bedecken das Seegestade in der Nähe der Anlage der Illinois Steel Co. in South Chicago. Gestern Vormittag wurden die Einlaßröhren der Pumpstation der Gesellschaft, deren Oeffnung nicht durch ein Netz geschützt ist, dermaßen von Fischen verstopft, daß die Pumpen still stehen mußten. Gerade über den Einlaßröhren war ein Loch im Eis entstanden und zu diesem drängten sich nun Tausende und Abertausende von Fischen. Eine Abtheilung Arbeiter mußte stundenlang mit großen Handnetzen die Fische förmlich aus dem Wasser schöpfen, bis man daran denken konnte, die verstopften Einlaßröhren zu räumen. Die Fische wurden auf Frachtwagen geladen und diese durch eine Rangirlokomotive eine Strecke weit fortgeschafft, worauf die Fische wieder in den See geworfen wurden. Die meisten von ihnen waren aber schon todt, und ihre Zahl hätte genügt, um jeder armen Familie von Chicago ein Fischmahl zu liefern.

Hauptpunkte dieses Verkaufs

Um Euch zu überzeugen, daß wir das größte Vertrauen in diese Kleider setzen, garantiren wir jedes Stück und bessern es aus für die Dauer von 1 Jahre **kostenfrei.**

Verwechselt diese Kleider nicht mit denjenigen, welche von anderen Läden zu billigen Preisen offerirt werden, mag der Preis noch so niedrig sein. Wir führen nur erster Klasse Waaren.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Chicagos größte Baar-Retailers.

Extra-Verkäufer sind angestellt

Um dieses riesige Lager von durchaus zuverlässigen Kleidern Jedermann vor Augen führen zu können, haben wir einhundert Extra-Verkäufer angestellt.

Kein Verkauf wird von uns als abgeschlossen betrachtet, bis Ihr vollständig befriedigt seid. Falls Ihr mit dem Einkauf nicht vollständig zufrieden seid, bringt ihn zurück und nehmt Euer Geld wieder.

Ein $51,000 Kleider-Abschluß

Acht gepfropft volle Waggonladungen fertiger Kleider einschließlich alle Sorten von

Männer- und Knaben-Winter-Kleidern, zu 55c am Dollar der Herstellungskosten

gekauft von Louis Siff & Bros., 756—760 Broadway, N. Y., einer der ersten Kleiderfabrikanten in Amerika

Diese ungewöhnliche Preisreduktion ist einzig der Ueberschätzung der Nachfrage des Retailgeschäfts zuzuschreiben. Siff & Bros. sahen sich im Besitz eines riesigen Ueberschuß-Lagers am Ende der Wholesale Winterkleider-Saison und suchten einen Baargeld-Käufer für ihren gesammten fertigen Vorrath, wohl wissend, daß es nur wenige Geschäfte im Lande gibt, die ein so enormes Lager, besonders gegen Baargeld, übernehmen können; und da sie unseren großartigen und noch immer wachsenden Absatz und unser stets bereit liegendes Kapital kannten, kamen sie zu uns, und zu unserer Ueberraschung nahmen sie nach längerem Zögern unsere Baargeld-Offerte von 55 Cents am Dollar der Herstellungskosten für das ganze Lager an. Eine Armee von Clerks ist jetzt beschäftigt, diese Waaren fertig zu stellen für den großartigen Verkauf, der morgen Vormittag um 8 Uhr beginnt.

75c für $1.50 - Männer-Hosen, strikt reine Wolle, gestreifte Effekte, Extension Waistbands.

1.25 für $2.00 - Cassimere-Männer-Hosen, die berühmten Reading Cassimere Hairline-Streifen.

3.33 für zuverlässige Männer-Anzüge aus schwerem Stoff, reine Wolle, L. Siff & Bros. Wholesale-Preis $6.

3.33 für Männer-Ueberzieher, Winter-Gewicht, Beaver und Melton, L. Siff & Bros. Wholesale-Preis $6.

Hochfeine 48 Zoll lange Männer-Ueberzieher, 5.55 — gemacht von Frieze und Vicuna, in dem so beliebten Oxford, reguläre oder extra Längen, Seidensammetkragen, mit oder ohne Yoke, haben die Facon u. das gute Aussehen von regul. $15 Kleidungsstücken, dies ist eine außergewöhnliche Offerte für solch hochmoderne Ueberzieher — L. Stiff & Bros. verkauften sie im Wholesale an die besten Geschäfte zu $10.00 — unser Preis **5.55**

Hübsche Männer-Ueberzieher, 7.77 — Nicht ein einziger Ueberzieher in der Partie, der nicht völlig das Doppelte werth ist — gem. v. d. neuesten Overcoating, alle Facons u. Längen, mit oder ohne Yokes, Sergefutter, mi Skinners bestem Aermelfutter, L. Siff & Bros. verkaufen sie im Wholesale in großen Partien zu $13.50 — unser Preis **7.77**

Männer-Anzüge für Dreß und Semi-Dreß, 7.77 — alle gewünscht. Facons, in dies. Partie findet Ihr die beliebten schwarzen unfinished Worsteds u. die schönsten Fancies, die je zu diesem Preis gezeigt wurden, gem. u. ausgestattet so gut wie irgend ein $15 Anzug in Chicago — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale an ihre besten Kunden zu $13.50 — unser Preis **7.77**

Feinste handgeschneiderte Männer-Anzüge — gem. von den feinsten imp. u. hies. Stoffen, in großer Auswahl von feinen Mustern, sie passen, sind geschneidert und garnirt so gut wie ein $40 auf Bestellung gemachter Anzug — L. Siff & Bros verkauften sie im Wholesale zu $23.50 — unser Preis **14.44**

Moderne schwere Anzüge für Männer, 5.55 — von allen wohlbekannten Stoffen gemacht, solche wie schwarze Clay Worsteds, blaue Serges, fancy Worsteds, unfinished Worsted u. Cheviots, in einfachen und fancy Farben — dies ist die Gelegenheit des Jahres — L. Siff & Bros. verkauften sie in Wholesale-Quantitäten für $10.00 — unser Preis **5.55**

Sehr feine Ueberzieher für Männer, 9.99 — von den feinsten Ueberzieher-Stoffen gemacht, in den populären Oxfords, blau, schwarz und olivenfarbig, in allen beliebten Facons und Längen, mit modernen, breiten, handwattirten Schultern — dies sind ohne Frage die schönsten Garments, die je zu diesem Preis gezeigt wurden — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale für $16.50 — unser Preis **9.99**

Feinste Anzüge für Männer, 9.99 — von den feinsten ausländischen und hiesigen Stoffen gemacht, mit handwattirten Schultern und Lapels, gemacht, sodaß sie ihre Facon behalten werden, Serge- und ital. Futterstoffe, passen wie auf Bestellung gemacht; dies ist die beste Gelegenheit, die je für solche hochfeine Kleider geboten wurde — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale in Quantitäten für $16.50 — unser Preis **9.99**

Feinste handgeschneiderte Ueberzieher für Männer, 14.44 — von den feinsten Vicunas, Kerseys und Meltons gemacht, in Oxford und schwarz, in modernen 50zöll. Längen, geschneidert und ausgestattet wie ein $50 Garment — am Samstag offeriren wir sie zu dem niedrigen Preis von **14.44**

Beinkleider Offerten

Partie 1 — 300 Paar Worsted und Cassimere Männer-Hosen, viele verschiedene Muster zur Auswahl, tadellos geschneidert, nur . . **1.95**

Partie 2. — 500 Paar hübsche Männer-Hosen, gemacht von reinen Worsteds u. Cassimeres, in großer Auswahl von hübschen Mustern, morgen . . . **2.75**

Solche Bargains in Knaben- und Jünglings-Kleidern wurden noch nie offerirt

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, in zwanzig verschiedenen Mustern, sind mit Extension Waistbands ausgestattet, werth 75c, zu **39c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Partien, kleine Sorten mit Westen, speziell morgen zu **1.25**

Moderne Kniehosen-Anzüge für Knaben, in einer Auswahl von Karrirungen, Plaids und Mischungen. Samstag-Verkaufs-Preis **1.95**

3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, in einfachem blau, schwarz und Mischungen, mit hochgeschnittener Weste, morgen **2.00**

3-Stücke-Anzüge f. Knaben, aus blauen Serges und schwarzen Clay Worsteds, einfache oder doppelte hochgeschnittene Westen, Verkaufspreis **3.95**

Ueberzieher für Knaben, in schwarzen, blauen und Oxford-Farben, haben Sammetkragen, angebrochene Partien, nur **1.95**

Elegante Ueberzieher für Knaben, in den beliebten Oxfords, angebrochene Partien, mit oder ohne Yokes, Samstag Verkaufs-Preis **3.50**

Reefers für Knaben, angebrochene Partien, mit Sturm- und Sammet-Kragen, schweres Plaid-Futter, zu **1.85**

Russische Ueberzieher für Knaben, in rothen, lohfarbigen und blauen Farben, speziell für Samstag zu **2.95**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in Checks und Mischungen, vier verschiedene Muster — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $5.00 — Verkaufs-Preis **2.95**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, gemacht aus rein ganzwollenen Stoffen, in einer großen Auswahl von Mustern — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $7.50, unser Verkaufspreis **4.44**

Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in Oxfords, mit Yoke, Sammetkragen, mittlere und extra Länge — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $7.50 — unser Preis **4.44**

Feinere Ueberzieher für Jünglinge, Alter 14 bis 19 Jahre, in eleganten Overplaids und Oxfords, mit oder ohne Yokes, schweres italienisches Futter — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $11.00 — unser Preis **6.66**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren — gemacht aus blauer Serge, Cassimeres und Cheviots, in neuen eleganten Mustern — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $11, Samstags-Verkaufspreis **6.66**

Feinste Ueberzieher für Jünglinge, Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht aus feinsten Ueberzieherstoffen, in allen gewünschten Styles und Längen — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $14.00 — morgiger Verkaufspreis **8.88**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

BENSON & RIXON Co. CLOTHING AND SHOEHOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Großer Schuh-Verkauf für morgen.

Damen-, Männer-, Knaben- u. Mädchen-Schuhe zu verlockenden Preisen — Jedes Paar garantirt.

Kinder-Schuhe.

Kinder-Moccasins, gemacht aus feinem farbigen Glaceleder, Räumungsverkaufspreis **10c**

Babyschuhe, Kid, leicht abgeblaßt, 75c Qualität, Räumungsverkaufspreis **25c**

Kinderschuhe aus feinem Vici, Dongola und Kid, Odds und Ends von unserer $1.25 Partie, mit feinen Tuch Tops, Patentspitzen und allen Facons Zehen, Räumungsverkaufspreis **69c**

Dauerhafte Schulschuhe für Knaben und Mädchen — unsere $1.25 Qualität — alle Facons, Räumungsverkaufspreis **98c**

$2.00 schwere Calf Schuhe für Knaben, all die neuesten Facons, Räumungsverkaufspreis **$1.50**

Damen-Schuhe.

Dongola Kid Damenschuhe, alle neuen Winter-Facons in dieser Partie, welche zu spät versendet wurde — werth von $1.50 bis $1.75 — Räumungsverkaufspreis **$1.05**

$2.00 Kid Schuhe für Damen, jede Facon **$1.24**

Mittelschwere Vici Kid Schuhe für Damen, früher verkauft für 2.25, Räumungsverkaufspreis **$1.48**

Schwere Walking Schuhe für Damen, mit vorstehenden Sohlen und Patent-Spitze, in den allerneuesten Leisten, Räumungsverkaufspreis **$1.79**

$3 Goodyear Welts und Turns für Damen, in allen hochmodernen Stocks und Styles, Räumungsverkaufspreis **$2.25**

Warme Slippers für Damen, $1.00 Qualität, 8 oder 10 Facons, herabgesetzt auf **69c**

$1.50 und $1.75 Werthe jetzt zu **98c**

Männer-Schuhe.

Schwere Satin Calf Schuhe für Männer, zum Schnüren oder Congreß, garantirt als dauerhaft, in 3 oder 4 Facons, Eure Auswahl zu **$1.48**

Feine Satin Calf Schuhe für Männer, gemacht mit einfachen Globe Zehen, zum Schnüren oder Congreß. $2.25 Qualität, Räumungsverkaufspreis **$1.79**

Warme Schuhe für Männer, mit Leder-Sohlen und Facings, der wärmste Winterschuh, wird anderswo nicht unter $2.00 verkauft, morgen **$1.79**

$3 Welts für Männer, in allen Mustern, Facons und Ledersorten, zu **$2.25**

Wir garantiren absolut, daß unsere Preise für die obengenannten Schuhe 20 bis 25 Prozent niedriger sind, als anderswo in der Stadt; wenn nicht, erstatten wir Euer Geld zurück.

Seht unsere Schaufenster. Seht unsere Schuhe, sie erzählen die Geschichte.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Nur für einen Tag

verkaufen wir Männer-Kleider zur Hälfte und weniger als Kostenpreis.

Ihr werdet zugeben,

daß fertige Kleider nie so billig waren, als sie morgen hier gekauft werden können.

Es ist ein Räumungs-Verkauf,

der uns große Verluste bringt, aber diese Partien müssen sofort geräumt werden. Das Nachstehende gibt Euch eine Idee:

98c für Beinkleider für Männer, jed. Paar Winter-Gewicht-Cassimeres, Worsteds u. Fancy Cheviots, hübsche Streifen, Checks u. einfache Farben, jedes Paar elegant zugeschnitten, mit französischen Waistbands, regulärer $3.00 Werth.

$1.98 für irgend ein Muster in Kniehosen-Anzügen für Knaben, Vestee-Anzügen, Norfolk-Anzügen, doppelknöpfigen Anzügen und 3-Piece Kniehosen-Anzügen — einzelne Partien aus unseren regulären $4 Werthen, jeder Anzug reinwollen und alles schwere Winter-Anzüge in allen den gewünschten Stoffen — alle zusammengenommen zu diesem niedrigen Preise, $1.98.

800 Paar Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, jedes Paar ganzwollen und Winter-Sorte, Cassimeres, Cheviots und Corduroys, gem. mit Extension Waistbands, taped Nähten und riveted Knöpfen, hübsche dunkle Muster zur Auswahl, positive 79c Werthe, Auswahl nur für einen Tag, **39c**

$4.69 für fein geschneiderte Anzüge und Ueberzieher für Männer, Odds u. Ends von unsern Winter-Anzügen, jedes Garment reine Wolle und perfekt geschneidert, 18 Unzen Clays, Worsted Cheviots, fancy Cassimeres und schottische Tweeds, viele Muster zur Ausw.; die Ueberzieher sind sämm. in den Winter-Facons dieser Saison, Meltons, Beavers u. Kerseys, in allen beliebten Schattirungen, mittellang kein Garment in der Partie weniger wie $10.00 werth.

Nicht eingetragene Kontrakte.

Am 1. Februar 1886 verkaufte Frau Jenkins eine Lot an Kohler auf einen Kontrakt, der nicht eingetragen wurde. Drei Jahre später verkaufte sie dieselbe Lot an Mallett, der nichts von dem früheren Verkauf wußte. Das Gericht entschied, daß Kohler zum Besitz berechtigt sei, 141 Ills. 70. Im Abstrakt war nichts angezeigt, daß Frau Jenkins keinen guten Besitztitel zu geben vermöge.

Eine Title Guarantee Policy schützt nicht nur gegen schließlichen Verlust, sondern die Kompagnie führt auch die Klagesache auf ihre eigenen Unkosten.

CHICAGO TITLE & TRUST CO.
Kapital, $5,000,000.

momifa*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Are You a Mason?"
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Cavalleria Rusticana" und „I Pagliacci".
Illinois.—„Captain Jinks".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House.—Mrs. Campbell in „The Second Mrs. Tanqueray".
Great Northern.—Joseph Murphy in „Shaun Rhue."
Academy.—„Man's Enemy".
Hopkins.—„A Mormon Wife".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

In Jungs Halle hatte sich gestern Abend eine Anzahl hervorragender deutscher Bürger und Vertreter deutscher Vereine eingefunden, um Schritte zu einer demnächst zu veranstaltenden Ehrung des Admirals Schley zu berathen. Die Versammlung wurde von dem Präsidenten des Zentralverbandes deutscher Militärvereine, August Eschemann, zur Ordnung gerufen, worauf Lebrecht Tanzer als Vorsitzer erwählt wurde. Nach längerer Berathung wurde alsdann beschlossen, dem Admiral bei seinem bevorstehenden Besuche Chicagos durch eine großartige Kundgebung einen Beweis der Hochachtung zu liefern, welche ihm das hiesige Deutschthum entgegenbringt. Welcher Art diese Kundgebung sein soll, wird in einer weiteren Versammlung am Montag Abend, den 13. Januar, in Jungs Halle beschlossen werden.

Im Altenheim versammelte sich gestern die Vollzugs-Behörde dieser Anstalt und nahm die üblichen Geschäfte derselben vor. Das Aufnahme-Komite berichtete günstig über die Gesuche der Frau Ottilie Kuder und des Robert Roloff, und die Beiden wurden zur Aufnahme empfohlen. Nach abgelaufenem Probejahr wurde auf Empfehlung Nikolaus Lichter dauernd aufgenommen.

Frau Werkmeister legte alsdann den Bericht des Verwaltungsausschusses für den Monat Dezember vor. Nachdem hierauf die Begleichung mehrerer Rechnungen angewiesen worden war, wurden die Ausschüsse für das bevorstehende Jahr ernannt. Das Ergebniß ist folgendes: Vorsitzer sämmtlicher Ausschüsse ist Julius Rosenthal, Sekretärin Marie Werkmeister. Die Komites setzen sich folgendermaßen zusammen:

Zimmer-Komite: Herr Julius Rosenthal und die Damen Banga und Werkmeister. Prüfungs-Komite: Die Damen Louise Lackner, Sophie Heißler und Marie Muehlhaus. Wäsche-Komite: Die Damen Ida Buschick und H. Tewes. Komite für die äußere Wirthschaft: Die Herren Jacob Groß, Hermann Petersen, G. F. Hummel und William Boldenweck. Finanz-Komite: Herr Jacob Groß und die Damen Banga, Lackner und Werkmeister.

Der Gesundheitszustand der alten [illegible] war bisher nach Angabe des ständigen Komites ein sehr befriedigender, obwohl sich allerdings bei vielen die bei ihren Jahren nicht ausbleibenden Gebrechen bemerkbar machten. Im Hospital befinden sich zur Zeit neun Personen. Frau Morinka starb am 12. Dezember.

Die freigewordene Stelle des Hausarztes wurde mit Dr. Waldemar Eberhardt besetzt.

Am zweiten Mittwoch im April eröffnet der Frauenverein des Altenheims in der Nordseite Turnhalle einen Bazar zum Besten des Altenheims.

Die folgenden Beamten wurden in der General-Versammlung von Seipps Sängerbund erwählt: Präsident, Fritz Pannier; Vize-Präsident, Joseph Hoß; Sekretär, Jakob Keff, Nr. 79 Iglehart Place; Finanz-Sekretär, August Zemke; Schatzmeister, Conrad Gleißer; Archivar, Hermann Stumpf; Bummelschatzmeister, Adam Schneider; Fuchsmajor, Heinrich Grages; Dirigent, E. Barginde; Vize-Dirigent, Hermann Grube; Stimmführer, E. Gleiser, Jac. Keff, Jos. Hoß und John Millier.

In der Jahresversammlung von Seipps Kranken-Unterstützungs-Verein fand am Samstag die Beamtenwahl dieses Vereins mit folgendem Ergebniß statt: Präsident, Anton Müller; Vize-Präsident, L. Pesoldt; Prot. Sekretär, Thomas Hurges; Finanzsekretär, Harry Newman; Schatzmeister, Louis Schultheis; Finanz-Komite, M. Maurer, Fritz Pannier und Fritz Forstnegger; Fahnenträger: Wm. Franz.

Die Beamtenwahl des Nord Chicago Liederkranz am 7. Januar hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Henry Engelhardt; Vize-Präsident, Wm. Burmeister; prot. Sekretär, Max von Hertzberg; Fin.-Sekr., Peter Becker; Schatzmeister, J. Heffner; Bummelschatzmeister, And. Heimburger; Bummelfuchs, Alwin Preusker; Fahnenträger, Anton Deschermeier; Dirigent, G. Gundlach; Stimmführer, Engelhardt (1. T.), Frenkel (2. T.), Reinhardt (1. B.), Burmeister (2. B.). Alle Beamte wurden per Akklamation erwählt. Der Verein zählte am 1. Januar 1902 26 aktive und 26 passive gutstehende Mitglieder. Am 13. April 1902 wird der Verein in Yondorfs Halle sein großes Frühjahrskonzert abhalten, dessen Programm später bekannt gegeben werden wird. Die Uebungen finden an jedem Dienstag Abend in Schmitts Halle, Ecke North und Clybourn Ave., statt.

Der Humboldt Park Frauenverein hat in seiner letzten Versammlung die folgenden Beamten erwählt:

Ehren-Präsidentin, Minna Westfahl; Präsidentin, Margaretha Doescher; Vize-Präsidentin, Elisa Gürk; Prot. Sekretärin, Kunigunde Lange, Nr. 59 N. Wendell Str.; Finanz-Sekretär, T. S. Heubach, Nr. 699 Haddon Ave.; Schatzmeisterin, Emilie Prange; Führerin, Caroline Derthen; Innere Wache, Friederike Schutt; Aeußere Wache, Bertha Zeisler; Verwaltungsrath: Auguste Knap, Selma Baettke, Henriette Schürmann.

Die Einführung der neuen Beamten findet am Donnerstag Nachmittag, den 16. Januar, in der Vereinshalle (Wicker Park Halle) statt. Dieselbe wird mit einem Kaffeekränzchen und darauffolgendem Ball beschlossen werden. Es soll bei dieser Gelegenheit ein interessantes Unterhaltungsprogramm durchgeführt werden. Die Festlichkeit nimmt bereits Nachmittags 1 Uhr ihren Anfang.

Am Dienstag Nachmittag, den 14. Januar hält der Verein in derselben Halle seine erste vierteljährliche Versammlung ab, zu welcher gleichfalls ein Festprogramm vorbereitet und ein Kaffeekränzchen in Aussicht genommen worden ist.

Der Richard Wagner Männerchor erwählte in seiner letzten Versammlung für das bevorstehende Halbjahr die folgenden Beamten:

Präsident, Conrad Roeschlein; Vize-Präsident, Moritz Schweim; Prot. Sekretär, Leonhard Schlegel; Finanz-Sekretär, Siegfried Guthmann; Schatzmeister, Anton Koehn; Archivar, Jos. Wirth; Bummelmajor, Emil Waldapfel; Bummelfuchs, John Meseth; Dirigent, Otto W. Richter; Vize-Dirigent, Leonhard Schlegel; Kollektor, Nicolaus Moeller.

Bevorstehende Vereinsfeste.

Die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County veranstaltet morgen Abend in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, ihren vierten großen Kostüm- und Preis-Maskenball, zu welchem das aus den Mitgliedern John Birnkofer, Fred Mayer, Karl Ritt, Michael Baer und George Trasch bestehende umsichtige Arrangements-Komite bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Die wackeren Bayern haben sich außerordentliche Mühe gegeben, um ihren diesjährigen Maskenball zu einem glänzenden, genußreichen Feste zu gestalten, und haben sich mit einer Anzahl der schönsten Preise versehen, die den schönsten Masken zuertheilt werden sollen.

Die Einigkeit-Loge Nr. 101, O. M. P., hält am 18. Januar ihren 10. jährlichen Preismaskenball in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Avenue, ab, wozu die vielen Freunde der Loge, sowie das Publikum im Allgemeinen freundlichst eingeladen sind. Da das Arrangement in durchaus guten Händen liegt und besonders gute Preise zur Vertheilung kommen, so steht zweifellos allen Anwesenden ein genußreicher Abend bevor.

Der Germania-Männerchor veranstaltet morgen Abend in seinem Klubhause ein sogenanntes „Stein Supper" und ladet dazu seine Mitgliederschaft ein. Da der Verein die daraus entstehenden Unkosten bestreitet, so sind Diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, ersucht, sich nicht später als heute Abend anzumelden. Jeder Theilnehmer ist ersucht, bis spätestens morgen Vormittag 10 Uhr einen „Stein" nach dem Klubhause zu übersenden.

(Eingesandt.)

„United League of America".

Zur Klarstellung verschiedener Thatsachen — da schon von verschiedenen Seiten gefragt wurde, inwiefern die drei Beamten der Lessing League Nr. 14 der United League von Amerika im Rechte oder Unrechte seien bezüglich der von der Des Moines Life Insurance Company an die Mitglieder der United League von Amerka ausgestellten Policen.

Auf das von Herrn Lust in der „Abendpost" veröffentlichte Eingesandt, worin er angibt, daß alle von der Des Moines Life Insurance Company ausgestellten Policen so lange vollgiltig in Kraft seien, als die Inhaber derselben bezahlen, möchte ich zweierlei erwidern:

1) Hat nicht Herr Lust in der Versammlung der Lessing League vor einer ziemlich respektablen Anzahl von Mitgliedern klar und deutlich erklären müssen, daß alle Policen, die nach dem 1. Januar 1900 ausgestellt wurden, auf nur 10 Jahre laufen, nach welcher Zeit das Mitglied die Rate zu zahlen haben wird, welche ihm dann nach seinem derzeitigen Alter von der Versicherungsgesellschaft berechnet wird, und daß sich das nach jeder Periode von 10 Jahren wiederholt? Wenn er das leugnen kann, dann möchte ich den Herrn ersuchen, da ihm so sehr viel an einer Klärung der Situation gelegen zu sein scheint, dem Publikum gegenüber zu erklären, was man außer dem Gedruckten noch nebenbei verstehen kann unter den, in den Policen angegebenen „Automatic Settlement Privileges". Ich bin jederzeit bereit, die Police Jedermann zur Einsicht zur Verfügung zu stellen.

2) Herr Lust würde entschieden richtiger gehandelt haben, wenn er das Eingesandt dahingehend vervollständigt hätte, daß die Policen so lange in Kraft bleiben, als die Mitglieder so viel bezahlen, wie von der Lebensversicherungsgesellschaft verlangt wird, denn das würde wenigstens halbwegs den Begriff der Policen gedeckt haben.

Für alle Mitglieder der United League, welche nach dem 1. Januar 1900 eingeführt wurden, möchte es interessant sein, am Montag bei der Verhandlung vor Friedensrichter Wilcox, Nr. 849 N. Kedzie Avenue, zugegen zu sein, da es sich dort auch um ihre eigene Sache handelt.

Es zeichnet achtungsvoll
Philipp Hanus,
Nr. 291 Larrabee Str.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Aschler, William F., 43 J., 531 Wells Str.
Bohr, Maria A., 66 J., 83 Orchard Str.
Bauer, B., John, 72 J., 931 Wellington Ave.
Beers, Harriet M., 49 J., 5464 Jefferson Ave.
Clasen, R. E., 18 J., 4210 Emerald Ave.
Eiselt, Elsbeth, 76 J., 436 W. 12. Pl.
Heiland, Charles, 37 J., 332 N. Paulina Str.
Hallwachs, Johanna C., 53 J., 652 Sheffield Ave.
Kamba, Marie, 33 J., 5057 Winchester Ave.
Labahn, Minnie, 31 J., 854 Otto Str.
Lassig, Moritz, 71 J., 1748 Deming Pl.
Mettes, Joseph M., 35 J., 1116 Oakdale Ave.
Ries, Lizzie A., 36 J., 1320 Newport Ave.
Reeling, Rose E., 13 J., 977 N. Halsted Str.
Reeling, Walter, 19 J., 977 N. Halsted Str.
Sellke, Augusta, 45 J., St. Lukas-Hospital.
Winters, John A., 54 J., 2545 N. Robey Str.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—89c; Nr. 3, roth, 84—88½c; Nr. 2, hart, 81—83c; Nr. 3, hart, 80—82c.
Sommerweizen, Nr. 1, 82—83c; Nr. 2, 80—82c; Nr. 3, 76—80c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20.
Mais, Nr. 3, 62¾—[illegible]c; Nr. 3, gelb, 63¼—63½c.
Hafer, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 3, 46½—47c; Nr. 3, weiß, 49—49½c; Nr. 4, weiß, 48—49c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, 14.00—14.50; Nr. 1, 12.50—13.50; Nr. 2, 11.50—12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $12.00—13.00; do. Nr. 1, $9—11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar 79½c; Mai 83½c; Juli 83½c.
Mais, Januar 63½c; Mai 66½c; Juli 65½c.
Hafer, Januar 46c; Mai 46½c; Juli 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.80; Mai $9.95; Juli $10.00.
Rippchen, Januar $8.47½; Mai $8.80.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.82½; Mai $17.27½; Juli $17.25.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.10—$7.60 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.40—$7.00; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.70—$6.30; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.90—$5.65; gute, fette Kühe, $3.35—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.70—$6.20; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.45; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.85—$6.20.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.10—$4.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $4.10—$4.50; mittlere bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.60; Lämmer, gute bis beste, $5.40—$6.00; geringe bis Mittelwaare, $4.00—$5.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund $0.24
Nr. 1 per Pfund 0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund 0.16 —0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund 0.20
Nr. 1, per Pfund 0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund 0.13 —0.14
„Ladies", per Pfund 0.12 —0.14
Packwaare, frisch 0.14 —0.15

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund 0.10½—0.11
„Daisies", per Pfund 0.10¾—0.11½
„Young American", per Pfund 0.10¾—0.11½
Schweizer, per Pfund 0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund 0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund 0.10 —0.10¾
Brick, per Pfund 0.10 —0.10¾

Eier—
Eier, nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) 0.28 —0.30
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben) 0.26 —0.27
Aus Kühlspeichern 0.15 —0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund 0.08½
Truthühner, per Pfund 0.8½
Enten, per Pfund 0.10
Gänse, per Dutzend 5.50 —7.50

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund 0.09 —0.10
Kapaunen, per Pfund 0.12 —0.13
Enten, gute bis beste, per Pf. 0.10 —0.12
Gänse, beste, per Pfund 0.08 —0.10
Truthühner, per Pfund 0.09 —0.11½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund 0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund 0.06 —0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund 0.07½—0.08
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund 0.08 —0.09

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund 0.03 —0.04
Aale, per Pfund 0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", per Faß 4.00 —5.00
„Ben Davis", per Faß 3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1 3.25 —3.50
„Jonathans" 4.00 —5.50
Bananen—per Gehänge 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste 2.25 —3.00
Orangen—Floridas, per Kiste 2.00 —2.25
California Navels, per Kiste 2.50 —3.00
„Grape Fruit"—Jamaika 4.00 —5.00
„Grape Fruit"—Florida 5.00 —7.00
Ananas — Crates 3.00 —5.00
Preißelbeeren — per Faß 7.25 —8.00
Trauben—
Catawbas, Kiste mit 15 Körben 2.25 —2.60
Kalifornische, 4 Körbe 1.00 —1.50
Almeria, Fäßer von 65 Pfund 5.00 —5.50

Gemüse.

Artischoken, per Bushel 0.50
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart 0.10 —0.12½
Rothe Rüben, neue, per Faß 2.25 —2.75
Kraut, hiesiges, per Tonne 8.00—12.00
per 100 Köpfe 3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen 5.50
Mohrrüben, neue, per Faß 3.50 —3.75
Blumenkohl, per Crate 1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend 0.75 —1.75
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel 1.50 —1.70
Pilze, per Pfund 0.25 —0.40
Radischen, per Bushel 0.60 —0.65
Kopfsalat, per Faß 3.00 —4.00
Plattsalat, per Kübel 0.40 —0.50
Endivien-Salat, per Faß 3.50 —4.00
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend 1.00 —1.25
Hiesige, per Dutzend 0.10 —0.30
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe 3.25 —3.50
Petersilie, per Faß 15.00
Rüben, neue, per Faß 0.75 —1.75
Spinat, per ⅛ Bushel 0.65
Pastinaten, per Faß 1.25
Wasserkresse, per Faß 1.25 —1.50
Grüne Erbsen, 4 Körbe 2.00 —2.25
Schnittbohnen, Bushel-Kiste 4.00 —4.75
Trockene „Peas", ausgelesene, Bushel 1.83
„Medium" 1.78 —1.80
Braune schwedische 2.00
Rothe „Kidneys" 2.15 —2.25
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel 0.75 —0.79
Geringere Sorten, per Bushel 0.71 —0.75
Süßkartoffeln, per Faß 2.00 —3.75

Nüsse.

Hickory, per Bushel 1.25 —1.50
Pekans, per Pfund 0.07½—0.08

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als Saloon-Porter. Muß aufwarten können. Keine Sonntagsarbeit. 26 Fulton Str., Ecke Peoria.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und Wagen zu waschen. 145 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Porter, auch zum Kegelaufsetzen. $5 die Woche und Board. Kramer & Luster, 14 Custom House Place.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 747 S. Halsted Str., Ecke 19.

Verlangt: Junger Butcher, Wagen zu fahren. 1152 West 12. Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit und in der Waschküche zu helfen. Einer der mit Handwerkzeug umgehen kann, vorgezogen. 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Guter Vormann an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Tisch aufzuwarten und hinter der Bar zu helfen. Nachzufragen nach 4 Uhr. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter für Suppers. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Porter, Deutsch-Amerikaner. Nachzufragen: Jac. Graffy, 73 W. Washington Str.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 20 Jahre alt, um im Liquorstore zu helfen. Empfehlungen verlangt. 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Goldberg, 277 W. Division Str.

Verlangt: Guter Junge, Cake-Bäckerei zu lernen. 545 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein kräftiger Brotbäcker. Steiger Platz, 379 West Van Buren Str.

Verlangt: Bügler an Hosen. 229 N. May Str.

Verlangt: Feuermann mit langjähriger Erfahrung, einer der gerne lizensirter Engineer werden möchte. Adr.: P. 782 Abendpost. momifr

Verlangt: Junger Mann als Porter. M. Albrecht, 356 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein guter Korbmacher als Vormann. Muß Reed- und Weiden-Arbeiten verstehen. Ein guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: A. 102 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Ausleger und Buchagenten. $1 pro Tag und Kommission. Zimmer 51, 125 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon.— 56 West Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Junger Butcher, um Store zu tenden und Orders zu holen. 921 W. 12. Str. dfr

Verlangt: 2 gute deutsche Knaben, im Restaurant zu arbeiten. 175 Adams Str. dofr

Verlangt: Ein Mann, der etwas von Geldschrank-Arbeit versteht. 52 Wabash Ave., Basement. dofr

Verlangt: Cabinetmakers und Verleimer. Beständige Arbeit. 158 Wells Str. Theo. A. Kochs Company. dofrsa

Verlangt: Ein guter starker Junge an Cakes. 49 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger, der das Spotten gründlich versteht, guter Lohn. Beständige Arbeit. Minneapolis Dye Works, 442 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 8—18ja

Verlangt: Jungen, in Fabrik zu arbeiten. Weil, Elston Ave. und Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke. 8ja,1w

Verlangt: Coach Carpenters, Joiners und Cabinet Makers. Zimmer 620, 225 Dearborn Str. dimidofrsa

Verlangt: Tüchtige Agenten. Beste Bezahlung in der Stadt. Zu melden zwischen 8 und 10 Uhr. Zimmer 51, 125 S. Clark Str. 6ja,1w

Verlangt: Porter, Union Loop Restaurant, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Rolls. 132 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Porter. Richard Hegel. 4801 Loomis Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann hinter der Bar. 291 Michigan Str. frsa

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 50 Burling Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren. 841 W. Division Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge von 14 bis 15 Jahren in der Apotheke. 1358 Diversey Blvd. frsason

Verlangt: Erfahrener Mann um einen Rock-Shop zu beaufsichtigen. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, Hintergebäude.

Verlangt: Butcher, 18 Jahre, für Delivery, englisch und deutsch. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter. 346 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Porter mit gutem Charakter und Gewohnheiten. Muß Referenzen haben. In Wholesale Juwelen-Geschäft. Einer der englisch sprechen kann. Kunstadter Bros., 243 bis 247 Adams Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 873 Grand Ave.

Verlangt: Drei energische Verkäufer zum Verkaufe einer Sorte deutscher Laundry-Seife an Retail-Grocers. Adressirt oder sprecht vor Abends: 348 Oakley Boulevard.

Verlangt: 200 Arbeiter für Sewer-Arbeit in New Orleans, 200 für Regierungs-Arbeit in Beaumont, Texas, Lohn $2 bis $3 pro Tag, billigste Tickets nach allen Arbeitsplätzen im Süden; 100 Eisschneider, 50 Farmarbeiter, gutes Heim und Lohn. Roß Labor Agency, 23 West Madison Str., oben. 5ja,1wX

Verlangt: Ein guter Sattler. Lorenz Widmann, Manhattan, Ill. 3—13jnX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 28dj,1mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sp*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nebenbeschäftigung (Vor- oder Nachmittag) für einen in Europa praktisch thätig gewesenen Handelskorrespondent. Spricht und schreibt deutsch, kroatisch-serbisch, slovenisch und italienisch. Adresse: A. S., 564 S. Centre Ave., Chicago.

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung (Office-Arbeit vorgezogen). Adr.: G. Z., 514 Washington Boulevard. frsason

Gesucht: Junger lediger Bäcker, kürzlich eingewandert, sucht Stelle als dritte Hand an Brot. 787 Elston Ave.

Gesucht: Junger Mann, ledig, 23 Jahre, sucht Stelle als Waiter oder Bartender in Restaurant oder Saloon. Albin Loebel, 462 Wells Str.

Gesucht: Porter sucht Stellung. Adr.: Z. 930 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Beschäftigung, wenn möglich in deutschem Hause. 477 Milwaukee Ave., Wm. Bringmann.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, mit Frau, die kochen kann. 16 Wisconsin Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. Zu erfragen die ganze Woche. 87 Keenon Str.

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinenmädchen, an Röcken zu nähen. 564—566 N. Ashland Av., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre. Diamond Braiding Co., 68 N. Jefferson Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Spulmädchen. Guter Lohn. Diamond Breaiding Company, 68 N. Jefferson Str. frsa

Verlangt: Sofort, erfahrene Buchbinder-Mädchen, speziell an Bücher-Heften. 211 Ost Randolph Str.

Verlangt: 125 Mäntel- und Rock-Arbeiterinnen, Maschinenmädchen und Finishers. Stetige Arbeit. Guter Lohn. In unserer neuen Fabrik, 959—961 S. Ashland Ave., nahe 21. Place, M. Greenspan. frsason

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Damen zum Häkeln an seidenen Baby-Mützen, Scarfs, Doilies, Mats u. s. w., ebenfalls Stickerinnen. Arbeit kann nach Hause genommen werden. 167 Dearborn Str., Zimmer 618.

Verlangt: Junges Mädchen, in Bäckerstore zu helfen. 396 West Division Str.

Verlangt: 16jähriges Mädchen, an Knopflöchern zu arbeiten. $6 Lohn. 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Gute Mädchen an Cloaks und Skirts. 423 W. Division Str. dofr

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Sack Coats; eines zum Aermel-Heften. Kase, Homan Ave. und 24. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen; stetige Arbeit. 478 Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen, sowie Handmädchen an Röcken. Dampfkraft.— 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. midofr

Verlangt: Deutsche Mädchen, Geschäft zu erlernen. A. Weiskopf, 67 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Jacken.— Power. 1026 Lincoln Ave. midofrsa

Verlangt: 10 nette Mädchen für die neue Schiffle-Industrie, schöne Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. 7janlwX

Verlangt: 50 erfahrene Operators an seidene Damen-Skirts; stetige Arbeit, guter Lohn. Dampfbetrieb. 504 W. Chicago Ave. 4jan,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin. Ein deutscher Farmer sucht eine deutsche Haushälterin, welche Lust hätte, auf einer kleinen Farm den Haushalt zu versehen. Adresse: H. R., Calumet, Ia. frsondi

Verlangt: Eine anständige deutsche Frau als Haushälterin. 730 S. Jefferson Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. Familie von 3; $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 361 W. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für sehr leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 744 North Park Ave., Flat W.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 133 Ost North Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um ein Kind zu beaufsichtigen. 167 W. 18. Str., nahe Halsted, Store.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 94 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 457 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes bevorzugt. 310 Wells Str.

Verlangt: Frau zum Putzen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 335 Dayton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 156 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 620 Wells Str., Frau Richter.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 15 Crilly Court.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2801 Lowe Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. 4516 Drexel Boul. dofrsason

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit, nahe 12. und Halsted Str. Muß zu Hause schlafen. Sonntag Nachmittags frei. Adressirt mit Angabe von Alter und Lohnanspruch: Z. 967 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke Clarendon und Wilson Ave., Lake View. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 70 Maple Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1948 Evanston Ave., 2. Flat, nahe Wilson Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave. (Noble Ave.), nahe Clark Str. midofrsa

Verlangt: Mehrere Frauen, bei Tag abwechselnd bei Kranken zu helfen. Guter Lohn. Adr.: T. A. 123, Abendpost. 6ja,1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften und zu bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. 3ja,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frau im Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Oestr.-Ung. Köchin; sofort. 159 5. Ave. Sonntag zu treffen 486 S. Halsted Str., 1. Stock, Schwarz.

Verlangt: Kompetentes deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1728 Wrightwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um auf Baby Acht zu geben; Abends nach Hause gehen. 395 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 3302 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 702 Lincoln Ave. Nachzufragen in der Apotheke.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Chas. Zepf's Saloon, 120 West Lake Str.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 302 West 25. Str., nahe Western Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 496 W. Str., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und backen kann. 3543 Emerald Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Wärterin bei genesender Frau und im Haushalt zu helfen. Nachzufragen: 1633 Aldine Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau zum Haushalten in kleiner Familie von 3 Personen. Gutes Heim. 800 N. Winchester Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Nachzufragen: 4338 Forrestville Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Platz für Business-Lunch. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: P. 747 Abendpost. frsason

Gesucht: Schweizerin gesetzten Alters, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Zimmermädchen und zum Nähen, oder zu Kindern. Würde auch Haushaltung übernehmen. Kann kein Englisch. Näheres bei Wibrecht, 573 S. Oakley Ave.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, mit fünfjährigem Jungen sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 217 Vine Str., nahe North Ave., M. Meyer. fsa

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen. 472 West 14. Str., 1. Floor.

Gesucht: Gute Laundreß sucht Arbeit, bei Tage, in besseren Familien. 1155 West 13. Str., hintere Cottage, Mrs. Schmitt. dofr

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle.— Adr.: Z. 956 Abendpost. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Bäckereien, Butchershops, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 144 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: in guter Country-Saloon mit großer Tanzhalle, 2 Meilen von Stadtgrenze. Umstände halber billig. Adr.: T. 633 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Boardinghaus; zweier Geschäfte halber. Vorzusprechen 552 W. 14. Str., Ecke Loomis. frsamo

Zu verkaufen: Bäckerei. Nur Store-Trade. 232 N. Center Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, 4 Wohnräume und Barn, gute Lage, billige Miethe. 4138 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Restaurant. Gute Gelegenheit für einen oder zwei ledige Männer.— Adr.: Z. 966 Abendpost.

$150 kaufen guten Eck-Saloon in guter Nachbarschaft, zwei Jahre Lease. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Nachzufragen: 471 N. Robey Str., Ecke Thomas.

Zu verkaufen: Eine gute, 14 Jahre etablirte Bäcker-Route mit Pferd und Wagen. Adr.: P. 745 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Nordseite-Eckaloon: $1000 Baar nöthig. X. A., 56, Abendpost. frsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für 2 Herren, bei Wittwe. 328 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt, für Haushaltung. 207 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Elegantes möblirtes Vorderzimmer. Kleinert, 665 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Mädchen wünscht möblirtes Zimmer in der Umgegend von Wells Str. C. Dank, 306 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Feines Gabler Piano, nur $50 Baar. 1015 N. Halsted Str. dofrsa

Muß verkauft werden: Prachtvolles Upright Hodel-Piano; billig. Schroeder, 1870 N. Ashland Ave. dofrsason

Nur $85, schönes Kimball Upright Piano, bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6ja,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Draht-Ladenthüren, ausnahmsweise billig, vollständiges Bett, $2, Lounge, $1. 8 Menominee Str.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Küchenofen, Matratzen und Decken, 50c aufwärts, Parlor-Tisch, 1.50, großer Ofen für Store, $9. Alles unter dem halben Preis. 194 E. North Ave. 6jan,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Show Case und Butcher-Fixtures. 4926 Wood Str. frsa

Zu verkaufen: 3 gute erhaltene „Gartenlauben", in Heften, Jahrgänge 1874, 1875, 1876. 1779 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eisernes Rauchhaus, Blocks und Wiegemesser, Lardpresse und Kühler, leichter Wagen. 4632 Wentworth Ave.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Damen-Chatelaine, Portemonnaie und Geld. Gute Belohnung. 911 Bosworth Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist noch immer die Triplet Pile Cure. Für jede Sorte Hämorrhoiden ein besonderes Mittel. Zu haben bei E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., oder bei Eurem Apotheker. Preis pro Schachtel 50c, per Post 60c. 14no,ddsa,2m

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dj—6fb,X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt.— Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 50 Dearborn Str. 6fbX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3fp*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McB. der Theater-Gebäude. 19i1X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Eine 120 Acker große Farm mit sämmtlichen Gebäuden und Inventar. Nachzufragen bei Fenzke, 382 Milwaukee Ave.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordseite.

Gutzahlendes Property Umstände halber billig zu verkaufen. 1702 N. Paulina Str. 6ja,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dj,X*

Zu verkaufen: Das elegante dreistöckige Brickhaus 932 N. Francisco Ave., 6 Zimmer Flats, modern, hohes Basement und große Barn, dicht beim Humboldt Park und Schule; Miethe jetzt $60, Preis nur $6200; Einkommen $552; Mortgage $3800 zu 5%. Sichere und feste Geld-Anlage. Zu erfragen beim Eigenthümer, 746 N. Tolman Ave., 2. Flat. dfsa

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu billigem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 6ja,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: In Zubine nahe 61. Str., zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer. Straße gepflastert; Zement-Seitenwege; heißes und kaltes Wasser, Gas und elektrische Klingel, für $2800. Nachzufragen 6345 Wood Str. frsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12ap,X*

Zu verkaufen: Eckhaus und Lot, Saloon in demselben. Gute Lage, zwischen Fabriken und Car Barn, 2 Lotten, eine Eck-Lot und zweite mit Haus. Gute Bedingungen, weil ich zwei Geschäfte habe. Auch gutes Geschäft in Tausch. Adr.: Z. 925 Abendpost. dofr

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südwest-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen. [illegible] Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 10jaX*

Geld! Geld! Geld!
Etablirt in 1875.
Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. [illegible]
City Loan Bank, 131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. bj16*

Nicht eingelöste Pfänder z. Verkauf
Wir verkaufen für den geliehenen Betrag Diamanten, Damen und Herren-Taschenuhren und ein vollständiges Assortment von Schmucksachen, Musik-Instrumenten, Gewehren und Revolvern.
City Loan Bank, 131 Süd Clark Straße, zweite Thüre nördlich von Madison Straße. bj16*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1ja*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, Rückzahlung nach Belieben, bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Zimmer 341, Unity-Gebäude, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dj,X*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. N. 194 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29ma,X*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 746 Abendpost. 3ja*

Zu leihen gesucht: $2500 zu 5%, doppelte Sicherung. Adr.: P. 748 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Mortgage, $800. 249 N. State Str., Chicago. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste, Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchgehender Pullman Touristen Schlafwagen, in Begleitung nach Californien und der Pacifischen Küste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Exkursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Frühere Polizei-Kapitäne — Burr & Dollard Detective Agency, R. 19, 155 Washington Str. Konsultation frei. Deutsch gesprochen. Tel. Main 1620. 19bj,1mX

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Auskunft [illegible] 257 Hudson Ave., 1. Flat. 25dj,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 150 Wabash Ave. 7dj,X*

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig in der Schuhhandlung von Wm. Messer, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 2a,dofamo,1m

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt wieder 413 North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 8dj,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 23ma,X*

Zu verleihen: Die allerbilligsten Masken-Anzüge. Anzüge von 20 aufwärts. 1185 Lincoln Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag Nachmittag. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 8dj,1mX

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline [illegible] Kahn's Music Academy, 785 Clybourn Ave. Liberale Preise.

Eine unreine Seife schädigt Eure Hände, ruinirt Eure Wäsche, Eure Haut und Euer Temperament.

American Family Soap

besorgt die wöchentliche Wäsche schnell, gründlich und ohne Schaden für Wäsche und Haut. Sie ist ein Erzeugniß von absoluter Reinheit. Besteht darauf, American Family zu erhalten. Laßt Euch von Händlern keine billige Seife in die Hand stecken.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

Immerhin ließ er dies nicht merken. Zum zweitenmal spielte ein Lächeln um seinen Mund, aber diesmal war es ein Lächeln harmlosen Spottes und flüchtiger Rührung.

„Sehr gut, Nadja Iwanowna."

Dann machte er einige Schritte weiter ins Zimmer hinein, ging um den Lehnsessel herum und hob das Buch auf, das Nadjas Händen entglitten war, als sie ihn erblickt hatte.

„Was lesen Sie?" fragte er.

Es war ein Band Gedichte von Lermothow, der sich auf einer Seite, die durch den Fall umgebogen worden war, öffnete. Miranoff glättete die Falte auf dieser Seite, und sofort fiel sein Auge auf die schöne Strophe, die in jedem russischen Herzen wiederklingt und die hier mit einem schwachen Bleistiftstrich bezeichnet war:

„Ich muß Dich lassen, doch Dein Bild
Im Herzen tief ich trage,
Stets von Erinnerung erfüllt
An schön're, bess're Tage."

Nikolaus Feodorowitsch schloß das elegant gebundene, mit Nadjas Monogramm geschmückte Buch und warf es in den Kamin. Die Flammen züngelten sofort daran hinauf, die Blätter wanden und kräuselten sich in der Hitze und das Leder verbreitete einen unerträglichen Geruch.

„Also in drei Tagen sind Sie reisefertig, nicht wahr?" wiederholte er mit wieder herrisch und hart gewordener Stimme.

Darauf verließ er ohne einen weiteren Blick oder ein weiteres Wort das Zimmer.

Nadja beugte sich zum Feuer nieder und stöberte mit der Spitze des Schürhakens in den Ueberresten ihres armen Buches herum, über dessen versengte Blätter glühende Funken huschten; dann ließ sie sich auf den Teppich niedergleiten und träumte, von ihrem langen reichen Haar umhüllt, starren Blickes vor sich hin.

Als etwas später Geräusch aus dem Hof zu ihr heraufdrang, erhob sie sich, trat ans Fenster, zog den Spitzenvorhang zurück und drückte ihre Stirn an die Scheibe.

Vor der Auffahrt harrte der offne, mit den beiden ukrainischen Trabern bespannte Wagen des Grafen, der in einen Pelzmantel gehüllt, eine Bibermütze auf dem Kopf und mit juchtenledernen Handschuhen angethan, sein Gespann besichtigte.

Mit Mühe hielten zwei Stallknechte die Pferde fest, die ihrer ausgibigen täglichen Bewegung entwöhnt, in der unfreiwilligen Ruhe derVor eine große Fülle von Kraft und Feuer angesammelt hatten. Während der Krankheit des Grafen hatte man sie eben nur so viel bewegt, als unvermeidlich war, weil Stallknechte und Kutscher ihre Wildheit scheuten und Angst hatten, die Lieblinge ihres Gebieters möchten durch irgend einen Zufall zu Schaden kommen.

„Also ist sein Arm doch so weit geheilt, daß er wieder kutschiren kann," dachte Nadja.

Dann fiel ihr wieder ein, daß Mascha ihr berichtet hatte, der Graf fahre seit acht Tagen wieder aus, habe aber aus Vorsicht, bis er seines Armes wieder ganz sicher sei, nicht die Orloffs, sondern ihre eigenen Goldfüchse gefahren. Heute hatte er zum ersten Mal wieder diese feurigen, halbwilden Thiere einspannen lassen.

Nun sah sie Miranoff aufsteigen und die Zügel ergreifen. Der Groom, der ihn begleiten sollte, legte die Pelzdecke sorgfältig um die Beine des Grafen und sprang dann auf den Rücksitz. Der Jäger öffnete das Thor.

Kaum hatten die Pferde das Knirschen der riesigen eisernen Thürangeln vernommen, als sie loslegen wollten und die Stallknechte beinahe geschleift hätten, von denen sie am Mundstück des Zaumes festgehalten wurden.

„Laßt los! Laßt los!" schrie Miranoff.

Die beiden Männer sprangen zur Seite. Sofort bäumten sich die Pferde, stiegen kerzengerade in die Höhe und ließen ihre schwarzen Mähnen in der Luft flattern, während ihre langen Schwänze den Erdboden fegten und den von den silbernen Gebissen der Schaum in weißen Flocken zerstob.

Aber Miranoff ließ die Zügel lockerer, berührte das Kreuz der Pferde mit der Peitschenschmitze und trieb sie vorwärts. Wie besessen rasten sie davon; aber sobald das erste Feuer sich gelegt hatte, begannen sie ihren Schritt nach dem Willen der geschickten Hand zu mäßigen, von der sie gelenkt wurden. Es war wirklich ein schönes Schauspiel. Nadja, die von den prächtigen Thieren entzückt war, fand in dem Anblick wenigstens etwas Zerstreuung.

Nun aber mußte sie an die bevorstehende Abreise denken, die ihr Miranoff angekündigt hatte.

Da diese Rückreise nach Rußland für sie den Eintritt in ein Kloster bedeuten sollte, so war es ja einerlei, was sie an Kleidern und Kinkerlitzchen mitnahm. Sie klingelte Mascha, die bereits von Semen erfahren hatte, daß die Abreise nahe bevorstand. Traurig machten sich die beiden Frauen an die sonst so unterhaltende Berathung darüber, welche Kleidungsstücke eingepackt und welche zum Kürschner gebracht, den Kammerjungfern geschenkt oder in den Schränken gelassen werden sollten.

Miranoff fuhr mittlerweile im Bois spazieren.

Für den Augenblick dachte er gar nichts, sondern überließ sich ganz dem aufregenden Vergnügen, seine Traber zu lenken, sie zurückzuhalten und dann wieder mittels Zaum und Peitsche zur höchsten Leistung anzufeuern. Das Gefühl der großen Geschwindigkeit betäubte seine Gedanken in wohlthätiger Weise. Wochenlang war er dieser gewohnten körperlichen Uebung beraubt gewesen! Intensive, fast freudige Lebenskraft strömte durch seine Adern; gierig athmete er durch Mund und Nase den frischen, kühlen Wind ein. Seine Brust hob sich mächtig, von einer Art physischem Stolz geschwellt. Dazu kam noch der schöne Morgen, der so viel Aehnlichkeit mit einem jener duftigen, zarten, russischen Frühlingsmorgen hatte, während die breiten, einsamen Wege um das Hippodrom von Longchamps ihm die weite, öde Steppe vortäuschten! — Ach, welchen Wonnerausch vermochte doch die grenzenlose Weite, der unendliche Horizont zu erregen! Welch mannigfache Erinnerungen beschwor er herauf! Denn bald riefen ihm spindeldürre bläuliche Pappeln auf einer kahlen Wiese einstige, an der Spitze seiner Truppen ausgeführte Märsche durch einförmige Steppen in's Gedächtniß zurück; bald aber erinnerten ihn wieder künstliche Mühlen und Wasserfälle daran, daß diese Natur nichts Ursprüngliches war, sondern daß die Gegend Pariser Gärtnern ihren wildromantischen Charakter verdankte, und daß der schmale Weg, der da drüben einmündete, den Namen „Lästerallee" führte.

„Na," sagte er zu sich selbst, „in wenigen Tagen werde ich in Petersburg sein, und warum sollte ich nicht dort bleiben? Warum sollte ich nicht wieder eine bedeutende Rolle spielen? Für eine Frau, für diese tolle Nadja habe ich meine Stellung aufgegeben, habe ich mich beinahe mit dem Zaren überworfen. Sobald sie wieder aus meinem Dasein verschwunden ist, wird sich auch das letzte Wölkchen zwischen mir und Alexander Alexandrowitsch zerstreuen. Ich habe ja meinen ganzen Einfluß dort behalten...."

Davon war er überzeugt, denn er hatte erst im Verlauf des kürzlich beendeten Prozesses gegen Sonia Kawetschin einen Anhaltspunkt dafür erhalten.

Trotz der zahllosen Beweise für die Mäßigung, die das junge Mädchen stets an den Tag gelegt hatte, war dem Gericht von Nikolaus Feodorowitsch die größte Strenge anempfohlen, und Sonia unmenschlicher Weise zu neun Jahren Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilt worden. Die Befriedigung, die Graf Miranoff über diese Grausamkeit empfand, wurde aber durch ein banges Gefühl getrübt, das ihn beim Gedanken an den noch immer unauffindbaren Sergius Krilovsky beschlich.

„Ich habe Paris satt," dachte er. „Welche Sicherheit kann mir denn diese Republik gewähren, die ihren Beamten jede Eigenmächtigkeit und das Ergreifen von Vorsichtsmaßregeln unmöglich macht? Wenn ich bedenke, daß es ihnen nicht einmal gelungen ist, diesen Krilovsky zu fassen und...."

Beim Gedanken an den Polen ließ Miranoff unwillkürlich die Zügel etwas lockerer, worauf die Pferde sofort ihre Gangart beschleunigten. Allein fast im nämlichen Augenblick sah der Graf sich genöthigt, sie zurückzuhalten, weil er beinahe mit einem Wagen zusammengestoßen wäre, der in vollem Lauf aus einem Querweg hervorschoß. Da dieser Wagen aber gleichwohl zuerst anhielt und die Traber noch gar nicht stillgestanden hatten, rannten sie voll Feuer weiter und waren in wenigen Sekunden weit davon.

Durch etwas gemacht Ungeschicktes in der Haltung des Wagenführers gab dieser Zwischenfall dem Grafen zu denken. Neben diesem Manne hatte sich ein anderer auf dem Bock erhoben und den Arm ausgestreckt.... der flüchtige Schimmer dieser Bewegung erregte bei dem Russen ein sonderbares Mißbehagen, und ohne sich umzudrehen, fragte er seinen Diener: „Was waren denn dies für Gäule, Augustin?"

„Pferde, die probirt werden, Herr Graf."

„Woran siehst Du dies?"

„Es war das Break eines Pferdehändlers, einer von den Wagen, mit denen man die Pferde einfährt und probirt.... Der Herr Graf wissen es ja."

„Wer saß darauf?"

„Wie es schien, Stallknechte.... oder Grooms...."

Miranoff antwortete nicht. Er befand sich jetzt in einer völlig leeren breiten Allee, unweit von Bagatelle, wo er umdrehte, um seine Pferde nach Paris zurück zu lenken.

Einen Augenblick später sagte der Russe noch: „Hast Du gesehen, welche Richtung sie eingeschlagen haben?"

„Wer denn, Herr Graf?"

„Von wem soll ich denn reden?.... Die Leute von vorhin, die Pferdehändler!"

„Sie sind geradeaus gefahren."

„Und wohin führt der Weg geradeaus, Esel?"

„Ich weiß nicht, Herr Graf. Vielleicht nach der Porte Maillot.... vielleicht auch in der Richtung nach Suresnes."

„Schafskopf," knurrte Miranoff.

Von nun an hielt er sich sorgfältig in der Mitte des breiten Fuhrwegs, und so oft er an eine Wegkreuzung kam, beschleunigte er die Gangart seiner Pferde, statt sie zu verlangsamen.

Plötzlich stieß Miranoff einen greulichen Fluch aus, so daß der junge Diener, zu Tode erschreckt, um sich blickte. Ein mit zwei kräftigen Pferden bespannter Wagen kam ihm in gestrecktem Galopp entgegen. Der Groom konnte nicht begreifen, warum diese Begegnung seinen Herrn in solche Aufregung versetzte; als er aber den Kutscher und seinen Gefährten erkannte, ließ er sich doch zu dem Ausruf hinreißen: „Das sind sie, Herr Graf, das sind sie!.... Und sicher werden sie ein Unglück anstiften!...."

In der That kam das sonderbare Gefährt in völlig unregelmäßiger Gangart heran, und schwankte so nach rechts und links, daß es schwer war, zu erkennen, auf welcher Seite man auszuweichen hatte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Einen Augenblick meinte Miranoff, die rechte Seite sei frei, und lenkte sein Gespann schleunigst dorthin.... Nun aber wurde ihm der schwere Wagen entgegen geworfen, und zwar diesmal mit so unverkennbarer Absicht, daß der Graf wiederum einen abscheulichen Fluch ausstieß. Er mußte seine Pferde zurückhalten, aber die feurigen Thiere waren so im Zug, daß sie die anderen, jetzt unbeweglich stehenden Gäule berührten.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Frau Ruprecht von Nr.5414 Jackson Ave. erwirkte gestern von Richter Quinn einen Haftbefehl gegen Harry Hasselbenz, den Kollektor einer Nähmaschinenfirma, wegen angeblichen thätlichen Angriffes. Sie behauptet, daß sie der Angeklagte niederschlug, während in einem angrenzenden Zimmer Frau Mamie Horn schwer krank darniederlag. Das Verhör des Angeklagten wurde auf den 18. Januar anberaumt.

Exzentrische Dame.

Die Effekten der „Diamanten-Königin" Frau Wallace wegen rückständiger Miethe gepfändet.

Frau Celia W. Wallace, „Diamantenkönigin" und „exzentrische Menschenfreundin", gibt wieder einmal Anlaß zu Gerede. Sie ist, zur nicht geringen Besorgniß ihrer hiesigen Freunde, verschwunden. Seit drei Monaten wurde sie hier nicht gesehen. Gestern ließ die Auditorium-Verwaltung wegen rückständiger Hotelrechnung im Betrage von $440.5 ihre Effekten pfänden. Ein „Distreß Warant" wegen fälliger Miethe wurde im Kreisgericht eingereicht. Die Liste der gepfändeten Effekten weist 327 Gegenstände auf. Darunter befinden sich ein Dutzend kostbare Kleider, neun Kisten, welche Schuhe und Morgenschuhe enthalten, 35 Hüte, 25 seidene Taillen, 8 Schirme, 2 Kisten, welche Opernmäntel enthalten, ein Hermelinkragen, eine Guitarre, ein japanischer Dolch, eine Kiste mit seidenen Strümpfen, ein Oelgemälde, eine Anzahl ungeöffneter Kisten von Schnittwaarenhandlungen, eine große Menge Silbersachen und ein „Schatzkästchen". Letzteres enthält vermeintlich eine Anzahl kostbarer Schmucksachen.

Niemand konnte gestern gefunden werden, der die gegenwärtige Adresse der Dame kannte. Frau M. B. Starring, eine ihrer intimsten Freundinnen, sagte, daß sie Frau Wallace im Oktober letzten Jahres in Lake Geneva, Wis., gesehen habe und daß sich die Dame mehrere Tage später zum Besuch einer Schwester nach Brooklyn begab. Letztere antwortete auf eine entsprechende Anfrage, daß Frau Wallace zur Zeit wahrscheinlich besuchsweise bei anderen Verwandten weile.

Durch Geschenke im Gesammtbetrage von $320,000, die Adoptirung von Evangelina y Cisneros, einem spanischen, aus einer Festung befreiten Mädchen, welches nach Amerika gebracht wurde, das Tragen von Diamanten im Werthe von Tausenden von Dollars, die Weigerung, ein Glockenspiel zu bezahlen, welches sie einer Kirche schenkte, die Benutzung ihrer Hotelzimmer als Festung, welche sie gegen Konstabler vertheidigte, die ihr von Manichäern auf den Hals geschickt wurden, hat die Dame in den letzten Jahren oft die öffentliche Aufmerksamkeit erregt.

Frau Wallace wohnt seit über 25 Jahre in Chicago. Sie war eine Tochter des Ex-Kongreßabgeordneten Whipple von New York und wurde die Gattin von John S. Wallace, der in Chicago ein Vermögen erwarb. Nach dem Tode ihres Mannes und Sohnes gelangte sie in den Besitz des Vermögens. Sie legte einen großen Theil desselben in Diamanten und Schmucksachen an. Sie besitzt deren nach letzter Schätzung im Werthe von $200,000. Nach der Weltausstellung kaufte sie das Idaho-Gebäude, welches sie als Sommer-Villa mit einem Kostenaufwande von $10,000 nach Lake Geneva transportiren ließ. Es wurde kostbar ausgestattet, blieb aber fünf Jahre unbewohnt, bis es die Eigenthümerin gegen ein Perlenhalsband im Werthe von $15,000 umtauschte.

Gefahren unserer Präsidenten.

Sämmtliche Präsidenten der Vereinigten Staaten hatten die Gewohnheit, sich zwangslos unter dasVolk zu mischen, ohne daß gewöhnlich irgend eine besondere Vorsichtsmaßregel für deren Sicherheit getroffen wurde. Die Gefahr dieser Gewohnheit ist in den letzten paar Monaten so nachdrücklich nachgewiesen worden, daß weise Staatsleute vorschlagen, diesen Gebrauch aufzugeben. Ursache für große Gefahr liegt ferner in vielen der sogenannten Heilmittel, welche für Magen-, Leber- und Darmleiden angezeigt werden. Die sicherste Medizin dafür ist Hostetter's Magenbitters. Es ist fünfzig Jahre lang vor dem Publikum gewesen, und stets in allen Fällen von krankhaftem Kopfschmerz, Nervosität, Schlaflosigkeit, Verdauungsleiden, Dyspepsie, sowie Malaria, Fieber und kaltem Fieber als sicher und zuverlässig befunden worden. Es nimmt deshalb die erste Stelle in der Liste von Hausmitteln ein und sollte keine Familie ohne dasselbe sein. Das echte muß unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche haben. 5—12ja

In banger Erwartung.

Frau Alice Anthony, die Gattin des Dr. Richard S. Anthony aus Cradock, Südafrika, harrt in banger Erwartung im Auditorium-Hotel einer Kabeldepesche, um Kunde von dem Schicksal ihres Mannes zu erlangen, dem am 7. Januar von den Engländern wegen Hochverraths der Prozeß gemacht wurde. Frau Anthony, eine Tochter des Boeren-Generals Matthew Wessels, heirathete, ihren Angaben gemäß, ihren Mann in Südafrika. Als der Krieg ausbrach, sandte ihr Mann sie und die Kinder, zwei kleine Mädchen, nach den Ver. Staaten. Anthony ist amerikanischer Bürger und hat das Cooper Medical College in San Francisco, sowie die Universität von Michigan besucht. Vor einem Monat erfuhr Frau Anthony, daß ihr Gatte wegen Hochverraths verhaftet wurde. Sein Prozeß war auf den 7. Januar anberaumt. Frau Anthony wird in Chicago verbleiben, bis sie von dem Ausfall des Prozesses Kenntniß erlangt hat.

Kurz und Neu.

* Gestern in aller Frühe wurde ein neues Gebäude in „Streeterville" errichtet, nämlich ein 7 bei 9 Fuß großer Werkzeugschuppen, für dessen Errichtung ein städtischer Bau-Erlaubnißschein nicht nöthig war. Der zerlegbare Schuppen, den Dr. Wm. Bonner, Nr. 280 State Str., am Fuße der Oak Str., 700 Fuß vom Lincoln Park Boul. entfernt, aufschlagen ließ, wurde in Abtheilungen dorthin geschafft und zusammengesetzt, ehe die Wächter etwas davon gewahr wurden. Die Polizei hat sich Verhaltungsmaßregeln von Baukommissär Kiolbassa erbeten.

* In der gestrigen Gemeindeversammlung der „New England Congregational Church," Ecke Dearborn Ave. und Delaware Place, wurde bekannt gegeben, daß die bisher auf dem Kircheneigenthum lastende Hypothekenschuld durch freiwillige Beisteuern von Gemeindemitgliedern getilgt worden sei. Acht Personen haben $14,550 gegeben, haben aber ihre Namen nicht bekannt werden lassen.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Großer Verschleuderungs-Verkauf
Feinster Männer-Kleider

Obgleich unsere Ernte während dieser Winter-Saison reichlich gewesen ist, so ist doch unser Lager in manchen Sorten größer, als es sein sollte in dieser Jahreszeit, und aus guten geschäftlichen Gründen empfiehlt sich daher eine sofortige Verringerung; deßhalb diese:

Vier große Bargains.

Offerte No. 1... Eure Auswahl von irgend einem Anzug in unserem Etablissement (ausgenommen schlicht schwarze), einschl. zahllose Anzüge, die während der ganzen Saison zu $20, $25 und $30 verkauft wurden...nur die besten Fabrikate...alle durch und durch Handarbeit und die feinsten importirten u. hiesigen Stoffe in einfach- oder doppelknöpfig, für nur $15

Offerte No. 2. . Eure Auswahl von 3000 Ueberziehern . . alle in der neuen u. beliebten langen vollen Facon, mit flashed Taschen u. breiten Schultern . . bestehend aus Meltons, Vicunas, Patent Beavers, Kerseys . . die während der ganzen Saison zu $20, $22 und $25 verkauft wurden . . Eure Auswahl jetzt für $13.75

Offerte No. 3... Eure Auswahl von irgend einem Paar Hosen im Hause, einschl. die neuesten Facons in theuersten impt. Stoffen u. ohne Zweifel die bestgemachten in Amerika . . . solche, die zu $7, $8 u. $10 verkauft wurden u. keine reservirt, Eure Auswahl . $5

Offerte No. 4... Ebenfalls Eure Ausw. v. 2000 Paar guten schweren Cassimere Männerhosen, die zu $2.50 verkauft wurden . . für nur . . $1.50

Verkauf von schwarzen u. blauen Knaben-Kleidern

Ausgezeichnete Bargains, die Ihr nicht ignoriren könnt.

Jünglings-Anzüge . . . Alter 14 bis 20 . . . mehrere reguläre Partien in feinsten Worsted Cheviots und kleine Partien von hübschen Dreß-Anzügen in hochfeinen Serges, nichtappretirten Worsteds, Clays, Vicunas und Thibets . . . welche regulär zu $13.50 und $15 verkauft wurden . . . Eure Auswahl morgen für $9.50.

Andere Partien in zwei- und dreiknöpfigen doppelbrüstigen und drei und vier knöpfigen einfachen, 40 Prozent reduzirt und rangirend von $4.75 bis $18.

Doppelbrüstige und Westen-Anzüge für Knaben . . . Alter 8 bis 17 . . . Serges, Worsteds, Cheviots, Clay Diagonals, Vicunas und Thibets . . . welche zu $7.50 und $8.50 verkauft wurden . . . jetzt offerirt zu $4.75.

Andere Partien 40 Proz. reduzirt und rangirend von $2.75 bis $12.

Sailor-, Norfolk- und Vestee-Anzüge für kleine Knaben . . . Alter 3 bis 12 . . . Serges, Vicunas und Worsted Cheviots . . . die während des ganzen Winters für $6 und $7.50 verkauft wurden . . . Eure Auswahl, so lange sie vorhalten zu $3.75.

75c und $1 Slide-Band Knaben-Kappen . . . 48c.

75c Madras oder Percale Knaben-Hemden... befestigte od. abnehmbare Manschetten...48c.

50c und 75c Slide-Band Knaben-Kappen . . . jetzt nur 25c.

75c und $1 gestrickte Knaben-Tams und Toques . . . 48c.

Angebroch. Partien v. 75c hygienischen fließgef. od. Kameelshaar Knaben-Unterzeug...39c

Extra schwere schwarze wollene 40c Knaben-Strümpfe . . . 25c.

WILSON BROS.' Hemden.

Ein weiterer großer Verkauf.

Wir kauften das ganze fertige Lager der berühmten Firma von Wilson Bros., Chicago, bestehend aus „custom-made" Hemden . . . vielleicht 600 Dutzend . . . in Streifen, Mustern, Spots und Kombinationen, mit losen oder befestigten Manschetten . . . offene Front und Rücken und Coat-Facons . . . Hemden, welche, wie Ihr wißt, überall für $1.50 verkauft werden . . . trefft Eure Auswahl von diesem eleganten Assortiment für nur 79c

Die Liebe mit dem Geldbeutel siegt.

Von zwei Nebenbuhlerinnen, die beide nach Herz und Hand des No. 4 Leslie Straße wohnhaften Stanislaus Kabat verlangten, und denen er gleichzeitig zarte Aufmerksamkeiten schenkte, trug gestern die eine Namens Mary Gala den Sieg davon, indem sie die Mittel aufbrachte, dem verhafteten Bräutigam durch Bürgschaftsleistung die Freiheit zu verschaffen.

Kabat und Frl. Gala waren schon im alten Vaterlande befreundet gewesen. Mit Rosella Mika knüpfte der Weitherzige erst hier in Chicago innige Beziehungen an. Er huldigte Beiden, traf aber vor einiger Zeit mit Mary Gala das Abkommen, sich mit ihr in der polnischen Kirche trauen zu lassen. Als Rosella dies erfuhr, hatte sie nichts Eiligeres zu thun, als einen Haftbefehl zu erwirken, kraft dessen ihr treuloser Geliebter an dem Tage, auf welchen die Heirath mit Mary angesetzt war, dem Gefängniß überwiesen wurde. Als die Hochzeit stattfinden sollte, war der Bräutigam nirgends zu finden. Die Polizei wurde beauftragt, nach seinem Verbleib zu forschen und fand ihn schließlich hinter den Gefängnißmauern.

Als bei der gestrigen Verhandlung des Falles vor dem Polizeirichter La Buy dem Bräutigam aufs Neue das Gefängnißgitter entgegenstarrte, faßte sich Mary ein Herz und suchte nach Bürgen, die sich für das sichere Erscheinen ihres Geliebten vor Gericht haftbar machen wollten. Ihre Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt, und als ihre Nebenbuhlerin triumphirend das Gerichtszimmer verließ, weil sie glaubte, daß Kabat wenigstens bis heute in sicherem Gewahrsam verbleibe, schickte sich Mary an, mit ihrem Geliebten zum Hochzeitsfeste zu eilen.

Das Verhältniß der beiden jungen Eheleute hat in Kurzem die folgende Vorgeschichte: Kabat und Mary Gala hegten schon im alten Vaterlande den Wunsch, sich zu verehelichen, wurden aber von den wohlhabenden Eltern des Mädchens daran verhindert. Mary wußte sich schließlich das Reisegeld nach Amerika zu verschaffen und verdiente hier das nöthige Geld, um ihren Geliebten nachkommen zu lassen, der aber nach seiner Ankunft mit Rosella Mika ein Verhältniß anknüpfte.

— Auf der Kegelbahn. — Wirth (nach beendigtem Kegeln sich zu den Kegelgästen begebend): Ich will mir nur mal den Auswurf der Gesellschaft ansehen!

Verhandlung verschoben.

Vor Richter Tuley sollte gestern das Einhaltsverfahren zur Verhandlung kommen, das im Auftrag von Erzbischof Feehan vom Kanzler der Kathedrale Zum Heiligen Namen gegen den, seiner Zeit von Kardinal Martinelli mit dem Kirchenbann belegten Priester Jeremiah Crowley angestrengt worden ist. Da Ex-Richter Moran, der Vertreter des Klägers, anderweitig dringend beschäftigt war, so verschob Richter Tuley die Verhandlung einstweilen. Anwalt Ritchie, der Rechtsbeistand von Rev. Crowley, ließ durchblicken, er werde darauf bestehen, daß während der Verhandlung der Beweis dafür erbracht und die Thatsache den Gerichtsakten einverleibt werde, daß der gegen Rev. Crowley ausgesprochene Bannfluch widerrufen worden ist. Zu diesem Zweck wird wahrscheinlich Bischof Rich. Scannell von Omaha als Zeuge vorgeladen werden, unter dessen Dach Rev. Crowley sich auf Befehl des Kardinals begeben hatte, kurz ehe dieser den Kirchenbann wieder aufhob. Ex-Richter Moran erklärte, die Gegenpartei müsse einen solchen Beweis erbringen, falls ihr darum zu thun sei; er werde Bischof Scannell auf keinen Fall vorladen lassen.

Aus dem Gefängniß entlassen.

Early W. Mason, der wegen Mordes in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern von Richter Dunne gegen eine minimale Bürgschaft von $100, welche sein Anwalt für ihn stellte, aus dem County-Gefängniß entlassen worden, da er angeblich an unheilbarer Lähmung leidet. Das Verfahren war ungewöhnlich, geschah im Einverständniß mit dem stellvertretenden Staatsanwalt A. S. Barnes, wurde aber von dem Anwalt W. C. Keough, den Freunde des Opfers engagirt hatten, beanstandet. Mason wird beschuldigt, bei einer Wirthshausprügelei an 23. und State Straße im Mai vorigen Jahres den italienischen Schankkellner Stephen Pacini ermordet zu haben. Mason unterzeichnete die Bürgschaftspapiere im County-Gefängniß-Hospital. Der County-Arzt McNamara erklärt, daß die Tage des Patienten gezählt seien. Seine Fortschaffung aus dem Gefängniß-Hospital wird sehr schwierig sein, da er ungemein schwach ist.

— Verschnappt. — Herr: „Johann, Sie haben von meinem Rum genascht!" — Diener: Gott bewahre, gnä' Herr, der ist mir viel zu stark!"

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. H BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y. momifrsa*

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ic. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ic. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Junger Räuberhauptmann.

Neun halbwüchsige Knaben bezeichnen Joe Bernstein als einen solchen und wollen zum Diebstahl von ihm gezwungen worden sein.

Als ein junger Räuberhauptmann hat sich nach Angabe einer Anzahl Knaben der in der Harrison Str.-Bezirkswache untergebrachte 18jährige Joe Bernstein, alias „Lefty“, alias „New York“ herausgestellt. Neun Knaben im Alter von 8 bis 12 Jahren sind laut ihrer Geständnisse bei dem jungen Revolverhelden in die Schule gegangen und haben das Diebeshandwerk von ihm gelernt. Benny Snyder, ein 15jähriger Junge, der sich zur Zeit im „Juvenile Home“ befindet, will sein „erster Leutnant“ gewesen sein.

Die Haftbefehle zur Ergreifung Bernsteins und Snyders waren von dem Vorsteher des Zwangsschulwesens, W. L. Bodine, erwirkt worden, der die erwähnten geständigen Knaben am Mittwoch über Bernsteins Treiben ausgeforscht hat. Die „Geheimen“ Anderson und Zimmer nahmen die beiden verdächtigen Burschen hierauf gestern Vormittag in einer Wirthschaft an der Jefferson, nahe der 12. Straße, in Gewahrsam. Der Revolver, welchen die Polizisten in Bernsteins Tasche fanden, dürfte bei seinem Verhör eine bedeutende Rolle spielen. Mit demselben soll er nach Angabe seiner jugendlichen Ankläger diese gezwungen haben, in Geschäftsläden einzudringen und Waaren zu entwenden. Mindestens vier der erwähnten Knaben erklären, daß Bernstein ihnen das Schießeisen auf die Brust setzte und ihnen mit dem Tode drohte, falls sie nicht die ihnen befohlenen Diebstähle ausführten. Sämmtliche Knaben sind in der „Ghetto“-Gegend wohnhaft und ihre Namen sind in den Schülerlisten der Foster-Schule eingetragen. Mehrere von ihnen sind jenen Knaben benachbart, über welche früher jener andere junge Räuberhauptmann „Captain“ Jim Kolian das Szepter schwang, der jetzt in der Besserungsanstalt in Pontiac einen Straftermin verbüßt. Einige sind auch mit dem unverbesserlichen 10jährigen „Sally“ Cohen bekannt, der zu Kolians Bande gehörte und sich heute Morgen zum vierten Mal innerhalb eines Jahres auf eine Diebstahlsklage zu verantworten hat. Die Erwähnten geben ihre Namen und Adressen folgendermaßen an: Robert Patrick, 11 Jahre alt, Nr. 129 13. Str.; Charles Silberman, 11 Jahre alt, Nr. 108 Barber Str.; Moses Meyer, 11 Jahre alt, Nr. 499 Jefferson Str.; Simon Kanlewitch, 8 Jahre alt, Nr. 146 13. Str.; Mike Bernstein, 12 Jahre alt, Nr. 142 13. Str.; Jacob Pearl, 8 Jahre alt, Nr. 28 O'Brien Str.; Kammie Buckman, 11 Jahre alt, Nr. 146 DeKoven Str.; Reuben Buckman, 11 Jahre alt, Nr. 146 DeKoven Str.; Moses Dalfken, 12 Jahre alt, Nr. 135 DeKoven Str.

Die Knaben wurden von dem Polizeibeamten Caparelli eingefangen, der ihnen mit Hilfe des Schulvorstehers Bodine bald die Geständnisse entlockte, daß sie unter der Anführung Bernsteins zahlreiche Diebstähle verübt hätten. Diese beschränkten sich ihren Angaben nach auf die großen Departementläden. Doch mußten sie den Anfang in den kleineren Läden ihrer Nachbarschaft machen, um für größere Diebereien eingeübt zu werden. Die Waaren gaben sie, wie sie behaupten, an Bernstein ab, der sie auf irgend eine Weise losschlug und ihnen später kleine Geldsummen zusteckte. Sie wollen in den Läden von Marshall Field & Co., A. M. Rothschild & Co., Siegel, Cooper & Co., L. Klein & Co., Philips Bros., der Fair und dem Boston Store gestohlen haben.

Sie erklärten, daß sie ihre Geständnisse nicht abgelegt haben würden, wenn Bernstein am Neujahrstage seine Befugniß nicht allzu sehr überschritten hätte, indem er sie mit dem Revolver zur Unterwürfigkeit zwingen wollte. Robert Patrick und Charles Silbermann wollen ihm darauf den Gehorsam gekündigt haben und Bernstein soll ihnen, um sie zu beruhigen, versprochen haben, er werde sie nach New York geleiten, wo sie massenhaft „Geld machen“ könnten.

Setzte sein Leben auf's Spiel.

In dem Siederaume der Murphy Varnish Company, im Erdgeschoß des Gebäudes, Nr. 242 22. Str., entstand gestern Abend durch Ueberlaufen siedenden Oels ein Feuer. Die Feuerwehr war mit bekannter Pünktlichkeit zur Stelle. Als aber Kapitän Powers und seine Mannen zur Brandstätte vordringen wollten, erfolgte eine Explosion, und die Feuerwehrleute wurden durch Flammen und Rauch zum Rückzuge genöthigt. Da erbot sich der Feuerwehrmann Connors, die Brandstätte zu rekognosziren. Er setzte sein Leben auf's Spiel und drang bis zum Siederaum vor, wo in 50 Kesseln Firniß brodelte. Das Oel in einem der Kessel war übergelaufen und hatte den Brand verursacht. Connors erstattete seinen Vorgesetzten Bericht, und es konnten nun die Löscharbeiten erfolgreich durchgeführt werden. Es gelang der Feuerwehr, ein Umsichgreifen der Flammen zu verhindern und den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Der verursachte Gesammtschaden beträgt $1500.

— Nach der perfekten Emanzipation. — Junger Mann: „Ich liebe Sie, ich will Sie zu der Meinen machen — sind Sie aber auch ganz gewiß ein weibliches Wesen?“

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL-COOPER & CO. „THE BIG STORE“

Beste Ausstattungs-Werthe

Welche Euch Geld ersparen.

Fancy Hemden für Männer, die wohlbekannte „Lion“-Marke, — $1.00 Hemden, von Garners bestem Percale gemacht, mit offener Front und Rücken, mit dazu passenden losen Manschetten. Die „Lion“-Marke ist überall als das passendste, dauerhafteste Hemd im Handel bekannt, und der Preis ist immer $1.00 oder mehr **69c**

Unterzeug für Männer — Wir haben ein zu großes Lager von $1.25 und $1,50 Unterzeug, in feinem Merino, Cashmere und Derby gerippt, in allen Größen, in zwanzig oder mehr Facons, und zu weniger als der Fabrik-Preis — unser Preis ist **95c**

Einzelne Partien von Mädchen-Coats

Zu Preisen die keine Aehnlichkeit mit den Originalkosten oder -Werth haben.

Mädchen Coats—einzelne Partie in Kersey und Melton — Cape-Kragen-Effekt — Sturm-Kragen Werth $4.00, **$1.00**

Box-Coats für Mädchen — von blauem und rothem Melton, hübsch besetzt — Alter 6 bis 14 Jahre — speziell **$2.00**

Lange Kersey-Mäntel für Mädchen — Cape-Kragen-Effekte — besetzt mit Reihen von Braid — in Roth, Blau, Braun und Castor — Alter 6 bis 10........ **$3.98**

Lange Box Coats und Raglans für Mädchen— einige Cape-Kragen — in Kersey und Melton— Sturm-Kragen — Alter 6 bis 12 — zu.................. **$5.00**

Box- und Norfolk-Jackets für Misses — von Kersey — in Roth, Blau und Castor — „piped“ mit Sammt — Sturm-Kragen — Alter 8 bis 14 — Werth $8.50— speziell zu **$3.98**

25c Damen-Strümpfe, 10c

500 Dutzend Muster-Strümpfe für Damen, — von Otto Heinze & Co., Franklin Str., New York, gekauft; die Auswahl ist zu groß, um beschrieben werden zu können; Auswahl von der ganzen Partie, Werthe bis zu 25c .. **10c**

Reinleinene Herren-Taschentücher

Einige beschmutzt und zerknittert — einige Muster von Reisenden—hohlgesäumt in allen Breiten —Taschentücher werth 25c und 35c — solange dieselben vorhalten — nur **9c**

Räumungs-Verkauf von Cameras.

Freie Demonstration von Velox Papier Samstag. Bringt Eure Negativs und laßt sie drucken.

Wizard B. Cameras, 4x5 Größe, ausgestattet mit R. & W. Shutters, doppelt schnelle Rectilinear-Linsen, Rising, Falling und Sliding Front, drehbarer Finder, vollständig mit einem doppelten Platten-Halter, Katalog-Preis $14.00, morgiger Preis.......................... **$3.98**

Sunart Vidi, 4x5 Größe, ausgestattet mit R. & W. Shutters, doppelt schnelle Rectilinear-Linsen, doppeltes Swing Back, Rising, Falling und Sliding Front, Rack und Pinion, Alles, das man sich in einer Camera wünschen kann, Katalog-Preis $25, Preis morgen....................... **$4.98**

Gundlach Korona, 11 F, 5x7, Cycle-Muster, ausgestattet mit doppelt schnellen symmetrischen Linsen, vollständig mit 1 doppelten Platten-Halter und Kasten, dieses ist die beste Camera in der Welt, die gemacht wird, der Katalog-Preis beträgt $22, Preis morgen **$7.45**

Two-Fold Sliding Tripod, Werth $1.00..........	45c	Tolidol Tube Developer, Werth 25c..........	5c
Extra schnelltrocknende Platten, Größe 4x5, Dutzend..........	26c	Acetic Acid Fixing-Pulver, Büchse..........	5c
Dunkelzimmer-Oellampe, große Sorte, Werth $1.00..........	40c	M. Q. Developing Tubes, für Papier..........	3c
Hydrometol, Hydrochinon und Pyro-Pulver, Schachtel..........	12c	Concord Flashlight-Pulver, sechs..........	7c

Der Amateur-Photographen-Kontest endet morgen——Preise für alle Sorten von Waaren sind weit niedriger als zu irgend einer anderen Zeit des Jahres — Seid klug und profitirt dabei.

Gute Männer-Schuhe billiger als Ihr sie jemals gesehen

Echte Booths Ideal Patent Kid Goodyear Welt Schuhe für Männer — Feinste Vici Kid Box Kalb und einige Enamels für Männer — 7 der neuesten Facons von $3, $4 und $5 Schuhe in dieser Partie — sie sind mit schweren Sohlen versehen — Rope Stitches und mittlere Sohlen mit kleidsamen knappen Kanten — die größten Werthe, welche wir je offerirt haben — $3, $4 und $5 Goodyear Welt-Schuhe für **$1.95**

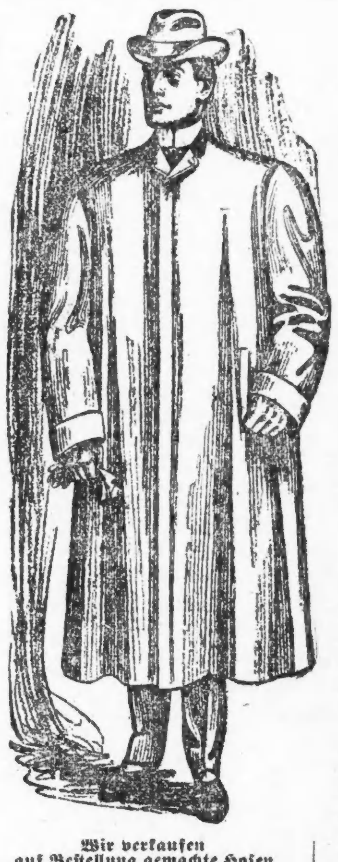
Schuhe für Knaben und Mädchen — in Box Kalb, Kid und Satin Kalb-Schuhen — hübsch passende, dauerhafte und fashionable Facons— angebrochene Partien, aber in einer ausgezeichneten Auswahl Größen von $1.50 und $2.00 Schuhen **95c**

Filz und Quilted Satin Juliets für Damen — in allen Farben — regulärer Preis ist $1.48 und $1.98 — Samstag für **89c**

50c Schuhe für Babies — in roth und schwarz **18c**

Schuhe für Damen — Muster von Frühjahrs-Facons, und unsere sämmtlichen angebrochenen Partien von $3, $4 u. Schuhen, in einer Partie zu einem Preis—Patent Leder, Patent Kid, Box Kalb und Kid Turns und Welts, Louis XV., Cuban u. Opera Absätze, Auswahl, Samstag, für **$1.89**

Trefft Eure Auswahl



Von sämmtlichen Männer-Anzügen im Hause.

Anzüge, die zu $15, $18, $20, $22 und $25 verkauft wurden.

Der Verkauf, auf den Ihr gewartet habt. Eine Gelegenheit, Anzüge zu kaufen, die Euch gestern noch von $15 bis zu $25 gekostet hätten, für **$9.75.** Um diese Jahreszeit ist es immer unser Bestreben gewesen, unseren Kunden die Auswahl irgend eines Anzuges im Geschäft für $9.75 zu geben, aber nie zuvor hatten wir so viele feine Anzüge aufzuweisen, wie in dieser Saison. Nichtsdestoweniger werden sie alle verkauft werden. Trefft Eure Auswahl irgend eines Anzuges in der ganzen Partie, die aus ungefähr 9000 Anzügen in fast jeder erdenklichen Mode, Stoff, Muster und Farbe besteht, die in dieser Saison gezeigt wurden. Trefft Eure eigene Auswahl morgen, schwarze Clay Worsteds ausgenommen, für nur.................... **$9.75**

Kersey Männer-Ueberzieher—$9.00 Werthe

Alle Größen, 34 bis 46 — in Schwarz, Blau oder Braun, jeder Rock in mittellangem Schnitt, gut gemacht und gut gefüttert —speziell morgen für.... **$5.00**

Lange Männer-Ueberzieher —$20.00 Werthe

Jeder Rock ist 49 Zoll lang, gemacht mit breiten „sloping“ Schultern, vertikale Taschen und extra voll unten — speziell für morgen für............ **$9.75**

Männerhosen.

5000 Paar strikt hochfeine Kunden-Hosen.

Der größte Hosen-Verkauf vom größten Hosen-Lager in den Vereinigten Staaten.

Wir verkaufen auf Bestellung gemachte Hosen

Ganz schwere Winter-Sorten — extra gut gemacht aus guten, dauerhaften Cassimeres und Cheviots, in hübschen und geschmackvollen Mustern — regulärer Retail-Preis $2.50 und $3.00—für........... **$1½**

Wir verkaufen auf Bestellung gemachte Hosen

Alles Kundenschneider-Muster, in feinen Worsteds, Cassimeres und Cheviots — helle, dunkle und mittlere Effekte, Streifen, Mischungen u. einfache Farben — regul. Retail-Preis $3.75 und $4.00 — für.......... **$2½**

Wir verkaufen auf Bestellung gemachte Hosen

Gemacht aus hochfeinster Qual. import. und hiesigen Hosenstoffen, in all' den neuesten Effekten, jedes Paar durchaus hochfein, in jeder Hinsicht Custom tailored— regulärer Retailpreis $5.50 und $6.00—für............ **$3½**

Trefft Eure Auswahl

Anzüge, die zu $5.00, $6,00, $7,00, $8,00 und $9,00 verkauft werden.

von irgend einem Knaben-Kniehosen-Anzug in dem ganzen Lager

In allen Größen, von 2½ bis 16, und in jeder Facon, Farbe und Fabrikat. Nehmt die Auswahl für.............................. **3.88**

Räumungs-Verkauf von Sport- und Athleten-Artikeln

Zu Preisen, die Euch überzeugen werden, daß es jetzt Zeit ist Euren Bedarf zu decken.

Punching Bags, z. Gebrauch für einfache od. doppelte Enden, sehr stark, vollständig, mit Blase **75c**

Knaben Box-Handschuhe, m. echtem Kraushaar gefüllt, per Set von 4 .. **65c**

Double End Striking Bags, gem. v. feinsten ausgesucht. Napa Kid, verstärkter Top und Bottom, vollständig mit Seil, Gummi-Kabel und Schrauben-Oesen **$1.45**

Hockey Sticks, Regulat. Größen **50c** — Polo Sticks, 5c bis **75c**

Unser Lager von Chest Weight Maschinen, Ruder-Maschinen, Punching Bag Platforms und Trapez-Ringe und Swings zur Hälfte der ursprünglichen Preise.

Klubs, die ihre Turnhallen einrichten wollen, sollten vorsprechen u. unser Lager u. uns. Preise untersuchen. Wir können Euch Geld sparen an den besten Waaren.

B B Schrot für Windbüchsen, 1-Pfd. Packete **10c**

Reinwollene Knaben-Sweaters, alle Farben u. Größen, 95c und $1.25 Sorten, für **75c**

Reinwoll. Männer-Sweaters, alle Farben und Größen, $1.95 Sorte, für **$1.35**

Reine Worsted Männer-Sweaters, — schwere Qual., einfach oder abwechselnde Streifen, alle Farben u. Größen—uns. $2.50, $2.95 und $3.45 Sorten, für **$1.98**

Kinder-Sweaters, reine Lammwolle, fancy Körper — Knopf an Hals und Schulter, Größen von 3 bis 7 Jahren **98c**

Daisy Windbüchsen (Einzel-Schuß), zu **69c**

Champion 1000 Schuß Repetir Windbüchsen — Winchester Action, beste Windbüchse ... **$1.35**

Große Bargains in Zigarren und Tabak

Speziell für morgen — Die berühmten „San Mateo“ reine Havana Zigarren, Conchas Esp. Größe, die besten 3 für **25c** Zigarren in Chicago. Durchaus handgemacht, von feinstem Havana Tabak und von so gutem Geschmack und Aroma wie die feinsten Key West Zigarren—reg. Preis per 100, $8.00; Preis morgen, per 100, **$3.90**—Kiste von 50, **$1.95**—6 für **25c**

(Verkauf beschränkt auf 100 für einen Kunden.)

„Imperial Perfectos“ — volle große Perfecto, Havana-gefüllte, handgemachte reguläre einheimische 10c-Zigarren, mit feinem ausgesuchten Sumatra Deckblatt — eine kleine Partie dieser feinen Zigarren zu gerade der Hälfte des regulären Preises— Kiste von 50, **$2.50**; das Stück **5c**

Emblem of Chicago-Zigarren—⅝ Havana-Einlage—feines Sumatra-Deckblatt, durchaus handgemacht — sind gute Werthe zu $4.50 per 100 — unser Preis, Kiste von 50, **$1.65**; 7 für **25c**

Las Primas 5c-Zigarren—feine Kombination-Einlage, geflecktes Deckblatt, handgemacht — jede Kiste führt das Union Label — Fabrikantenpreis war $25 per 1,000—unser Preis, p. 1,000, **$20.00**—Kiste von 50, **$1.00**—5 für **10c**

La Maja Cigarren—gemacht von durchaus gedörrtem gutem einheimischen Tabak—volle Größe und Perfecto-Facon — beste Zigarre in Chicago für das Geld — Kiste von 50 .... **50c**

Geo. W. Childs, John Drew, El Morello, Our Challenge, Cremo, — Alle populären angezeigten Zigarren zu 10 für **35c**—Kiste v. 50, **$1.70**

Kau-Tabak		Rauch-Tabak	
Battle Axe, per Stück	30c	Duke's Mixture, 1⅝ Unz., 9 Pack.	34c
Standard Navy, per Stück	31c	Barker's, 2½ Unz., 6 Packete	24c
Climax, 8 Unz., per Pfd.	42c	Mail Pouch, 1⅝ Unz., 9 Pack.	34c
Piper Heidsieck, per Pfd.	60c	Hunting, 1⅝ Unz., 9 Pack.	30c
Horseshoe, per Pfd.	40c	Giant, 3 Unz., 5 Pack.	18c
Star, per Pfd.	41c	Plowboy, 1⅝ Unz., 9 Pack.	32c

SIEGEL-COOPER & CO. „THE BIG STORE“

Steife u. weiche Männer-Hüte

All die neuen und populären Facons, zu Preisen, die bisher als unmöglich betrachtet wurden.

500 Dutzend steife und weiche Hüte für Männer—sämmtlich gute, beliebte Facons, in dieser Saison gemacht — die kleinen Partien unser $1.50 Sorten — für Samstag zu **69c**

Extra gute Hüte für Männer — Derbys und die sämmtlichen neuen Facons in weichen Hüten — Union gemachte Hüte — gut $2.50 werth — spezieller Preis ist **$1.50**

Musik-Noten — Dritter Floor, Nord Ende

Mirandy—Elizabeth Murray's großer Coon Song.............. **15c**

Creole Bells Two-Step..........
Absence Makes the Heart Grow Fond'r..........
Hello, Central! Give Me Heaven..
Just a Chain of Daisies..........
Millie. Von Fred Hamill........
Good-Morning, Carrie.......... **15c**

Honeysuckle and the Bee.............. **10c**

The Star Dance Folio—Die neueste Sammlung von Tanzmusik......... **25c**

Rossitter Dance Folio, mit Tanz-Aufruf **35c**

Droguen und Toilette-Artikel

Dr. Mary Gray's Vegetable Compound — die Medizin für Frauen **59c**

Hazard's Liniment — für Verrenkungen, Quetschungen, Frostbeulen — reguläre 25c-Größe — für **15c**

1 Pintflasche reines norwegisches Cod Liver Oil..........	25c	1-Pfd.-Büchse reine deutsche grüne Seife..........	17c
Celery Coca Cola, für das Blut und die Nerven..........	59c	1-Pint-Flasche reines Witch Hazel..........	16c
Bland's Iron Pills—3 oder 5 Grain—100 in Flasche..........	15c	1-Pfd.-Büchse gepulverter Schwefel..........	7c
Short Stop Husten-Tablets..........	5c	Absorbent Cotton, in ½-Pfd.-Karton..........	13c
1-Pfd.-Büchse Epsom Salz..........	7c	Reines Glyzerin— per Pfund..........	18c
Continuous Spray Atomizers, für Hals und Toilette..........	23c	Goodyear Fountain Syringes mit 3 harten Gummiröhren	18c
Nursery Fittings—weiß, schwarz und maroon..........	3c	Lundborg's Sachet Powder— alle Odeurs—per Unze......	15c
Nipples für Saugflaschen— 4 für..........	5c	Wir räumen auf mit einigen Sorten von Parfümen zu speziell herabgesetzten Preisen.	
Nickel Bade-Sprayers zu..........	5c	Türkische Bade Straps zu..........	8c
Floral, Colgate's und Rickseker's Zahnpulver..........	13c		

Frisches Fleisch und Geflügel

Wir führen nur extra gutes einheimisches Fleisch, und wie immer die Preise sind, man kann sich immer auf die Güte des Fleisches verlassen.

Prime einheimisches Beef — sehr zart —

Feinstes Rippen-Roast — per Pfd.................. 22c, 18c, 14c
Steaks, dicke und zarte — per Pfd.................. 22c, 18c, 12c
Fancy Pot-Roast — per Pfd.................. 12c, 10c, 8c
Rolled Roast, kein Knochen oder Abfall — per Pfd 12½c
Boiling Beef — gewählte Stücke — per Pfd............... 8c, 7c, 6c

Schweinefleisch — Frischgeschnittene kleine Loins, ganz — Pfd.. 8½c
Roasting Cuts — per Pfd.... 10c | Pork Chops — per Pfd........ 11c

Round Back Lamb — von der Fat-Stock Show.
Short Leg oder Loin — Pfd.. 15c | Vorderviertel — per Pfd...... 10c
Feine fette Hinterviertel, Pfd. 12½c | Loin oder Rip Chops — Pfd.. 22c

Herbst-Lamm — Extra fancy fettes Fleisch.
Vorderviertel—per Pfd.......... 8c | Short Leg od. Loin, per Pfd.. 12½c
Hinterviertel—per Pfd......... 10c | Loin od. Rib Chops—per Pfd.. 18c

Feinstes hiesiges Kalbfleisch—die Sorte, die wir bekanntermaßen führen — 100 bis 110 Pfd. Stock—
Ganzer Schenkel od. Loin—Pf. 11½c | Loin od. Rib Chops—Pfd...... 16c
Kurzer Schenkel od. Loin—Pf. 16c | Schulter-Roast. od Chops, Pf. 12½c

Frisch gerupftes Geflügel — Sämmtliches Geflügel wird am Tage des Verkaufs gerupft—Spring Hühner oder junge Hennen, die besten Sorten im Handel — per Pfund.............. **10c**

Trocken gerupfte Spring Turkeys, junge Enten und Gänse zu den niedrigsten Markt-Preisen.

Reine Pork Wurst, gehackt und gewürzt, während Ihr wartet —nichts Besseres für den Frühstücks-Tisch—per Carton.............. **15c**

Rice Popping Corn—3 Varietäten—p. Pfd. 5c; 5 Pfd........... **22c**

Frische Butter — Extra fancy Elgin Creamery Butter — die frischeste u. süßeste Butter, die zu haben ist — 5 Pfund (reine Butter)— in Eimern................ **$1.35**

Treibhaus Obst und Gemüse, alle Sorten, zu sehr niedrigen Preisen.

Alle Waaren, die vor 2 Uhr Nachm. im Grocery- und Fleisch-Departement gekauft werden, kommen in allen Stadttheilen an demselben Tage zur Ablieferung, die von unsern Nachmittags-Wagen berührt werden.

Medizinische Weine und Liköre

Garantirt für ihr Alter und Reinheit, zu mäßigem Preis.

Gooderham & Wort's kanadischer Rye, 15 Jahre alt, Vollkräftigkeit und Qualität durch die Regierung garantirt, per Flasche....... **$1.00**

Dillen's 3 Star Irish Whiskey, per Flasche.............. **92c**

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, per Flasche.............. **95c**

Bowmore's feinster alter schottischer Whiskey, Flasche.. **$1.00**

Hunter's Baltimore Rye, per Flasche.............. **98c**

Old Jordan, 10 Jahre alt, per Flasche.............. **87c**

Sherry, Muskatell oder Malaga, 6 Jahre alt, per Flasche........ **48c**

California Brandy, 5 Jahre alt, per Flasche.............. **65c**

Port, Sherry oder Angelica, 4 Jahre alt, Gallone.........	90c	Guckenheimer Rye, 7 Jahre alt, per Gallone............	$2.50
Hochfeiner California Riesling, vier Jahre alt, per Gallone..........	60c	Elk Run Bourbon, 5 Jahre alt, per Gallone..........	$2.20
Baltimore Rye, 8 Jahre alt, per Gallone........	$3.00	Cabinet Rye, 4 Jahre alt, per Gallone..........	$1.69

Siegel Cooper & Co

Spezielle Offerte in Photographien

Ein Dutzend unserer besten Kabinets auf großen Karten und ein lebensgroßes Bild, mit hübscher 18x22 ovaler Mat, für.... **$2.50**

Reines Eßwaaren-Cafe u. Restaurant

Die besten Fleischsorten, Geflügel, Fische, Wildpret, Früchte, Gemüse, Cereals usw., im Markt. Gut gekocht und tadellos servirt zu mäßigen Preisen. Gute Musik. Schnelle Bedienung. Kein Warten.

Siegel Cooper & Co